Tägliche (reguläre) Auflage über 30 000

Hallesche Zeitung — Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Hallesche Neueste Nachrichten — 63. Jahrgang

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1,80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM., die Reklamezeile 1,25 RM. Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke). Rannische Str. 10 u. Waisenhausring 1a

Einzelpreis 10 Rpf. — Halle, Dienstag, den 22. Mai 1928 — Nummer 119a

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Neues in Kürze.

Reichspräsident v. Hindenburg und Reichskanzler Marx haben Frau Deutsch wie Frau Heintze ihre aufrichtigste Teilnahme anläßlich des Hinscheidens des Gehe mrats Felix Deutsch und des Reichsjustizministers a. D. Heintze ausgesprochen.

*

In der Hedwigskirche in Berlin fand am Sonnabend eine Trauerfeier für den vor einigen Tagen verstorbenen portugiesischen Gesandten in Berlin, J. Batalha de Freitos, statt. In Vertretung des Reichspräsidenten war Staatssekretär Meißner erschienen, während der Reichskanzler durch Staatssekretär Pünder und der Reichsaußenminister durch Ministerialdirektor Köpke vertreten wurden. Das diplomatische Korps war vollzählig anwesend.

*

Nach einer Meldung aus London haben drei Schlepper den geborstenen Rumpf eines Schlachtschiffes, vermutlich des früheren deutschen Schlachtschiffes „Moltke", in einen englischen Hafen eingeschleppt.

*

In Anwesenheit des englischen Innenministers wurde in Belfast (Irland) der Grundstein für das neue Parlamentsgebäude von Ulster gelegt. Der Ministerpräsident von Ulster versicherte, daß die Freundschaft Ulsters zu der britischen Krone und dem Weltreich stärker sei als zu irgendeiner anderen Zeit in der Geschichte. — Um so ungünstiger sind die Beziehungen Englands zu dem größeren Teil Irlands, dem irischen Freistaat.

*

Die mazedonischen Emigranten in Bulgarien haben namens ihrer von Jugoslawien in unerhörter Weise vergewaltigten Volksgenossen in Südserbien dem Völkerbund eine Minderheitsbeschwerde eingereicht, die den letzten großen „Verschwörerprozeß" zum Ausgangspunkt nimmt. Es scheint, daß die Beschwerde vom Völkerbund abgewiesen werden soll, „weil sie nicht von den Vergewaltigten selbst ausgeht".

*

Wie aus Sofia gemeldet wird, erklärte der bulgarische Ministerpräsident Liaptscheff, daß Bulgariens Gläubigerstaaten mit Ausnahme Rumäniens und Griechenlands dem von Bulgarien gewünschten Moratorium in den Reparationszahlungen zugestimmt hätten.

*

Der König von Afghanistan ist in der türkischen Hauptstadt Angora eingetroffen. Er wurde von Kemal-Pascha und dem Kabinett empfangen. Gestern fand ein Festessen statt, an dem 600 Personen teilnahmen.

*

In dem Gebiet Südvogelkopf (Neu-Guinea) haben Eingeborene bei einem Aufstand eine englische Polizeistreife ermordet. Die Ruhe konnte wieder hergestellt werden. Man nimmt an, daß die Ermordeten von der Bevölkerung aufgefressen wurden.

*

Das amerikanische Repräsentantenhaus nahm die zweite Ergänzungsvorlage zum Jahresbudget mit einer Gesamtausgabe von 107 Mill. Dollar an. 50 Mill. Dollar hiervon sind für die Durchführung des Gesetzes betr. das ehemalige feindliche Eigentum notwendig.

*

Aus Budapest wird gemeldet: Die Ungarnreise des englischen Abgeordneten Harmsworths, des Sohnes des Londoner Zeitungskönigs Lord Rothermere führt von Feierlichkeit zu Feierlichkeit und ist bereits zu einer gewaltigen Kundgebung gegen den Trianoner Friedensvertrag angewachsen. Die gesamte Presse behandelt sie in diesem Sinne. — Angesichts der besonders engen Zusammenarbeit Englands mit Frankreich gegen Amerikas Kriegsverzichtsvorschlag dürften die ungarischen Hoffnungen auf Englands Unterstützung bei der Friedensvertragsrevision recht unbegründet sein.

*

Seit einigen Tagen weilen Vertreter der südchinesischen Ranking-Regierung in Berlin, um wegen der Anerkennung der Ranking-Regierung durch das Deutsche Reich mit dem Auswärtigen Amt zu verhandeln.

*

Das Tschiangkaischek gestellte Ultimatum ist inzwischen abgelaufen, ohne daß dieser es angenommen hat. Die japanischen Truppen befinden sich im Alarmzustand. Sie sollen die Versuche, Tschangtsolin von Mukden abzuschneiden, verhindern. Die Lage wird erneut als sehr ernst bezeichnet.

Die Reichstagswahlergebnisse.

Bisheriges Gesamtergebnis.

Bisher liegt folgendes Gesamtergebnis der Reichstagswahlen vor (30 536 039 Stimmen):

Sozialdemokratische Partei	9 027 816	Stimmen,	150	Sitze (im bisherigen Reichstag 131)
Deutschnationale Volkspartei	4 344 582	„	72	„ „ „ „ 111)
Deutsche Zentrumspartei	3 612 700	„	60	„ „ „ „ 69)
Deutsche Volkspartei	3 094 797	„	52	„ „ „ „ 51)
Kommunistische Partei	3 080 066	„	51	„ „ „ „ 45)
Deutsche Demokratische Partei	1 495 238	„	25	„ „ „ „ 32)
Linke Kommunisten	76 885	„	0	„ „ „ „ 0)
Reichsp. des Deutsch. Mittelstandes (Wirtschaftsp.)	1 366 623	„	23	„ „ „ „ 17)
Natsoz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung)	777 866	„	13	„ „ „ „ 14)
Bayrische Volkspartei	942 749	„	16	„ „ „ „ 19)
Ungültige Stimmen (Splitterparteien	2 716 717	„	0	„ „ „ „ 0)

Preußischer Landtag.

Amtliches Ergebnis aus 23 Wahlkreisen.

Sozialdemokraten	5 061 312	Stimmen,	126	Sitze (bisher 114)
Deutschnationale	3 026 078	„	75	„ „ 109)
Zentrum	2 687 801	„	67	„ „ 81)
Deutsche Volkspartei	1 531 982	„	38	„ „ 45)
Kommunisten	2 107 607	„	52	„ „ 44)
Demokraten	788 727	„	19	„ „ 27)
Linke Kommunisten	49 454	„	0	„ „ 0)
Wirtschaftspartei	792 465	„	19	„ „ 11)
Nationalsozialisten	330 158	„	4	„ „ 11)
Deutsche Bauernpartei	69 841	„	0	„
Völkisch-Nationaler Block	238 720	„	6	„
Deutsch-Hannoversche Partei	114 683	„	3	„
Christlich-Nationale Bauernpartei	243 096	„	4	„
Volksrechtspartei	217 011	„	0	„

Das korrigierte Endergebnis.

Bei Schluß der Redaktion werden uns aus Berlin als „vorläufig amtliches Resultat" Zahlen übermittelt, die die vorstehenden Angaben wesentlich verändern, so daß auch die Voraussetzungen unseres Leitartikels zum Teil nicht mehr zutreffen.

Das korrigierte amtliche Endergebnis der Reichstagswahl zeigt folgende Stimmenverteilung:

SPD. 153 Mandate. Deutschnationale Volkspartei 73, Zentrum 62, Deutsche Volkspartei 44, KPD. 54, Demokraten 25, Bayr. Volkspartei 16, Linke Kommunisten —, Wirtschaftspartei 23, Nationalsozialisten 16, Deutsche Bauernpartei 8, Völkisch-Nat. Block —, Landbund 3, Christl. Nat. Bauernpartei 13, Volksrechtpartei 2, Sächsische Landvolk 2, Dt. Hannoveraner 2. Es haben danach 30 592 442 Wähler 489 Abgeordnete gewählt.

Das Ergebnis der Anhaltischen Landtagswahlen

SPD. 84 486 (15);
Dnt. 13 510 (2);
Ztr. 2588;
DVP. 30 852 (6);
KPD. 14 947 (3);
Dem. 8435 (2);
Landbund 21 637 (4);
Linke Kom. 779;
Wirtschaftspartei 6775 (1);
Nationalsozialisten 4108 (1);
Mieterschutz 1072.
Volksrechtpartei 1932;
Hausbesitzer 8125 (2).
Die Zahlen in Klammern sind Mandate.

... und der Oldenburger Landtagswahlen.

Sozialdemokraten 66 643;
DNVP.-Block 41 213;
Zentrum 39 570;
Kommunisten 8380;
Demokraten 24 746;
Wirtschaftsvereinigung 11 747;
Nationalsozialisten 17 434;
Christlich-Nationale Bauernpartei 14 646;
Landvolk 4894;
Unpol. Liste (Rentz) 1264;
Christlich-Soziale 1332.

Württembergischer Landtag.

Vorläufiges Gesamtergebnis von 62 Bezirken.

SPD. 266 081.
DNVP. 64 220.
Ztr. 22 718.
DVP. 57 417.
KPD. 82 388.
DDP. 113 065.
Wirtschaftsp. 12 228.
Nat. Soz. 20 403.
Volksrechtp. 37 014.
Bauernb. Weingärtner 202.
Chr. Volksp. 42 404.
Chr. Soz. 962.

Die Berliner Morgenpresse zu den Wahlen.

Von der Berliner Morgenpresse, die allerdings nur zu den in den ersten Morgenstunden vorliegenden Teilergebnissen Stellung nehmen kann, wird das starke Anwachsen der Sozialdemokraten und die Verluste der Deutschnationalen festgestellt.

Im „Montag" heißt es: Der ganze Kampf, wie er von der Mitte her gegen die Deutschnationalen geführt ist, hat praktisch nur das Ergebnis gehabt, daß die Deutschnationalen eine Anzahl von Mandaten verloren haben. Dieser Mandatsverlust verhindert wahrscheinlich die Bildung einer Mehrheitskoalition ohne die Demokraten und die Sozialdemokraten.

Ein erfreuliches Ergebnis dieses Wahlkampfes ist zu verzeichnen. In Oberschlesien haben die Polen das eine Landtagsmandat, das sie besaßen, verloren. Die „D. A. Z." sagt: Die Sozialdemokraten haben den erwarteten Stimmenzuwachs anscheinend im ganzen Reiche erzielt, aber ihren Triumpf stört ein Mißklang. Es ist ihnen keineswegs gelungen, den Kommunisten die erhoffte Niederlage beizubringen, in erschreckenden Maße haben die bürgerlichen Wähler sich den aussichtslosen Splitterparteien zugewandt. Das „Berliner Tageblatt" zieht die Bilanz: Kein Rechtsblock mehr im Reich, Festigung der bisherigen Regierungsverhältnisse in Preußen: Das sind die wichtigsten Ergebnisse des gestrigen Wahltages. Der „Vorwärts" jubelt: Unser ist der Sieg."

Der Ruck nach links.

In Frankreich der große Ruck nach rechts, zu immer betonterem Nationalismus und Poincaréismus. Bei uns ein großer Ruck nach links, zu immer betonterem Internationalismus und Marxismus. Da ist es schwer, an einen Einfluß der Auslandwahlen auf unsere Wahlen zu glauben und noch schwerer an die politische Reife unseres Volkes für das demokratische Wahlrecht und demokratische Prinzip, ja, nur an den Selbsterhaltungstrieb unseres Volkes im Ringen der Völker.

Ein Ruck nach links. Unverkennbar. Die Sozialdemokraten haben nach dem bisherigen Ergebnis weitere 19 Sitze, die Kommunisten weitere 6 Sitze gewonnen. Demgegenüber haben auf der Rechten die Deutschnationalen von 111 Sitzen (einschließlich 8 Landbund) 33 verloren, die Nationalsozialisten von 14 einen Sitz; nur die Volkspartei hat einen Sitz gewonnen. Zum Verlust auf seiten der Rechten muß noch hinzugerechnet werden der Verlust von drei Mandaten der Bayrischen Volkspartei, während der Verlust der Demokraten von 7 Mandaten durch den Gewinn von 6 Mandaten bei der Wirtschaftspartei ungefähr ausgeglichen wird.

Insgesamt also Mandatsgewinn der Linken 25, Mandatsverlust der Rechten 35.

Die Ursache dieses Ergebnisses ist nur zu offensichtlich: auf der Linken eine deutliche Konzentrationsbewegung zu der stärksten Partei hin, zu den Sozialdemokraten, deren Gewinn von 19 Sitzen durch Abwandern von Zentrumswählern (9 Mandate) und von demokratischen Wählern (7 Mandate) vielleicht auch von der Bayrischen Volkspartei (3 Mandate) nahezu aufgeklärt wird. Auf der Rechten ist das Bild ebenso klar, aber die Richtung ist entgegengesetzt: statt Konzentration Zersplitterung: rund 2 717 000 Stimmen sind ungültig, sind für Splitterparteien abgegeben, die keinerlei Mandat erhalten. 2 717 000 Stimmen hätten bei verständiger, politisch durchdachter Wahlabgabe 45 Mandate (je 60 000 Stimmen ein Mandat) ergeben, und der weitaus größte Teil dieser Wähler ist national eingestellt. Durch die Zersplitterung haben also die nationalen Parteien fast 45 Mandate verloren. Das heißt: Bei politisch wohlüberlegter Stimmabgabe hätte die Rechte statt ihres jetzigen starken Verlustes ebenfalls einen Gewinn erzielt.

Wahrlich eine bittere und eindringliche Lehre der diesmaligen Wahl. Dieser Punkt kann gar nicht scharf genug aufgewiesen werden. Eine Wiederholung darf nicht vorkommen.

Besonders stark ist der Stimmverlust der Deutschnationalen, während sich die Volkspartei inmitten der roten Flut sehr erfreulich gehalten und sogar einen Stimmengewinn zu verzeichnen hat. Man sieht, daß die Taktik der Linken, ihren Hauptangriff auf die stärkste Partei der bisherigen Regierungskoalition, die Deutschnationalen, zu richten und ihr, die innerhalb der Regierung nicht die Mehrheit und also auch nicht die entscheidende Stimme hatte, die Schuld an all dem zuzuschieben, was an Regierungsergebnissen unbefriedigend war, die Beeinflußbarkeit der Wähler richtig eingeschätzt hatte.

Es ist also immer noch aussichtsreicher, zu heben und irre zu machen, als das Positive zu betonen. Nun wird sehr schnell die Ernüchterung kommen. Denn nun kommt die schwierige Aufgabe der Regierungsbildung und dann das Entscheidende: die künftige Regierungsarbeit.

Prophezeiungen zu machen ist mißlich, denn seit der Revolution haben die Regierungsbildungsschwierigkeiten von Jahr zu Jahr zugenommen. Nur eines scheint festzustehen: daß die Deutschnationalen aus der Regierung ausscheiden. Aber auch der Traum und die Hoffnung weiter Kreise der Sozialdemokratie, wieder eine Regierung der Weimarer Koalition mit Zentrum und Demokraten zu bilden, hat kaum Aussicht auf Erfüllung. Denn mit bisher 150 (Soz.) + 60 (Zentrum) + 25 (Dem.), also mit 235 von bisher 462 Mandaten würden sie zwar die Mehrheit, aber doch eine nur so schwache Mehrheit haben, daß bei der kleinsten Meinungsverschiedenheit innerhalb der Regierungsparteien sofort die Krisis da wäre. Ein Einbeziehen der Deutschen Volkspartei, also die Bildung der Großen Koalition, wird daher kaum zu umgehen sein. Denn die dritte Möglichkeit einer Regierungsbildung einschließlich der Kommunisten, die der linke Flügel der Sozialdemokraten nicht ungern sähe, würde vom Zentrum abgelehnt werden.

Also Regierung der Großen Koalition ist das weitaus wahrscheinlichste. Aber sie steht unter ungünstigeren Zeichen als frühere Regierungen dieser Art, denn die Sozialdemokraten sind in ihr um 19 Stimmen stärker, die bürgerlichen Parteien da-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0001

gegen um 9 (Zentrum) und 7 (Dem.), also 16 Stimmen schwächer, die eine Stimme mehr der Volkspartei kann dafür keinen Ausgleich schaffen. Die neue Große Koalition wird also radikaler, klassenkämpferischer als frühere, zumal auch die Linksopposition der Kommunisten stärker ist.

In Preußen sind die Verhältnisse noch schwieriger. Der Ruck nach links ist noch ausgeprägter, da außer den Deutschnationalen und Nationalsozialisten auch Zentrum und Demokraten und ebenso die Volkspartei stark verloren, die Sozialdemokraten und Kommunisten stark gewonnen haben. Wie bisher, wird wohl die Weimarer Koalition ohne die Volkspartei die Regierung bilden. Allerdings könnte gerade in Preußen der Radikalismus in der praktischen Gesetzgebungsarbeit und in der Verwaltung jetzt leicht so stark werden, daß das Zentrum gezwungen sein könnte, sich von den Sozialdemokraten loszusagen und auf eine rein bürgerliche Regierungsbildung hinzuarbeiten.

Noch ist nicht aller Tage Abend und auch im Reich, besonders in Schul- und Kirchenfragen, drohen dem Zentrum aus der Zusammenarbeit größte Schwierigkeiten. Auch könnte das Zentrum doch sehr nachdenklich werden, daß es trotz seines Lavierens mit den Sozialdemokraten und in Preußen trotz der Zusammenarbeit mit ihnen soviel Stimmen — offenbar gerade an die Sozialdemokratie — verloren haben. Vielleicht winkt also hier ein Hoffnungsschimmer bei diesen schlimmen Wahlergebnissen, die zunächst nur das eine befürchten und zugleich erhoffen lassen: daß sich das Sprichwort bestätigen wird: „Durch Schaden wird man klug".

Dr. H. Elze.

Wer kommt in den Reichstag?

Es erhielten Mandate: Im Wahlkreis 10 (Magdeburg) Schiele DNVP., Kulenkampff, DVP. Im Wahlkreis 19 (Hessen-Nassau) Scheidemann, SPD., Lindeiner-Wildau, DNVP., Dr. Kalle, DNVP., Dr. Reinhold, Dem., Karl Hepp, Christlichnat. Bauernp. Im Wahlkreis 25 (Niederbayern) die Kandidaten der Bayer. Vp. Gerauer, Dr. Pfleger und Horlacher. Im Wahlkreis 3 (Potsdam 2) die Sozialdemokraten Künstler und Löwenstein, die Deutschnationalen Graf von Westarp und Dr. Hahlacher, die Volksparteier von Kardorf und Klara Mende, die demokratische Kandidatin Dr. Lüders. Im Wahlkreis 4 (Potsdam 1) die Sozialdemokraten Wissell, Breitscheid, Marie Juchacz, der Deutschnationale Schniger, der deutsche Volksparteiler Gouverneur Heinrich Schnee.

Japanisches Protektorat über die Nordmandschurei?

Aus Tokio wird gemeldet: In hiesigen ausländischen diplomatischen Kreisen wurde das Gerücht verbreitet, daß Japan die Absicht habe, die Nordmandschurei offiziell unter sein Protektorat zu stellen. Anfragen im Außenministerium haben zu keinem Ergebnis geführt. Das Außenministerium hat diese Gerüchte jedoch nicht dementiert. Ein solcher Schritt Japans wird daher bei einem Wiederaufflammen des Bürgerkrieges in China für möglich gehalten.

*

Nach einer Mitteilung des japanischen Außenministeriums zur Politik Japans in China soll der Schutz des Tientsinbezirks von japanischen Truppen zur Sicherung der Verbindung zwischen Peking und Tientsin durchgeführt werden. Die Truppen Tschangtsolins sollen nur nach Mukden durchgelassen werden, wenn sie sich in vollster Ordnung befinden. Andernfalls werden sie entwaffnet.

Der Moskauer Ingenieurprozeß.

Verlesung der Anklageschrift.

Am Sonnabend hat in Moskau in der zweiten Sitzung des Donezprozesses der Staatsanwalt mit der Verlesung der Anklageschrift begonnen. Die Angeklagten sind physisch sichtlich mitgenommen. Der ganze Saal verfolgte mit Spannung die Ausführungen Krylenkos über die Anträge der Verteidigung, über Vorladung von Zeugen, über die gerichtsärztliche Untersuchung des Gesundheitszustandes einzelner Zeugen und über die Vernehmung von Parteimitgliedern als Entlastungszeugen für einige Angeklagte. Krylenko äußerte sich gegen die psychiatrischen Gutachten Balchins, da das Aktenmaterial keine Anhaltspunkte für die Annahme aufweise, daß Baschtin unzurechnungsfähig sei.

Der Antrag der Verteidigung über die Vorladung von Zeugen sei nur teilweise zu berücksichtigen. Die beantragten Zeugen Terpigorew und Fjodorow seien abzulehnen, weil sie Mitglieder des technischen Rates des Trustes „Donugol" seien. Es sei unzulässig, Personen als Entlastungszeugen zu nennen, die mit den Angeklagten zusammengearbeitet hätten.

Sämtliche Pressevertreter des In- und Auslandes sind im Saale anwesend. In der Diplomatenloge sieht man die Vertreter Deutschlands, Polens, Italiens, Japans und Lettlands. Die Pressattachés der deutschen Botschaft, der schwedischen und italienischen Gesandtschaft wohnen den Verhandlungen von Anfang bis zu Ende bei.

Die Beschuldigungen gegen die deutschen Donez-Angeklagten haltlos.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind die russischen Verteidiger der deutschen Angeklagten nach eingehendem Studium des Anklagematerials zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Beschuldigungen gegen die deutschen Angeklagten jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Dem Angeklagten Otto könne keine Spionage nachgewiesen werden. Die Beschuldigungen gegen Knapp und A. E. G. verlangten zum mindesten Erklärungen der Firmen. Die Verteidigung habe die Hoffnung nicht aufgegeben, die Verwaltung des „Donugol" als Zeugen zu laden. Sie bestehe auf der Freisprechung sämtlicher deutschen Angeklagten.

Keine Ausschließung der Oeffentlichkeit.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wird der Donezprozeß ohne Ausschluß der Oeffentlichkeit zu Ende geführt werden. Die Streichung der Stellen in der Anklageschrift, die sich auf die Beziehungen zu den französischen und polnischen amtlichen Stellen erstrecken, wird auf den Druck der französischen und polnischen Regierung in Moskau zurückgeführt.

Englands Antwort auf den Kriegsverzichtsvorschlag.

Einheitsfront mit Frankreich gegen Abrüstung.

In der am Sonnabend von Chamberlain dem amerikanischen Botschafter überreichten britischen Antwort auf die Kellogg'schen Kriegsverzichtspaktvorschläge heißt es u. a.: Der amerikanische Vertragsentwurf für die Aechtung des Krieges sei von der britischen Regierung sympathisch erwogen worden und werde von ihr mit allen Kräften unterstützt werden. Die englische Regierung sei der Ansicht, daß

kein ernsthafter Unterschied in der Wirkung den amerikanischen und französischen Vertragsentwürfe

bestehe. Dieser Eindruck werde bestätigt durch die Rede Kelloggs vor der amerikanischen Vereinigung für internationales Recht am 28. April. Jede der Anregungen der französischen Regierung sei sorgfältig erwogen worden. Nach dem Studium des Artikels 1 des amerikanischen Entwurfs glaube die britische Regierung nicht, daß seine Fassung eine Handlung ausschließt, die ein Staat zu seiner

Selbstverteidigung

zu ergreifen gezwungen sein mag. Der Wortlaut des Artikels 1 bedarf in dieser Hinsicht daher keiner Ergänzung. Bezüglich Artikels 2 stimmen die französische und die amerikanische Auffassung überein und die britische Regierung ist bereit, denselben ebenfalls anzunehmen. Die französische Note schlägt die Ergänzung vor, daß die Verletzung des Vertrages durch eine der Signatarmächte die übrigen von ihren Verpflichtungen dieser gegenüber entbindet. Die Rede Kelloggs zeigt jedoch, daß dieses auch von ihm vorausgesetzt werde. Die britische Regierung werde daher, wenn dieses anerkannt wird, auch hier keine weiteren Ergänzungen verlangen. Es könnten Mittel gefunden werden, diesem Vorbehalt eine Form zu geben, der den Bestimmungen des Vertrages selbst gleichwertig sein würde. Der Beitritt Englands zum

Völkerbund und Locarnovertrag

verfolge als Ziel die Sicherung des Friedens. Es bestehe daher kein Gegensatz zu den Verpflichtungen des von Kellogg vorgeschlagenen Vertrages. Das Völkerbundsstatut und der Locarnovertrag gehen allerdings weiter als eine bloße Aechtung des Krieges, da sie im Falle einer Vertragsverletzung Vergeltungsmaßnahmen vorsehen. Es müßten daher Vereinbarungen getroffen werden, die die Vertragsbestimmungen gegenüber einem verletzenden Teil außer Kraft setzen. Die britische Regierung stimmt in ihrer Ansicht über die Bedeutung der Völkerbundssatzung und der Locarno-Verträge mit der Note der deutschen Regierung vom 27. April überein. England würde es jedoch im Interesse dieser Verpflichtungen vorziehen, in dem neuen Vertrag eine ähnliche Bestimmung zu sehen, wie sie der Artikel 4 des französischen Entwurfs vorschlägt. Hiergegen würden kaum Bedenken bestehen. Die britische Note weist sodann darauf hin, daß

gewisse englische Interessensphären in der Welt bestehen, in die ein fremder Eingriff nicht geduldet werden könne,

und daß der Kellogg-Vertrag nur angenommen werden könne unter Vorbehalt der Anerkennung dieser Interessen. England hält es für nicht erforderlich, den Beitritt aller Nationen der Welt abzuwarten, um den Vertrag in Kraft treten zu lassen. Dieses wäre nicht einmal erwünscht, da es Staaten gebe, deren Regierungen noch nicht anerkannt seien. Zusammenfassend heißt es, daß England durch seine bestehenden Verpflichtungen an einem Beitritt zum Kelloggpakt nicht gehindert werde und daß es bereit sei, an dieser neuen Bewegung zur Sicherung des Weltfriedens mitzuarbeiten und in die nötigen

Verhandlungen

einzutreten. Die Stellungnahme der britischen Dominien entspreche derjenigen der britischen Regierung.

Kurz zusammengefaßt, besagt die englische Erklärung, daß England dem äußeren Schein nach dem amerikanischen Vorschlag zustimmt, in Wirklichkeit aber in Einheitsfront mit Frankreich alle praktischen Folgen, insbesondere die wesentliche Friedenssicherung, die Abrüstung, ablehnt. Gibt Amerika sich damit zufrieden, so wäre der Vorschlag ein Schlag ins Wasser.

Die Schweiz befürchtet Ueberfremdung.

Eine interessante Volksabstimmung fand am Sonntag in der Schweiz statt, nämlich über die Frage der Zwangseinbürgerung von Ausländern als Maßnahme gegen die sogenannte Ueberfremdung der Schweiz. Der neue, vom Volk gutzuheißende Artikel der Bundesverfassung bestimmt, daß die in der Schweiz geborenen Kinder ausländischer Eltern, wenn die Mutter von Geburt Schweizerin ist, automatisch schweizerische Staatsangehörige werden und in der Heimatsgemeinde der Mutter Heimatsrecht erhalten. Man rechnet aus, daß durch die neue Vorlage jährlich etwa 1800 bis 2000 ausländische Kinder Schweizer Bürger werden.

Diese Maßnahme entspringt in allererster Linie wirtschaftlichen Beweggründen. Die Schweiz ist in zahlreichen Berufen auf ausländischen Zuzug angewiesen. Sie befürchtet von den Ausländern, die 190 10,4 Prozent der Bevölkerung ausmachten gegenüber 14,7 Prozent im Jahre 1910, eine zu starke Verdrängung der eigenen Bürger. Die Gefahr will sie dadurch beheben, daß sie allmählich einen gewissen Prozentsatz dieser Ausländer der Schweiz einverleibt.

Das Abstimmungsergebnis ist noch nicht bekannt.

Amanullah hütet sich ...

Keine Verträge zwischen Rußland und Afghanistan zustande gekommen.

Wie aus Moskau berichtet wird, hat es in dortigen diplomatischen Kreisen großes Aufsehen erregt, daß der König von Afghanistan nach der Türkei abgereist ist, ohne irgendeinen Vertrag mit Rußland zu unterzeichnen. Rußland hatte bekanntlich eine ganze Reihe von Verträgen vorbereitet, deren Texte dem König vorgelegt wurden.

Der König hat jedoch alle Vorschläge abgelehnt und erklärt, daß seine Politik auch weiterhin auf Erhaltung der Unabhängigkeit Afghanistans gerichtet bleibe. In Moskauer privaten Kreisen gibt man die Hoffnung jedoch nicht auf, daß es doch noch gelingen wird, den König zum Abschluß eines Vertrages mit Rußland zu bewegen. Nach seinem Wiedereintreffen in Kabul sollen die russisch-afghanischen Besprechungen fortgesetzt werden. Diese Ablehnung eines Vertrages mit Rußland ist umso bemerkenswerter als bekanntlich König Aman Ullah auch in London den Abschluß eines Freundschaftsvertrages abgelehnt hat.

Kommen Sie

in die Bücherstube der Saale-Zeitung Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland Rannischestraße Nr. 10. Bequemer Zeitungs-Leseraum und gesonderter behaglicher Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung. Kein Kaufzwang.

Der Schlaf der Kinder.

Von G. Reimer.

Schopenhauer hat zwar gelagt, „Schlaf ist halber Blödsinn", und es gibt Menschen, die diesem Grundsatz huldigen; indessen dürfte wohl die weitaus größte Mehrheit aller Sterblichen den Wert und Nutzen des Schlafes erkannt haben. Vor allem ist der Wert des Schlafes für unsere Kinder nicht zu verkennen. In der Inflationszeit, die ja noch mit ihren Schrecken in unser aller Erinnerung ist, haben die Aerzte festgestellt, daß die mangelnde Ernährung, die damals unsere Gesundheit schädigte und sich zumeist an dem Gedeihen unserer Kinder rächte, wesentlich unwirksamer blieb, wenn man ihr ein Mehr an Schlaf entgegenstellte. Man suchte also den Kleinen das, was man ihnen an guter Kost versagen mußte, durch ein vermehrtes Quantum Schlaf zu ersetzen und — siehe da, man hatte wirklich Erfolg. Daraus erhellt, welch wichtiger Faktor im Leben der Schlaf ist.

Demgegenüber darf nicht übersehen werden, daß das Schlafbedürfnis bei den einzelnen Kindern ein recht verschiedenes sein kann. Jede Mutter wird aber ein Urteil darüber haben, wieviel Schlaf ihr Liebling nötig hat und dementsprechend wird sie für das nötige Maß sorgen. Wenn Kinder nicht schlafen wollen, so ist das durchaus kein Beweis, daß sie keinen Schlaf brauchen. Zu wenig Schlaf wird bei ihnen eine Reizbarkeit, eine Nervosität zur Folge haben, die uns eben erkennen läßt, die subjektive Beurteilung seitens des Kindes darf nicht maßgebend sein. Ein Säugling soll des Nachts dreizehn Stunden schlafen, außerdem noch über Mittag zwei bis drei Stunden. Mit dem dritten Lebensjahr braucht ein gesundes Kind (es sei hier immer nur von normalen Kindern die Rede), etwa zwölf Nachtstunden, zwei Mittagsstunden Schlaf. Vom sechsten bis zehnten Jahr etwa zehn Nacht-, zwei Mittagsstunden. Unter allen Umständen soll man Kinder bis zum achten Lebensjahr wenigstens zum Mittagsschlaf zwingen. Dieser Mittagsschlaf ist ungemein stärkend; wo das Kind durchaus nicht zum Schlafen zu bewegen ist (und das ist sehr häufig der Fall), da lasse man es trotzdem „ruhen", es wird endlich vor Langeweile sich zum Schlaf bequemen und hat man das erst einmal erreicht, dann ist es ein leichtes, diesen Mittagsschlaf beizubehalten.

Nach dem zehnten Jahr ist allgemein ein Mittagsschlaf nicht mehr so nötig; wo das Kind ihn dennoch verlangt, da soll man unter keinen Umständen dem entgegenarbeiten. Ein zehnstündiger Nachtschlaf ist Bedingung, auch mit zehn Jahren. Doch nicht nur die Schl dauer ist wichtig, sondern anderes auch.

Daß der Schlaf vor Mitternacht der gesündeste ist, ist bekannt. Er ist aber auch dann nur gesund, wenn zwischen den Mahlzeiten und Schlaf mindestens eine Stunde verstrichen ist. Ein voller Magen verursacht einen unruhigen Schlaf; desgleichen soll das Lager möglichst ganz flach sein. Kinder gewöhne man am besten sogar daran, ohne Kopfkissen zu schlafen. Sofern nicht ein Herzleiden besteht, ist das die gesündeste Lage.

Nicht unmittelbar vor dem Schlafengehen Märchen lesen oder Schularbeiten machen lassen. Am besten ein halbes Stündchen vorher geschertzt oder harmlos geplaudert. Das sehr verbreitete Auf-dem-Bauch-Liegen der Kinder während des Schlafes, das von vielen Aerzten als sehr gesundheitsschädlich hingestellt wird, ist nicht gar so schlimm. Auch Rückenlage kann ungesund sein, wenn nämlich der Körper zusammengekrümmt liegt. Von Anfang müssen Kinder daran gewöhnt werden, den Körper frei ausgestreckt liegen zu lassen, da die Organe bei dem stundenlangen Verharren in gekrümmter Stellung sich nicht frei entfalten können. Wenn hingegen diese Vorsicht gewahrt wird, schadet auch die Lage auf dem Bauch nichts, ja, es gibt sogar Aerzte, die behaupten, es sei noch die Frage, ob diese Lage nicht die von der Natur gesündeste ist, da tatsächlich unendlich viel Kinder sie bevorzugen. Die Arme sollen seitwärts am Körper entlang, nicht über den Kopf gehalten werden, da das den Blutkreislauf behindert. Ein Offenhalten des Mundes beim Schlafen veranlasse jede Mutter, Nase und Rachen des Kindes vom Arzt auf Polypen untersuchen zu lassen. Eine gründliche Atmung (und beim Schlafen ist sie zu erwiesenermaßen am intensivsten) ist erste Bedingung für Gedeihen des Kindes, kann aber nur bei freien Luftwegen geschehen.

Haben Kinder keinen oder unruhigen, von Träumen beeinträchtigten Schlaf, so ist eine dieser erwähnten Bedingungen unerfüllt geblieben, wenn anders es sich eben um ein gesundes Kind handelt. Nur ein tiefer, fester Schlaf kann aber kräftigen und dem Kind willkommen sein.

Zuletzt sei noch bemerkt, daß das Schlafen bei offenem Fenster stets zu empfehlen ist. Ist ein Kind nicht daran gewöhnt, so beginne man damit in der warmen Jahreszeit und allmählich; natürlich auch nicht etwa während einer Erkältungsperiode. Das Bett darf in diesem Fall aber nicht unmittelbar neben dem offenen Fenster stehen, sondern etwas davon entfernt; ebenso ist der geringste Zug zu vermeiden. Hat man Kinder gleich daran gewöhnt, dann schadet auch ein Schlafen bei offenem Fenster im Winter nichts. Ein Abstrampeln des Deckbettes muß in solchem Fall natürlich abgewöhnt worden sein.

Gesunder Schlaf, gesunde Nerven, gesunder Organismus überhaupt. Für unsere Kinder in jedem Fall eines der wichtigsten Gesetze, deren Notwendigkeit nicht angezweifelt werden darf.

Jazz im alten Aegypten.

Die alten Aegypter waren nicht die strengen, starren und steifen Herrschaften, als die sie uns aus ihren Bildwerken entgegentreten. Es konnte bei ihnen sehr ausgelassen und lustig zugehen, wie die zahlreichen Szenen von Festen und Trinkgelagen zeigen, die in ihren Grabkammern ein Abbild des Lebens festgehalten haben. Dem Bier und anderen berauschenden Getränken sprachen sie so eifrig zu, daß selbst das zartere Geschlecht unter den üblen Nachwirkungen augenscheinlich viel zu leiden hatte. Musik und Tanz mußten die Würze zu jeder Lustbarkeit geben, und das ewig Weibliche durfte nicht fehlen.

Daß diese Tänze nicht immer jener gehaltenen Würde und den gemessenen Formen entsprachen, die die Kinder des Nilstals in den Werken der Monumentalplastik einnehmen, das zeigen unter vielen anderen Beispielen die Wandmalereien, die vor kurzem von den Archäologen des Neuyorker Metropolitan Art Museum bei Theben aufgedeckt worden sind. Der Bericht, der in dem Bulletin des Museums über diese Expedition erschienen ist, macht geradezu darauf aufmerksam, daß die Stellungen, in denen die Tänzerinnen hier festgehalten sind, eine verblüffende Aehnlichkeit aufweisen mit jenen Beinstellungen und Verrenkungen, wie wir sie für eine besondere Eigenart des modernen Jazz-Tanzes halten. Da sind z. B. einige nur mit prächtigem Kopfputz, sonst aber sehr spärlich bekleidete Damen wiedergegeben, die sich in einem unverkennbaren Charlestonschritt bewegen, während einige andere Tänzerinnen die Schritte des Black Bottom auszuführen scheinen. Ja, die Bewegungen, die hier vielfach den Tanz charakterisieren, sind noch viel ausdrucksvoller als alles, was wir heute auf dem Parkett zu sehen gewohnt sind.

Freilich, dieser Jazz-Geist hat nicht immer den altägyptischen Tanzgeist beherrscht. Die Tänze der frühesten Zeit, soweit wir sie aus den Darstellungen in den Gräbern kennen, machen einen ruhigen, abgemessenen Eindruck, während sich die wilde Erregtheit erst in den Denkmälern des neuen Reiches offenbart, dem auch die neuesten amerikanischen Funde entstammen. Der Tanz der Männer und Frauen spielt in Aegypten eine große Rolle, nicht nur bei Festen, sondern auch bei Begräbnissen und beim Tempeldienst. In den Prozessionen, in denen das Standbild der Toten zur Bestattung getragen wurde, erschienen an der Spitze Tänzerinnen; hinter ihnen machten drei oder vier singende Frauen die Musik. Die Gewänder bestehen meistens nur aus einem kurzen, um die Hüften gelegten Schurz, der bei den Frauen oft durch den Gürtel ersetzt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0002

Neues vom Tage

„Doktor Mabuse" ist ergriffen.

Seit mehreren Wochen war die Berliner Kriminalpolizei hinter dem berüchtigten Schwerverbrecher, dem 26 Jahre alten Friedrich Bergemann, her, der in seinen Kreisen „Dr. Mabuse" genannt wird. Schon dreimal ist es ihm gelungen, aus Zuchthäusern zu entweichen, das letzte Mal im Oktober v. J. aus Brandenburg a. Havel. Schon Anfang Mai war man ihm dicht auf den Fersen. Seine zahlreichen Freunde ermöglichten ihm aber ein Entschlüpfen.

Vorgestern früh hatten nun Beamte sein neues Versteck in einem großen Laubengelände zu Karlshorst entdeckt. Die Kolonie wurde eingekreist. Frau Bergemann, die ihren Mann besuchte, wurde auf die Beamten aufmerksam und warnte den in der Laube Schlafenden. Bergemann ergriff die Flucht, und es begann eine

wilde Jagd über Beete, Hecken und Zäune.

Der Kommissar konnte dem Fliehenden den Weg abschneiden und erreichte ihn als erster am Bahndamm der Vorortstrecke. Auf den Zuruf: „Hände hoch!", gab Bergemann den Widerstand auf und ließ sich fesseln.

In der Laube fand man 20 leere Sekt- und 5 leere Kognakflaschen. Auch für diesen Fund gab es bald eine Erklärung. Bergemann, der sich in Berlin nicht mehr sicher fühlte, hatte am Freitagabend alle seine Kumpane zu einem solennen Abschiedsfest eingeladen und wollte in der folgenden Nacht mit seinem Fahrrade nach Leipzig verschwinden.

Der gestörte Nachmittagsschlaf.

Einen ungewöhnlichen Besuch erhielt der Chauffeur Fritz B. in der Borsigstraße in Berlin. Von seinen Fahrten ermüdet, hatte er sich auf das Sofa gelegt, um einen Nachmittagsschlaf zu halten. Als er erwachte, sah er zu seiner Ueberraschung den Bruder seiner Wirtschafterin, den 33 Jahre alten Fritz S., in seinem Zimmer stehen. Statt auf die Frage, was er in dem fremden Raum mache, zu antworten, gab S.

aus der Pistole des Chauffeurs, die er aus der auf dem Stuhl liegenden Hose genommen hatte einen Schuß

auf ihn ab. B aber wußte, was dem Schützen nicht bekannt war, daß er nur eine Scheintodpistole in der Hand hatte. Er ließ sich also durch die Schießerei nicht einschüchtern, sondern den „Besucher" festnehmen. Der hatte sich, während seine Schwester in der Küche schlief, eingeschlichen, um den Chauffeur zu bestehlen, denn er wußte, daß B. seine Ersparnisse in einer Konservenbüchse verlötet hatte, und hatte dieses Behältnis schon erbrochen.

Verzweiflungstat eines Wiener Weinbauern.

In Döbling bei Wien hat ein einst begüterter und angesehener Weinbauer sich, seine Frau und seine beiden Kinder aus Verzweiflung über seinen Ruin mit Leuchtgas vergiftet. Alle vier Personen wurden tot aufgefunden.

Wie aus einem Abschiedsbrief an die Behörden hervorgeht, sind Verschuldung, Ueberlastung durch Steuern und Abgaben die Ursache zum Selbstmord. Hinzu kommt noch, daß durch Nachtfröste der vergangenen Woche seine letzte Hoffnung, die Aussicht auf eine gute Weinernte, vernichtet wurde.

Der Ausgang einer teuren Wette.

Ein Däne und ein Schwede, die in Paris gewettet hatten, wer von ihnen am schnellsten um die Welt reisen könnte, sind jetzt nach Paris zurückgekommen. Sie haben sich fast in jedem Hafen getroffen und sind zuletzt mit dem gleichen Dampfer in Cherbourg angekommen. Die Automobiljagd nach Paris hat der Däne schließlich mit einer Viertelstunde Vorsprung gewonnen. Die ganze Reise hat 72 Tage gedauert.

Pilot Melchior bei der „Bremen".

Zwei Hilfsflugzeuge erreichten gestern glücklich die „Bremen" in Greenly (Island), jedoch war eine Landung bei der „Bremen" unmöglich. Junkerspilot Melchior sprang daher mit seinem Fallschirm ab. Falls es noch möglich ist, wird er die „Bremen" nach St. Georges bringen, von wo der Weiterflug erfolgt.

Die Ehrung der Bremenflieger in Boston.

Trotz des ungünstigen Wetters wurde den Bremenfliegern in Boston ein enthusiastischer Empfang zuteil, wie man ihn hier selten gesehen hat. Die Menge durchbrach wiederholt die Polizeilinie. Polizeimotorfahrer mußten buchstäblich eine Bahn für den Fliegerwagen durch die Menge pflügen, die die Ehrengäste mit Papierschauern nach dem Neuyorker Beispiel bedeckte. Die Bremenflieger fahren heute abend nach Albany ab.

„Bremen" bei einem Startversuch beschädigt.

Der Funkbeamte in Point Amour — gegenüber von Greenly Island — berichtet, daß die „Bremen" bei einem Startversuch gestern nachmittag derartig beschädigt wurde, daß sie per Schiff von Labrador abtransportiert werden mußte.

Eine Filmgesellschaft in der Arktis verschollen.

Nach Meldungen aus Fairbanks in Alaska sind fünf Mitglieder einer Filmgesellschaft, die am vergangenen Sonntag von Point Barrow zu einem photographische Aufnahmen zu machen, verschollen.

Ein Griff in das Verbrechernest.

Zehn Heiratsschwindler, Diebe und Hehler festgenommen.

Im Anfang dieses Monats wurde in der Motzstraße in Bremen ein großer Einbruch in der Wohnung eines Arztes verübt. Gestohlen wurden für etwa 15 000 Mark Tafelsilber, Schmucksachen, Pelze und andere Kleidungsstücke.

Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß eine Hausangestellte des Arztes vor einiger Zeit einen Mann kennengelernt hatte, der sich „Adolf Berger" nannte. Seit dem Einbruch hatte er sich bei dem Mädchen nicht mehr blicken lassen. Es ergab sich jetzt, daß dieser vermeintliche Adolf Berger in Wirklichkeit ein 37 Jahre alter Otto Minnig ist, der sich des öfteren

mit Erfolg als Heiratsschwindler betätigt

hat. Als Minnig merkte, daß aus dem Hausmädchen kein Geld herauszuholen war, machte er ein „Kompagniegeschäft" mit zwei gewerbsmäßigen Wohnungseinbrechern, einem Polen Raffael Kascha aus der Klumstraße 20 und seinem Genossen Arthur Hillar. In seinem Auftrag brachen die beiden ein und hatten die Beute an ihn abzuliefern. Die wertvollsten Stücke behielt Minnig für sich, so die Gesellschaftstoiletten der Hausfrau und das schwere Silber, die weniger kostbaren Sachen überließ er den beiden anderen.

Als die Kriminalbeamten die Wohnung des Kascha durchsuchten, fanden sie nichts mehr vor, er hatte seinen Benteanteil bereits an Verwandte in Wittenau weitergegeben und glaubte sich so gesichert. Die Sachen wurden aber in Wittenau gefunden und beschlagnahmt. Auch Hillar wurde in seiner Behausung ermittelt und festgenommen.

Minnig hatte inzwischen ein neues Opfer seines Heiratsschwindels gefunden. Unter der Vorspiegelung, daß er ein gutsituierter Kaufmann sei, hatte er sich der Witwe eines Fischereidirektors genähert, ihr die

Ehe versprochen und sie überredet, ihm ihre Ersparnisse anzuvertrauen.

Die Frau ist Mutter von zwei Kindern, die seit dem Frühjahr ihre ersten Stellungen bekleiden und ihr Geld sorgsam gespart hatten. Minnig scheute sich nicht, die Sparbüchsen aufzubrechen und den beiden das Geld zu stehlen. Der Mutter entwendete er Wäsche aus einem Schrank und verkaufte sie hinter ihrem Rücken. Bei seiner Verhaftung erklärte er, daß er das Silber aus der Motzstraße an einen Kleiderhändler Grebnik, einen Polen, in der Skalitzer Straße verkauft habe. Als die Kriminalbeamten in der Wohnung Grebniks erschienen, war er nicht anwesend, es wurde auch kein Stück der Beute gefunden. Die Wohnung wurde nun besetzt, und als der Pole zur Nachtzeit auftauchte, wurde er ebenfalls verhaftet.

Insgesamt wurden in Verbindung mit dem Einbruch zehn Personen festgenommen. Die meisten von ihnen sind den verschiedensten Dezernaten der Kriminalpolizei schon von früher her bekannt und mit Zuchthaus vorbestraft. Nach dem noch nicht gefundenen Rest der Beute wird noch gesucht.

„Aero-Arctic" rüstet zum Polflug.

Start mit Eckeners „Graf Zeppelin". — Die Finanzierung gesichert.

Der von der internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff seit einigen Jahren mit zäher Energie verfolgte Plan geht nun seiner Verwirklichung entgegen: Im nächsten Frühjahr wird die Studiengesellschaft (Aero-Arctic) mit dem neuerbauten deutschen Luftschiff „Graf Zeppelin" zwei Forschungsfahrten in das nördliche Polargebiet unternehmen. Nach einem zwischen dem Reichsverkehrsministerium und Dr. Eckener getroffenen Uebereinkommen verpflichtet sich die Zeppelin-Gesellschaft, das neue Luftschiff der Aero-Arctic für zwei Polfahrten kostenlos zur Verfügung zu stellen. Das Reichsverkehrsministerium seinerseits gewährt, gewissermaßen als Gegenleistung, der Zeppelin Gesellschaft einen Bauzuschuß, da bekanntlich die Zeppelin-Eckener-Spende die Baukosten nur zum Teil deckte. Die Finanzierung der ausgedehnten Forschungsfahrten darf als gesichert angesehen werden; sie wird von fünf Ländern getragen.

Der Präsident der Aero-Arctic, Fridtjof Nansen, weilt zurzeit in Amerika, das sich, ebenso wie England und die skandinavischen Länder, in hervorragender Weise auch an der finanziellen Seite des Unternehmens beteiligen wird. Deutschland, das bereits das mit Reichsmitteln erbaute Luftschiff stellt, dürfte jedoch weitere finanzielle Beihilfen nicht leisten.

Die Aero-Arctic plant die Mitnahme eines Bootes für Tiefenlotungen, mit dem sie auf offenem Wasser im Polgebiet landen will. Auch Schlitten und Kajaks werden mitgenommen. Eine Landung kann natürlich im Polgebiet nur an Stellen erfolgen, wo offene Wasserflächen vorhanden sind. Um das Luftschiff festzumachen, werden von der Gondel aus Fallschirme in umgekehrter Richtung ins Wasser geworfen, die sich dann vollsaugen und so gewissermaßen als Anker dienen und dem Schiff einen sicheren Halt bieten.

Die Expedition beabsichtigt, von Murmansk, dem Endpunkt der nördlichsten Eisenbahnlinie der Welt, zu starten.

Sie will das Franz-Joseph-Land und den Nordpol überfliegen und dann auf die großen „weißen Flecken" vorstoßen.

Der Flächenraum dieses Gebietes allein hat eine Ausdehnung von rund 2½ Millionen Quadratkilometer, ist also so groß wie der vierte Teil Europas. Gerade dieses Gebiet soll Gegenstand einer ausgedehnten wissenschaftlichen Untersuchung sein. Dort wird das Dreitonnenboot ausgesetzt werden. Dann wird die Expedition nach Kap Barrow vorstoßen und schließlich in Nome in Alaska landen, wo das Schiff an einem eigens für diesen Zweck errichteten Mast festgemacht wird. Dort wird neuer Betriebsstoff aufgenommen werden. Von Nome geht es zurück über den asiatischen Teil des „weißen Fleckens" zum Ausgangspunkt. Die Navigation ist nach Meinung Sachverständiger in diesen Breiten nur mittels Funkenpeilers zu bewerkstelligen, was allerdings die Verstärkung der vorhandenen Radiostationen auf Spitzbergen usw. bedingt. Vermutlich werden sich auch die amerikanischen Nordpolflieger Wilkins und Eneelson an der Expedition der Aero-Arctic beteiligen.

Fluge über die Arktis aufgestiegen waren, um Die Flieger wollten bereits am vergangenen Montag wieder in Point Barrow eintreffen.

Sie lernt das Wassertrinken nicht mehr.

Wenn eine Frau in aller Gesundheit und geistiger Frische ihren neunzigsten Geburtstag und die meisten vorhergehenden mit einem guten Tropfen gefeiert hat, wie Frau Caroline Henriette Ruhnow aus Sadorus (Illinois), so kann man es ihr wirklich nicht verdenken, daß sie von der Prohibition nichts wissen will. Leider haben aber die ungalanten Rumäger auf die durchaus verständlichen Wünsche der alten Dame, einen Magenwärmer stets zur Hand zu haben, wenig Rücksicht genommen, und so hat Frau Ruhnow die letzten zehn Jahre „trocken" sitzen müssen. Als sie nun kürzlich ihren hunderttsen Geburtstag feiern konnte und ihr nicht weniger als 3000 Menschen Glückwunschbesuche abstatteten, wurde die alte Dame nicht müde zu erklären, daß sie sich immer noch nicht an das Wassertrinken gewöhnen könne. Trotz dieser offenen Empörung gegen die weise Prohibition ließen es sich die Einwohner von Sadorus nicht nehmen, ihrer ältesten Mitbürgerin in der Stadthalle ein Fest zu geben und damit zu beweisen, daß sie hinsichtlich der Trockenlegung Frau Ruhnow vollkommen recht geben.

Was hört der Flieger in der Luft?

Die Frage, welche Geräusche und Töne von der Erde der Flieger in der Luft wahrnimmt, läßt sich sehr einfach dahin beantworten: keine, denn der Lärm des Motors übertönt alles andere. Bei abgestelltem Motor lassen sich dagegen die vom Erdboden in den Luftraum dringenden Geräusche oft noch in sehr großer Höhe vernehmen. Man hat über diesen Punkt neuerdings Versuche angestellt, die sehr interessante Ergebnisse gezeitigt haben. Ein in 500 Meter Höhe schwebender Flieger kann noch das Läuten einer Glocke, das Krähen eines Hahns und unter Umständen auch den Schall der menschlichen Stimme vernehmen. Bis zu 800 Meter Höhe dringt das Zirpen der Grillen, bis zu 1000 Meter das Quaken der Frösche. Ein fahrender Wagen ist 1100 Meter, der Ton einer Trommel mehr als 1500 Meter hoch wahrnehmbar. Der Knall eines Büchsenschusses sowie das Bellen von Hunden wurden in einer Höhe von fast 2000 Meter vernommen. Das Rollen eines fahrenden Eisenbahnzuges dringt 2700 Meter, der Pfiff der Lokomotive gar über 3000 Meter weit in den Luftraum hinauf.

Die Rundfunk-Brause.

Karl Schulte in Chicago heißt der Glückliche, der seine tägliche Rundfunkunterhaltung im Hause ohne Apparat und Gebühren genießen darf. Vor kurzem war er in eine jener schönen neuen Wohnungen eingezogen, die zwar von Feuchtigkeit triefen, dafür aber ein wenn auch nur winziges Badezimmer aufweisen. Diesen Vorteil wollte Herr Schulte auch sofort ausnützen, und er kletterte gleich am Tag nach seinem Einzug ins Bad. Kaum hatte er den Hahn zur Brause aufgedreht, als laut und deutlich ein Musikstück erschallte und gleich darauf die Stimme eines Ansagers dem Erstaunten verriet, daß er dem Rundfunk zuhörte. Herr Schulte war natürlich über diesen wunderbaren Lautsprecher verdutzt und suchte auf jede Weise zu ergründen, wie die Töne in seine Brause kamen. Alles Forschen blieb fruchtlos. Das Phänomen sprach sich bald in der Nachbarschaft herum, und eines Tages ließ er durch einen Techniker die Wunderbrause untersuchen. Kaum hatte der den Hahn geöffnet, da perlten gleichzeitig mit den Wassertropfen die Töne der Rundfunkunterhaltung in die Wanne. Aber auch der Fachmann konnte dem geheimnisvollen Funkheinzelmännchen nicht auf die Spur kommen.

Schweres Giftgasunglück in Hamburg.

Ein folgenschweres Unglück hat sich am gestrigen Sonntagnachmittag auf der Veddel in Hamburg, und zwar in einer in der Kuseftraße gelegenen chemischen Fabrik zugetragen. Auf dem Lagerplatz der Fabrik waren mit Phosgen gefüllte Behälter aufgestellt, deren Deckel sich wahrscheinlich infolge Ausdehnung durch Wärme lösten. Mehrere in der Nähe der Fabrik wohnende oder die Unglücksstätte passierende Personen sind durch Einatmen der ausströmenden giftigen Gase schwer erkrankt. Drei der Erkrankten sind bereits gestorben.

Die Feuerwehr ist zurzeit mit der Abdichtung der Behälter beschäftigt, und bekämpft die ausströmenden Gase mit Ammoniak. Auch aus Wilhelmsburg, wohin der Wind die giftigen Gase trieb, werden bereits Erkrankungen gemeldet.

*

Folgende nähere Einzelheiten werden bekannt:

Der Wind trieb die Gaswolke am Boden vor sich her. In einem Boot auf dem Hofekanal wurden zwei junge Angler von der Gaswolke überrascht und mußten besinnungslos abtransportiert werden. Am jenseitigen Ufer des Hofekanals wurden ein Platzmeister, seine Frau und sein Sohn vergiftet. Auch ein Wächter mußte vergiftet ins Krankenhaus gebracht werden.

Im Laufe des Abends verstärkte sich die Gefahr; die Feuerwehr mußte ein zweitesmal zur Unfallstelle ausrücken, nachdem man am Nachmittag angenommen hatte, die Gefahr beseitigt zu haben. Von der Veddel und aus Wilhelmsburg wurden zahlreiche neue Erkrankungen gemeldet. Die Feuerwehrleute arbeiten unter großer Lebensgefahr, da die zur Verfügung stehenden Gas- und Rauchmasken nicht genügen. Man braucht Gasmasken mit Phosgeneinlage, die man sich aus Berlin zu beschaffen versucht. Der Wind drehte schließlich nach Südosten um und trieb die Wolke über Wilhelmsburg.

Von 20 bis 30 Stellen zugleich wurden Vergiftungen gemeldet.

Alle verfügbaren Krankenautos sind nach der Veddel und Wilhelmsburg unterwegs. Der Arbeitersamariterdienst machte seine Kolonnen nach Hamburg und Wilhelmsburg mobil.

Der Hamburger Polizeipräsident hat in der Nacht eine Hundertschaft der Hamburger Polizei zur Unterstützung der Räumung angefordert. Die Einwohner der am meisten bedrohten Gemeinden werden in den Auswandererhallen der Hamburg-Amerika-Linie untergebracht. Ein anderer Teil findet in den Krankenhäusern Unterkunft.

Um 2 Uhr nachts meldet das St. Georgs-Krankenhaus 32 Vergiftete und zahlreiche Obdachlose. Von den Vergifteten sind, wie bereits gemeldet wurde, inzwischen drei gestorben. In den Bauernhäusern und Milchgeschäften ist alle verfügbare Milch beschlagnahmt worden, um sie den Kranken einzuflößen. Der Bevölkerung hat sich eine ungeheure Panik bemächtigt. Die Einwohner standen noch um 3 Uhr nachts auf den Straßen.

Eine Kapelle aus Salz.

Eine höchst eigenartige Kapelle, die vollkommen aus Salz besteht, gibt es in Lettland. Tief unter der Erdoberfläche in einem Salzbergwerk haben fromme Bergleute vor langer Zeit aus dem anstehenden Salz eine Andachtsstätte ausgehauen, welche die Form einer Kapelle hat und mit den gleichfalls aus Salz gebildeten Figuren der Jungfrau Maria und verschiedener Heiliger geschmückt ist. Ihr Alter wird auf 600 Jahre geschätzt, sie befindet sich auch heute noch in bestem Zustande.

Schweres Flugzeugunglück im Mittelmeer.

Wie aus Tunis berichtet wird, ist ein Flugzeug der Flottenstation in Karuba in der Nähe von Bizerta, etwa zehn Meilen von Tunis, abgestürzt. Alle fünf Insassen wurden getötet.

Der Millionär auf dem Weltflug. Der amerikanische Finanzmann und Zeitungsbesitzer van Lear Black, der sich auf einem Langstreckenflug nach Tokio befindet, ist in Kairo gelandet.

Sven Hedin in Urumtschi eingetroffen. Sven Hedin telegraphierte aus Urumtschi, daß er über Sibirien nach Stockholm zur Ergänzung seiner Ausrüstung kommen wird. Er beabsichtigt, dann sofort nach Asien zurückzukehren. Während seiner Abwesenheit werden seine deutschen Mitarbeiter eine Forschungsreise nach Ostturkestan unternehmen.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 80.

Denken im Felde.

Es mußten drei Mann auf die Brücke kommandiert werden. Zwei wären zu wenig gewesen, denn mit Hilfe von zwei Signalmasten konnten nur 8 verschiedene Zeichen gegeben werden. Mit drei Signalmasten hingegen waren weit mehr Zeichen möglich als für die 26 Buchstaben und die zehn Ziffern benötigt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0003

Automobil-Bereifungen für alle Kraftfahrzeuge

Kaufe bei Gebr. Meye

Dampfvulkanisieranstalt

Fernruf 261 24 Halle (Saale) Fernruf 261 24

Merseburger Straße 106

Continental Continental Continental Continental

Continental ❖ Excelsior ❖ Dunlop

W W Stuben

Restaurant Norddeutsches Haus

Königstraße 27

täglich Konzert Kapelle Schendler

Stadt-Theater

Heute Montag, 20—22 Uhr

Von Gil von den grünen Hosen

Dienstag, 20.00—22.30 Uhr

Schubert-Abend

Sinfonie C-dur

hierauf

Die Freunde von Salamanka

Textbücher

zu den Aufführungen im Stadt-Theater

sind zu haben in den

Bücherstuben der Saale-Zeitung

(Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland)

Rannischestr. 10

Kleinschmieden 6

Tel. 24646

Walhalla

Tel. 283 85

Täglich 20 Uhr

Der große Lacherfolg

Die Tugend-Prinzessin

Operette in 3 Akten. Musik v. K. Zorlig

Gastspiel des beliebten Komikers

Hugo Claus

sowie die glänz. Berl. Besetzung

Gewöhnliche Preise ab 60 Pfg.

Hansa-Hotel

Gr. preiswerter Mittagstisch.

Von 3 Uhr an Skatgelegenheit

Bad Wittekind

Dienstag, den 22. Mai, 3/4 7 u. 16 Uhr u. Mittwoch, den 23. Mai, 3/4 7, 16 u. 20 Uhr

KONZERTE

des Hall. Symph.-Orch. Leitg. Benno Plätz

Mittwochabend TANZ für Karteninhaber.

Kinder an die See!

Anmeldungen der Kinder zur Mitnahme in den großen Ferien an die Ostsee — wie immer unter mütterlicher Obhut und guter Pflege nach Ahlbeck — erbitte vom 22.—26. Mai zwischen 11—17 Uhr.

Frau Helene Giersberg, Halle, Sophienstr. 32 I

MODERNES THEATER

Das fahrende Tanz-Kabarett

Urteile der Presse;

„Hohes Niveau hält das ‚Moderne Theater' auch diesmal wieder." (Hall. Nachrichten v. 18. 5. 28)

„Der neue Spielplan ist von außerordentlicher Reichhaltigkeit." (Saale-Zeitung [A.Z.] v. 19. 5. 28)

„Auch in der zweiten Malhälfte bietet die Direktion ein Programm, dem man anmerkt, daß es mit Verständnis und Liebe zusammengestellt ist." (Hall. Zeitung v. 19. 5. 29.)

Wochentags 50 Pf. und 1.— Mark.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Dienstag, 22. Mai 19.00 Othello

Altes Theater in Leipzig
Dienstag, 22. Mai 20.00 Kleine Komödie

Neues Operettentheater in Leipzig
Dienstag, 22. Mai 20.00 Die Frau ohne Kuß

Stadt-Theater in Magdeburg
Dienstag, 22. Mai 18.00 Die Meistersinger von Nürnberg

Wilhelm-Theater in Magdeburg
Dienstag, 22. Mai 20.00 Man kann nie wissen

Friedrich-Theater in Dessau
Dienstag, 22. Mai 20.00 Fra Diavolo

Stadt-Theater in Erfurt
Dienstag, 22. Mai 19.30 Madame Butterfly

Deutsches National-Theater in Weimar
Dienstag, 22. Mai 18.00 Die Meistersinger von Nürnberg

Hans „Sturmeck" Albrode

die Perle des Harzes, bietet Erholungsuchenden billigen angenehmen Aufenthalt. Prospekt franko.

Gutes Piano

zu verleihen. Halle, Wittekindstr. 32, II.

Kochs

Künstlerspiele

Heute abend Großes

Spargel-Essen

mit div. Beilagen.

Das Klasse-Mai-Programm

sorgt für gute Unterhaltung.

Ia Bewirtschaftung.

Sommerfrische

Lautenburg, Th.

b. Dornburg a. S. Schöne Zimm. (Balk.) billig abzugeben. Frau Bernst Nr. 36.

Sport-Artikel

für Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer sowie für Leichtathletik und Touristik empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert

H. Schnee Nchf.

A. & F. Eberwann, Halle, Gr. Steinstr. 84.

Ausbesserin

empf. sich für Wäsche, Kleider, Herrengarderobe, p. Tag 1,50 Mk. Offert. unt. B Z 5199 an die Exp. dieser Zeitung.

Wer legt elektr. Treppenbeleuchtung?

Off. m. Preisangabe unt. D 2711 an die Exp. dieser Zeitung.

Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren? Be

Franz Rickelt,

Schirm-Fabrik

Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr.

Kochfrau

empfiehlt sich bei festlichen Gelegenheiten firm in feiner und bürgerl. Küche. Off. unt. O 2860 an die Exp. d. Ztg.

UFA-THEATER Leipziger Straße — UFA — **UFA-THEATER** Alte Promenade

Der Riesenerfolg:

Onkel Toms Hütte

Jeder hat in seiner Jugend die erschütternden Anklagen gegen die Sklaverei in dem weltbekannten Buch von Stowe gelesen, jeder ist aufgerüttelt worden von der Schilderung der Leiden, denen die Neger in den Baumwollplantagen Amerikas ausgesetzt waren. All diese Erinnerungen und Erlebnisse werden jetzt in dem grandiosen Filmwerk Ereignis.

Jugendliche zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.

Beginn 4 Uhr.

Ab morgen, Dienstag, nur 3 Tage!

Ein Film für Eltern, die ihre Töchter gern an den Mann bringen, Töchter, die gern unter die Haube kommen, und Männer, die gern unter den Pantoffel kommen wollen.

Eine lustige Satire auf die sogenannte „gute Gesellschaft".

Ledige Töchter

Reizende Frauen und charmante Männer bei Tanz und Flirt. Ein amüsanter Ausschnitt aus dem Milieu des Berliner Westens.

In den Hauptrollen:

Jenny Jugo, Charlotte Ander, Ernst Verebes, Livie Pavanelli, Lotte Loring, K. Falkenberg u. a.

Dazu:

Der große bunte Teil u. die Ufa-Wochenschau

Beginn 4 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung!

Einer geehrten Einwohnerschaft von Halle-Süd zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir Dienstag, den 22. Mai einen

Damen- und Herren-Frisiersalon

Artilleriestraße 97 eröffnen. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, eine gesch. Kundschaft stets auf das beste zu bedienen. Um gütigen Zuspruch bitten

Robert Kirchhoff und Frau.

Privat-Pension Bock

Neudorf (Harz), 3 Minuten v. Wald u. Badeteiche. Sonnige Lage, Garten mit geräumiger Laube. Anerkannt gute Küche. Volle Pension 4.50 M. einschl. Zimmer.

Neudorf-Harz

Im ältesten Kurgebiet des Harzes 440 M. ü. M. Der billige Luftkurort. inmitten großer Laub- und Nadelwälder. Herrliche Gebirgsteiche, Freibad, Rudersport.

Prospekte durch Verkehrsverein.

Fr. Zwickert, Halle a. S.

empfiehlt ab Freitag, den 25. Mai 1928

prima Original-Belgische Pferde, sowie

ab Sonnabend, den 26. Mai

Schwedische, Dänische und Oldenburger Pferde

Fernsprecher 229 21

Blau

Kammgarn-Anzug nach Maß 148.—, 158.— Mark und höher.

Großes Stofflager. Gute Arbeit.

Max Teuscher, Barfüßerstraße 6.

Smoking-, Frack-, Gehrock-Verleih. Teilzahlung.

Wer gibt **Zuckerwaren** billigst in Kommission? Off. unt. D 2704 an die Exp. d. Zeitung.

Landaufenthalt

(Harz) Umgeb. Stolberg, Mägdebad, volle Verpfleg. 4 Mk. Werte Off. u. G 26746 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Neuheit!

Tret-Piano,

Jeder spielt sofort! Piano. Günstige Bedingungen. General-Vertretung. E. Zaslowski, Halle, Hohenzollernstr. 39.

Wer von Herrn Wilhelm Jonerhal, Nielleben, Hallesche Str. 28, noch Geld aus Warenlieferung usw. zu bekommen hat oder ausgeklagte Forderungen gegen den Obengenannten besitzt, möchte sich bitte melden bei

Franz Lüttich, Halle, Delitzscher Str. 8. Tel. 258 63.

Neuanfertig. u. Reparatur sämtlicher

Glaser- und Tischlerarbeiten

Spezial-Abteilung Bilder-Einrahmungen

Curt Döring Nachflg.

Willy Döring, Glasermeister, Halle (S.). Obere Leipziger Str. 74. Tel. 29531.

Gerade in den Monaten ohne R ist der Fisch am fettesten, zartesten, schmackhaftesten

Um Ihnen dieses zu beweisen,

Dienstag billiger Fischtag

Große Ulrichstraße 58.
Bernburger Straße, am Reileck
Steinweg, am Rannischen Platz
Weißenfels, Jüdenstr. 1

Echter Nordsee-Seelachs

ohne Kopf ..... Pfd. nur	25	₰
Kabeljau ohne Kopf Pfd.	28	₰
Schellfisch „ „ „	33	₰
Bratschollen ..... „	35	₰
Goldbarsch ohne Kopf „	35	₰
Seelachsfilet ohne Haut und Gräten ..... Pfd.	40	₰
Kabeljaufilet ohne Haut und Gräten ..... Pfd.	55	₰
Goldbarschfilet ohne Haut und Gräten ... Pfd.	70	₰
Karbonaden, bratfertig „	45	₰
Nords.-Rotzunge, mitt. „	50	₰
Nords.-Rotzunge, groß „	80	₰

Eine Delikatesse, täglich v. 10—19 Uhr, heiß aus d. Pfanne im Speiseraum

Ulrich- u. Bernburger Straße unser vorzüglicher Backfisch.

Ferner in allen Geschäften von 10—19 Uhr zum Mitnehmen Pfund 60 Pfg.

1 Portion m. Kartoffelsalat 50 Pfg.

Leimbacher Gasthof

Empfehle mein Lokal mit Tanzsaal nahe am Walde für Ausflügler und Vereine. Am 1. und 2. Pfingstfeiertag Saal frei. Um vorherige Anmeldung bitte

Gastwirt Albert Bege

Leimbach bei Querfurt.

Von Nizza zurück!

Bernhard Piesker

Spezialist für Bubenköpfe

Uraufführungen

dramatischer Werke

vermittelt, ev. auch Bearbeitungen aktueller Dramen u. Lustspiele

Bühnenvertrieb E. von Weber

Halle a. d. S., Albrechtstraße 23, I.

Ganze Namen od. Vornamen zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben

H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Zuckerkranke

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit.

Fr. Löw, Walldorf, D. 130 (Hessen).

Unser **Tint**

Pickel im Gesicht und am Körper, Mitesser, Blüten, Pusteln, Wimmerln, rote und fettige Haut verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von „Zuder's B-Medizinal-Seife" à Ctr. 60 Pfg. (15 % ig), Mk. 1.— (25 % ig) und Mk. 1.50 (30 % ig, stärkste Form), einreiben läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit „Zuder-Creme" (in Tuben à 40, 65 und 90 Pfg.) nachreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften erhältlich.

Rundfunk am Dienstag

Leipzig.

Wellenlänge 365.8 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 12 Uhr: Mittagsmusik mit Funkwerbung. 12.50 Uhr: Funkwerbenachrichten. 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 13.25 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14.15—14.45 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 14.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 15—16 Uhr: Musikalische Kaffeestunde m. Funkwerbung. 16 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16.30—17.55 Uhr: Hausmusik im 19. Jahrhundert. (Von 17—17.55 Uhr: Uebertragung auf den Deutschlandsender.) Mitwirkende: Lotte Meusel (Gesang), Franz Hamerla (Klarinette), Alfred Restmann (Klavier). 16.50 Uhr: (Zwischen dem Konzert) Funkwerbenachrichten. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen. 18.05—18.30 Uhr: Frauenfunk. Frau Dr. Else Ulich-Weil-Dresden: „Die Frau von heute und der Parlamentarismus." 18.30 bis 18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Lektor Claude Granber und Gertrud van Esseren: Französisch für Anfänger. 19—19.30 Uhr: Vortrag des Aerztlichen Bezirksvereins Dresden: „Gesellschaftliche Gewohnheiten im Lichte der Hygiene." (Hygienische Plauderei.) 19.30 bis 20 Uhr: Vortragsreihe: „Auslandsdeutschtum." 1. Vortrag. Dr. Friedrich Metz-Leipzig: „Das Deutschtum in Südosteuropa." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20.05 Uhr: Funkwerbenachrichten. 20.15 Uhr: Wagner-Abend. (Richard Wagner geb. 22. Mai 1813.) 21.50 Uhr: Franz von Holstein (zu seinem 50. Todestage am 22. Mai). Vortrag: Gerhart Glaser. 22.10 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.25—24 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1250 Meter.

12—12.25 Uhr: Französisch „Montesquieu: Lettres Persanes"; Studienrat Bölder, Lektor Claude Granber. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde. Kinder, Tiere, Blumen: „Mein Blumenbeet im Schrebergarten"; Frau Hoffmann von Fallersleben. 15—15.30 Uhr: Die Selbstschneiderei (V): Maria Keller. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Schulkundliche Fragen; Schulrat Wolff und Stephan Konetzky. 16.30—17 Uhr: Anpassungserscheinungen im Pflanzenreich (II): „Sumpf- und Wasserpflanzen"; Professor Dr. Krause. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 18—18.30 Uhr: Bühnenkunst im Wandel der Zeiten: Spaßmacher und Schulmeister im Theater des Mittelalters und der Renaissance; Dr. Johannes Günther. 18.30—18.55 Uhr: Französisch für Anfänger; Lektor Claude Granber. Gertrud van Esseren. 18.55—19.45 Uhr: Australiens Natur; Prof. Dr. G. Pfeffer.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2.00 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 RM. Anzeigenpreis 0.30 RM. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1.25 RM. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

124 Paar Handschuhe.

Die Schusligkeit, mit der manche Menschen durchs Leben gehen, ist geradezu unglaublich. Es mag schon mal vorkommen, daß jemand in der Eile oder in Gedanken in der Straßenbahn etwas liegen läßt, eine Paar Handschuhe, einen Schirm oder ähnliches daß er aber, wenn er daheim seinen Verlust bemerkt, gar nicht daran denkt, nun mal bei der Straßenbahn anzufragen, ob sich nicht der verlorene Gegenstand bei ihr gefunden hat, das ist doch mehr als auffallend.

Meinen die Verlierer, daß es keine ehrlichen Finder mehr gibt? Haben sie vollständig das Vertrauen zur Menschheit verloren? Das wäre ein Pessimismus der sich in diesem Umfang nicht rechtfertigen läßt. Man prüfe selbst:

Im Fundbureau der Straßenbahn, Berliner Straße 1 liegen zum Beispiel 124 Paar Handschuhe. Damit kann man einen ganz anständigen Laden aufmachen. Selbstverständlich sind das fast alles Damenhandschuhe, denn erstens tragen mehr Damen als Herren Handschuhe, und zweitens pflegen die Damen in besonderem Maße — doch den Satz wollen wir nicht zu Ende führen.

Ferner liegen im Fundbureau der Straßenbahn 17 Markinetze. Auch da kann man kühnlich behaupten, daß sie nicht ausnahmslos von schußligen Herren verloren sind. Und in die gleiche Rubrik gehören die 42 Schirme, von denen die meisten Damenschirme sind.

Aber die Herren mögen sich dennoch nicht aufs hohe Pferd setzen. In der Straßenbahn fanden sich 20 Stöcke, und zwar von einem Format, wie es auch unsere Sportgirls nicht zu tragen pflegen. 12 Aktenmappen darf man in der Hauptsache ebenfalls auf das Konto der vergeßlichen Herren setzen. Weiter haben sie an den 14 Geldtäschchen, die gefunden wurden einen ganz hübschen Anteil. Dagegen können sie sich wieder in die Brust werfen, wenn die Verlierer von acht Handtäschchen aufgerufen werden.

Im übrigen sehen noch die Besitzer von 19 Hüten und Mützen, verschiedenen Augengläsern, Ringen, Schmucksachen, Wirtschaftsgegenständen, Zigarrenetuis und dergleichen mehr.

Das sind alles Gegenstände, die in den letzten sechs Wochen in der Straßenbahn gefunden und nicht abgeholt sind.

Die Straßenbahndirektion muß nun von Amts wegen all diese Gegenstände aufbewahren. Das macht Mühe, und nimmt Raum weg. Könnten ihr die Verlierer nicht das Leben erleichtern, indem sie schleunigst in der Berliner Straße ihr Eigentum zurückfordern?

Fünf Schüsse.

Gefährliche Gewalttaten linksradikaler Rowdies.

Eine schwere Ausschreitung begingen am Sonntagmittag in der Albert-Schmidt-Straße Angehörige linksradikaler Verbände. Sie überfielen Andersdenkende und schlugen auf sie ein. Es waren an dem Kampf, der sich dabei entwickelte, etwa 30 Personen beteiligt. Plötzlich fielen fünf scharfe Schüsse.

Ein Mann erlitt am linken Oberschenkel eine Wunde, ein anderer wurde an der rechten Wange verletzt. Sanitäter verbanden die Ueberfallenen. Dann konnten sie ihren Weg allein fortsetzen. Das feige Gesichter brachte sich in Sicherheit, ohne daß es bisher gelang, die Namen festzustellen.

*

Ueberfall in der Dölauer Heide. Am Sonnabend ¾11 Uhr wurde in der Dölauer Heide hinter den Schießständen ein Mann von einem Unbekannten überfallen und mit einem Knüppel niedergeschlagen. Er trug stark blutende Verletzungen im Gesicht davon und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Täter flüchtete, als der Ueberfallenen um Hilfe schrie. Er entkam unerkannt.

*

Motorradunfall.

An der Ecke Königstraße und Landwehrstraße stießen am Sonntag ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer verunglückte schwer. Er brach den linken Oberarm und das Schlüsselbein. Man brachte ihn in die Klinik.

Aus Liebeskummer.

In einem Vorgarten eines Hauses in der Wettiner Straße fand man am Sonntag nachmittag einen 28jährigen Mann krank auf. Er litt anscheinend unter großen Schmerzen. Wie sich herausstellte, hatte er in selbstmörderischer Absicht eine ziemliche Portion Salzsäure getrunken. Man brachte ihn eilends in die Klinik. Der Grund zu der Verzweiflungstat soll Liebeskummer sein.

Die nächtliche Treppenbeleuchtung.

Schadenersatzansprüche des Mieters. — Reichsgerichtsentscheidung.

Welch üble Folgen ein Versagen der Nachtbeleuchtung des Treppenhauses unter Umständen für den Hauseigentümer haben kann, lehrt folgender Fall:

Eines Morgens, als es noch dunkel war, verließ eine Geflügelhändlerin in Berlin ihre im vierten Stock belegene Wohnung, um nach der Markthalle zu gehen. Da die Nachtbeleuchtung nicht funktionierte so zündete die Frau eine Stearinkerze an. Trotzdem kam sie zu Fall und zog sich Verletzungen zu, die ihre Arbeitsfähigkeit dauernd beeinträchtigten. Sie verlangte nun auf dem Klagewege mit der Behauptung, daß der Unfall durch das Fehlen der elektrischen Beleuchtung verursacht sei, vom Hauseigentümer Ersatz des ihr durch Arzt- und Arzneikosten, Verdienstausfall usw. entstandenen und noch entstehenden Schadens. Sie erklärte diesen Anspruch für um so berechtigter, als der Beklagte gewußt habe, daß die Nachtbeleuchtung schon seit mehreren Wochen nicht in Ordnung gewesen sei.

Das Landgericht Berlin billigte der Klägerin die Hälfte, das Kammergericht drei Viertel ihrer Ansprüche zu, und durch die jetzt erfolgte Entscheidung des Reichsgerichts wurde das Urteil des Kammergerichts bestätigt und zwar mit folgenden Gründen:

Das Kammergericht folgert in Auslegung des zwischen den Parteien abgeschlossenen Mietvertrages mit Recht die Verpflichtung des Beklagten zur Gewährung elektrischer Nachtbeleuchtung des Treppenhauses aus der Tatsache, daß die Klägerin beim Einzuge in das Haus Nachtbeleuchtung vorgefunden und der Beklagte die Anlage auch unterhalten habe. Damit habe er den Mietern gegenüber zu erkennen gegeben, daß er die Beleuchtung auch zur Nachtzeit habe gewährleisten wollen. Die Mieter konnten daher damit rechnen daß die Beleuchtungsanlage bei herrschender Dunkelheit funktionieren würde. Im übrigen konnte die Verteilung des beiderseitigen Verschuldens durch den Vorderrichter zu rechtlichen Bedenken keinen Anlaß geben. (Reichsgericht III 197/27).

Hauszinssteuerhypotheken für den Wohnungsbau.

Vom Magistrat wird uns mitgeteilt, daß die gemeindlichen Mittel des Rechnungsjahres 1928 zur Bewilligung von Hauszinssteuerhypotheken vergriffen sind. Ebenso ist auch über die erste Rate aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds restlos verfügt.

Für die weiteren Ausschüttungen aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds liegen bereits Anträge in so großer Höhe vor, daß weitere Gesuche um Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken bis auf weiteres nicht mehr entgegengenommen werden können.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte einen Wasserstand von 2.14 Meter. Die Saale ist um 2 Zentimeter gefallen.

Die Schleuse passierten Dampfer Halle mit Stückgut bergwärts, ein Personendampfer tal- und bergwärts und mehrere Sportboote.

Bei Nero Guido

auf der Wallfahrt zur Wissenschaft.

Hier faßte die Polizei einen Herrn, der bettelte und aussah, wie ein richtiger Landstreicher, keinen heilen Faden am Leibe. Aber froh und guter Dinge.

Die Polizei — sie konnte nach dem Augenschein nicht anders — behandelte den Herrn als einen gewöhnlichen Tippelbruder oder Klinkenputzer, aber der Stolze verbat sich das sehr nachdrücklich.

Bei Nero Guido ist mein Name. Im Land, wo die Zitronen blühn, stand meine Wiege. Aber ich habe Italien verlassen, ich will es nie wiedersehen, so lange Mussolini, dieser widerliche Mensch, dort haust. Augenblicklich bin ich auf der Wallfahrt zur Wissenschaft, ein junger Gelehrter, 25 Jahre alt. In meiner Heimat habe ich studiert. Auf den Dörfern gab ich Schulunterricht, und im Lateinischen und Griechischen erhielten von mir Studenten Nachhilfestunden. Oh, ich bin ein gelehrtes Haus. Leipzig ist mein Ziel. Leipzig, die Stadt, wo die vielen Bücher sind. Dorthin zeht's mich."

Aber ehe Bel Nero Guido, diese italienische Leuchte der Wissenschaft, sich dort ansiedeln kann, will erst unsere argwöhnische Polizei mal seinen Stammbaum näher betrachten. Sie behielt den Gelehrten einstweilen bei sich.

Neue Lohnsätze für Krankenpfleger.

Nach den Bestimmungen des Bezirkslohntarifvertrages für das Personal der Kranken-, Heil-, Fürsorge-, Taubstummen-, Blinden-Anstalten richten sich die Löhne unter Anwendung der im Bezirkslohntarifvertrag für das Anstaltspersonal festgesetzten Prozentsätze nach dem jeweiligen Gemeindearbeiterspitzenlohn.

Durch die endgültige Annahme der für die Gemeindearbeiter Mitteldeutschlands getroffenen Lohnregelung durch den Mitteldeutschen Arbeitgeberverband und den Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter sind nunmehr auch die Löhne des genannten Anstaltspersonals für die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 neu festgesetzt worden.

Nach der neuen Lohnregelung erhält, ausgehend von einem über 24 Jahre alten verheirateten Arbeitnehmer mit 1 Kinde außerhalb freier Station in der Ortsklasse A, der staatlich geprüften Pfleger einen Monatslohn von 235,15 M., die gelernte Pflegerin einen solchen von 168,50 M.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Wettervorhersage: Unbeständig stärker bewölkt, Niederschlagsneigung, Temperaturen unverändert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0005

Darlehen für über 40 Jahre alte Angestellte

Amtlich wird uns mitgeteilt: Der Reichsarbeitsminister hat der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen Deutschlands, G. m. b. H., in Berlin N. 24, Monbijouplatz 3, Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen arbeitslosen, über 40 Jahre alten Angestellten Darlehen gegeben werden können, die es ihnen erleichtern sollen, sich wirtschaftlich selbständig zu machen.

Für die Begebung der Darlehen sind folgende Richtlinien aufgestellt worden:

Richtlinien

für die Gewährung von Darlehen an über vierzig Jahre alte Angestellte, die ohne Erwerb sind, durch die Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen Deutschlands G. m. b. H.

1. Die Kreditgemeinschaft kann über 40 Jahre alten Angestellten, die ohne ausreichenden Erwerb sind, Darlehen gewähren, die die wirtschaftliche Selbständigkeit des einzelnen zu fördern geeignet sind.
2. Die einzelnen Darlehen sollen in der Regel 1000 RM. nicht übersteigen. Sie sind nach den gleichen Grundsätzen zu gewähren, nach denen die Kreditgemeinschaft bisher Darlehen gegeben hat. Dabei ist besonders darauf Bedacht zu nehmen, daß die Antragsteller nur solchen Tätigkeiten zugeführt werden, für die auch volkswirtschaftlich ein Bedürfnis besteht. Vor der Gewährung von Darlehen sind die örtlich zuständigen Arbeitsämter zu hören.
3. Die Darlehen sind von den Antragstellern nicht über Reichsbankdiskont — vierteljährlich nachträglich zahlbar — zu verzinsen und in der Regel binnen 2 Jahren zurückzuzahlen.
4. Die Kosten der Verstempelung der einzelnen Darlehnsverträge trägt die Kreditgemeinschaft.

Anträge sind bei den Wohlfahrtsämtern nach vorgeschriebenem Vordruck einzureichen, die sie nach Prüfung mit einer Ueberung der Kreditgemeinschaft vorlegen.

Der Kreditfall Reinitz.

Im Stadtbankprozeß kam heute der Fall Paul Reinitz zur Verhandlung, durch den bekanntlich die Stadtbank um über 90 000 Mark geschädigt wurde. Auf der Anklagebank saßen heute außer Berger und Schrader die Angeklagten Tiefbauunternehmer Paul Reinitz und sein Sohn Walter.

Paul Reinitz gab zunächst einen Ueberblick über die Entwicklung seiner Tiefbaufirma, die im Jahre 1904 gegründet wurde, bis zur Ueberführung in eine G. m. b. H. im Jahre 1920 mit 6000 Mark Stammkapital. Die G. m. b. H. ließ Reinitz im Jahre 1926 im Handelsregister löschen. Seine Beziehungen zur Stadtbank datieren seit dem Frühjahr 1923, wo Reinitz den Besuch Bergers und des Bücherrevisors Thiel erhalten haben will, die ihm Beziehungen zur Stadtbank anboten. Reinitz will damals schon auf seinen Mangel an Sicherheiten hingewiesen haben, doch Berger hielt Sicherheiten bei Reinitz nicht für nötig.

Nach der Inflation nahm Reinitz Kredit in Anspruch in Höhe von 40 000 Mark gegen Hinterlegung von 12 000 Papiermark.

Berger soll nach Reinitz' Aussagen stets höhere Kredite ohne vorherige Besprechung gewährt haben.

Dies bestreitet Berger. Auch sei nicht er zu Reinitz gekommen, sondern Reinitz zu ihm. Reinitz dagegen meint: „Was ich gesagt habe, ist die Wahrheit!"

Das Jahr 1924 beginnt mit einem Debet von 1000 Mark, das bis zum 1. April auf 15 964 Mark steigt, dem im ganzen Vierteljahr nur 150 Mark an Eingängen gegenüberstehen. Berger kann alles „Nähere darüber im einzelnen leider nicht mehr so schildern". Die Deckungen hielt er für ausreichend. Reinitz bezeichnet das Debet als ein paar lumpige Mark, denen ja Aufträge in Höhe von 500 000 bis 600 000 Mark gegenübergestanden hätten. Leider habe er im Jahre 1924

mit großen Verlusten gearbeitet.

Bis zum 1. Juli wuchs das Debet auf 38 000 Mark. Die Eingänge im zweiten Vierteljahr betrugen allerdings 33 000 Mark.

Wegen der starken Konkurrenz führte Reinitz fast alle Arbeiten im Jahre 1924 viel zu billig aus, so daß große Verluste eintraten. Als das Debet bereits über 36 000 M betrug, legte Berger dem Bürgermeister Sendel wieder eine gefälschte Liste vor, die bei Reinitz nur ein Debet von 6000 Mark aufwies. Heute kann Berger sich das „gar nicht mehr erklären". Im Juli 1924 versprach Reinitz mit „größeren Anschaffungen zu dienen und die Sache in Ordnung zu bringen". Statt dessen wuchs das Debet am 1. August auf 55 300 Mark, das bis zum September auf 61 900 M. schwoll. Im September kamen größere Eingänge — im ganzen dritten Vierteljahr 142 000 Mark —, so daß das Debet auf 21 480 Mark zurückging, um allerdings im Oktober wieder auf über 55 000 M. zu klettern.

Jetzt mahnte die Stadtbank ernstlich. Reinitz versprach Abdeckung, aber das Debet stieg am 1. Dezember auf 66 400 Mark.

Ein für Reinitz unangenehmes Intermezzo kam gegen Schluß der Sitzung. Reinitz gab an, den Wert seiner Geräte seinerzeit „aus steuerlichen Gründen" mit nur 6000 M. viel zu niedrig angegeben zu haben. Das veranlaßte den Staatsanwalt, den Angeklagten darauf hinzuweisen, daß er, der Staatsanwalt, verpflichtet sei, der Steuerbehörde hiervon Kenntnis zu geben. R. entgegnete erregt: „Da muß ich mich eben anders vorsehen, dann darf ich nicht so offenherzig reden wie bisher."

Bei Redaktionsschluß dauert die Verhandlung an.

D-Züge und Sonntagsrückfahrkarten.

Während des Pfingstverkehrs, vom 25. bis einschließlich 29. Mai, ist die Benutzung der D-Züge auf Sonntagsrückfahrkarten ausgeschlossen.

Hallische Straßennamen.

Die andere Vorstadt.

Glauchaerstraße — Deyboldsgasse — Der Korbteich — Gommergasse — Die taube Strahe — Poetische Unrichtigkeiten.

Vom Neumarkt wenden wir unsere Schritte der anderen ehemaligen „Vorstadt" Halles zu: dem freundlichen „Glauchschen Viertel". — In alten Zeiten lag dort der feste Hof der Ritter von Glauche; in dessen Nähe und unter seinem unmittelbaren Schutze entstand schon im ersten Viertel des 12. Jahrhunderts die Kirche St. Georgen, die 1121 dem neugegründeten Kloster Neuwerk unterstellt und hundert Jahre später dem Nonnenkloster, der „Marienkammer" in Glaucha übereignet wurde. Am 6. Januar 1740 ist diese alte Georgenkirche vollständig niedergebrannt; das an derselben Stelle neu errichtete Kirchengebäude wurde Pfingsten 1744 eingeweiht.

Südlich und östlich dieses sich auf dem heutigen Hospitalplatze und darüber hinaus erstreckenden Klosters entwickelte sich der Flecken Glaucha, der 1562 zur Amtsstadt des Giebichensteiner Amtes erhoben wurde und einen eigenen Rat und Bürgermeister besaß, ein Rathaus dagegen erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts erhielt (an der Stelle des heutigen Hauses Glauchaer Straße 10).

Die einstige Einteilung des Städtchens in Oberwache, Mittelwache und Unterwache wird um 1750 in Ober- und Unterglaucha abgeändert.

Die Hauptstraße des 1817 nach Halle eingemeindeten Vororts ist natürlich die Glauchaer Straße — ursprünglich nur ein Fußweg — die hauptsächlich in einigen der Kirche gegenüberliegenden Häuserchen ihren altertümlichen Charakter sich bewahrt hat.

Am Ende des Hospitalplatzes stellt eine Verbindung mit der „Langen Straße" die enge, auf einer Seite noch mit recht alten Häusern bestandene „Deyboldsgasse" her, die nicht nur im Volksmunde zur

Teimelsgasse

wurde, sondern z. B. in den 1840er Jahren tatsächlich als „Teufelsgasse" auch im Adreßbuch steht. Im August 1853 sah sich der Magistrat veranlaßt, öffentlich bekanntzugeben, daß der Teufelsgasse in Glaucha „der ursprünglich richtige Name „Deybold'sgasse" wieder beigelegt worden ist". (Man beachte die köstliche Apostroph-Setzung!). Doch auch hiermit war die Straße noch nicht endgültig benamst: denn 1858 hieß sie wieder mal „Deuboldsgasse" und ein paar Jahre später „Deyboldsgasse". Ihren Namen wird sie gewiß von der alten glauchaischen Familie Deybold oder Deybald erhalten haben, die noch im vorigen Jahrhundert Angehörige in Halle aufzuweisen hatte.

Am Eingang des für die (vorhin erwähnte) Einteilung Glauchas namengebend gewesenen Straßenzuges „Mittelwache" lag der (1710 zugeschüttete) Korbteich, dem eine gewisse historische Bedeutung insofern innewohnt, als in seinem hübsch schlammigen Wasser (besonders an Feld- und Gartendieben)

die Strafe des „Kärwens"

vollstreckt wurde, die darin bestand, daß der Sünder in einen Korb gesteckt wurde, der durch einen Schwengel hin und her bewegt werden konnte. Wenn der Korb dann so recht im Schwingen war, kippte er um und der Delinquent plumpste zum Gaudium der Zuschauer in die trübe Sauce, aus der er sich schlammtriefend herausrabbeln mußte! Zumal die Halloren pflegten die mit Vorliebe gelegentlich ihres Pfingstbieres ausgeübte Justiz am Korbteich zu vollstrecken.

Als eine von den wenigen heute noch als solche vorhandenen „Sackgassen" Halles zweigt sich von der Mittelwache die enge „Gommergasse" ab, deren Benennung wohl auf eine Familie Gommer zurückzuführen ist.

Uebrigens ist auch die jetzt so stattliche Taubenstraße früher eine Sackgasse gewesen und hat daher ihren Namen „tumbe" = taube Gasse erhalten.

Als in den 1830er Jahren über einige hallische Straßen recht bissige Verse im Schwange waren, bedachte man besonders ausgiebig damit die „Glauch'sche" Gegend und sagte demgemäß von der Taubengasse:

Was dir den Namen gegeben, ist mir schon lange ein Rätsel.
Haben die Frauen vielleicht dort ein „Taubengemüt"?
Von der Rannischen Straße aber hieß es:
Ei, was staunest du so? Ich machte Berlin keine Schande.
Aber die hinter mir kommt, nimmt dir den lieblichen Wahn!
Mit dieser „dahinter kommenden" Straße war nämlich der Steinweg gemeint, der sich folgende Charakterisierung gefallen lassen mußte:
Liest du die Odyssee und schließest dann träumend die Augen,
Wahrlich du dünkest zu sein in des Eumäus Gehöft!

Diese zarte Anspielung galt natürlich der duftenden

Schweinemästerei,

die infolge der vielen Stärkefabriken gerade in Glaucha besonders blühte und dort zu dem in aller Oeffentlichkeit, d. h. in der Hauptsache auf den Straßen vor sich ging!

Von solcher in Glaucha beliebten züchterischen Tätigkeit hat denn auch die „Hirtenstraße" ihren Namen erhalten, nebst dem als Weideplatz benutzten benachbarten „Lerchenfeld", auf dem auch die Halloren ihrer seit alten Zeiten privilegierten Beschäftigung des Lerchenstreichens oblagen.

Heute ist in jenem Glauchschen Häusermeer von einer Lerche natürlich keine Spur mehr vorhanden; auch das Schweinemästen hat man aufgesteckt und bezieht die schmackhaften Borstentiere lieber fix und fertig zubereitet — vom Schlachthofe!

H—a.

Neubautätigkeit und Stadtschaften.

Die der Preußischen Zentralstadtschaft angeschlossenen Stadtschaften in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Ostpreußen, Hannover, Grenzmark Posen-Westpreußen, Oberschlesien, Sachsen und Niederschlesien haben sich auch im Jahre 1927 trotz der schwierigen Lage des Kapitalmarktes in starkem Umfange auf dem Gebiet der Neubaufinanzierung betätigt; unter ihrer Mithilfe konnten im vergangenen Jahre 10 791 Wohnungen neu geschaffen werden.

Insgesamt haben die der Zentralstadtschaft angeschlossenen Stadtschaften seit 1925 18 822 neue Wohnungen finanziert.

Straßensperrungen.

Zur Neupflasterung der Straßenkreuzung Raffinerie- und Königstraße wird die Raffineriestraße zwischen Bruckdorfer- und Königstraße und die Königstraße und Leipziger Chaussee zwischen Mayhach- und Artilleriestraße vom 21. d. M. ab auf ungefähr 14 Tage für den Durchgangs-, Reit- und Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird durch die Merseburger- und Artilleriestraße umgeleitet.

Fernerwird die Hagenstraße zwischen Magdeburger- und Schimmelstraße wegen Neupflasterung vom 21. d. M. auf ungefähr 20 Tage für den Durchgangs-, Reit- und Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird durch die Magdeburger-, Gr. Stein- und Schimmelstraße umgeleitet.

Kirchengemeinden und Stadtmission.

Religiöse Sonntagsfeiern in den Schrebergärten.

Die Evangelische Stadtmission wurde gegründet, um die gemeinsamen Rettungs- und Missionspflichten der evangelischen Gemeinden in Halle in Angriff zu nehmen. Sie kann darum ihre Aufgaben nur lösen im lebendigen Zusammenhang mit den Gemeinden und von ihnen getragen und gestützt. Gefährdetenfürsorge, Wandererfürsorge, Trinkerfürsorge, Auswandererfürsorge sind Spezialaufgaben der Stadtmission, so daß die Pflegelinge dieser Fürsorgegebiete von den Kirchengemeinden der Stadtmission zuzuführen sind.

Für die seelsorgerische Behandlung der städtischen Wandererarbeitsstätte — etwa durch den Diakon der Johannesgemeinde durch tägliche Andachten und Sprechstunden — und für eine etwaige Ergänzung dieser städtischen Arbeit durch eine ähnliche der Stadtmission, die mit der städtischen in ständiger Fühlung steht, wird sich die Stadtmission weiter interessieren. Es bleibt den Geistlichen überlassen, Wanderer an die Stadt oder an die Stadtmission zu überweisen.

Bloße Armenpflege ist Sache der Kirchengemeinden und der Stadt, wenigstens im wesentlichen; ebenso die Weihnachtsbescherung. Die Stadtmission veranstaltet alle drei Wochen Waldgottesdienste, mit deren Vermehrung man zu rechnen hat; dabei wird die Stadtmission durch die Gemeinden (Posaunen- und Gesangschöre) unterstützt werden.

In den Schrebergärten, die dem Bezirk von Pf. Voigt naheliegen, wird eine Sonntagsfeier eingerichtet werden, vorläufig nicht jeden Sonntag. Man hofft, daß auch in anderen Schrebergärten eine solche Sonntagsfeier zustande kommt.

Ostbund.

Der seit 1920 bestehende „Ostbund E. V.", Ortsgruppe Halle, hatte gestern im „Hofjäger" bei sehr starkem Besuch sein 8. Stiftungsfest, verbunden mit dem 2. Stiftungsfest des Frauendienstes des Ostbundes. Nach einleitenden Musikstücken und einem Prolog (Herr Steinicke jun.), hielt der 1. Vorsitzende, Herr Lehrer H. Steinicke, die Begrüßungsansprache, in der er u. a. auch die Vertreter der Brudervereine erwähnte. Er führte neben anderem besonders aus, daß der Osten ganz zu Unrecht stiefmütterlich bedacht werde und bedauerte die z. T. große Teilnahmslosigkeit, obgleich am Osten Deutschlands Schicksal hängt. Ferner gab er den Bericht über das verflossene Jahr, wirtschaftliche Fragen und den Kampf um das Schlußentschädigungsgesetz. Seine Worte klangen aus in den Mahnruf: „Helft uns, daß die Ostmark wieder Deutsch werde!" Die Vorsitzende des Frauendienstes, Frau H. Schilling, gedachte u. a. der Hilfstätigkeit innerhalb der Ortsgruppe und der Erhaltung des Heimatgedankens bei der Jugend.

Die Festrede hielt Herr Hauptmann a. D. Jüttner. Die Zukunft des deutschen Volkes liegt im Osten. Der Ostbund bringt den Willen zum Ausdruck, die heimische Scholle nimmer zu vergessen, bis dort wieder die deutsche Flagge weht. Die gesunden Kräfte des Volkes gewährleisten die Voraussetzungen für ein freies Volk. Das Wirken des Ostbundes sei eine Notwendigkeit zur Errettung der Stammesbrüder und Erfassung der Heimatprovinzen. Nur der kann Führer sein, der sich die Leiden seiner Volksgenossen zu eigen macht. Der gemeinsame Gesang: „Nimmer werden wir vergessen, dich du teures Heimatland!" schloß sich an die Rede an.

Musik, ein Girstang und ein flottgespieltes Theaterstück (Regie Herr Bartsch), sowie Gesangsdarbietungen, hielten die Mitglieder noch lange beisammen.

Im Sommer nach Norwegen.

Von Jahr zu Jahr nimmt der Strom der Reisenden immer mehr zu, die im Sommer nach Norwegen zur Erholung fahren, nach dem märchenhaften Land der Mitternachtssonne, die bei Tag und Nacht ihren magischen Schein am Himmel strahlen läßt, dem Land der großen Einsamkeiten, der Wasserfälle, Gletscher Fjorde. Diese Meeresarme schneiden bis zu 200 Kilometer weit ins Land hinein und ermöglichen infolge ihrer großen Tiefe bis zu 100 Meter den größten Seeschiffen das Vordringen bis in die entferntesten Ecken. Das ist gerade der Zauber einer Nordlandfahrt, daß man auf einem schwimmenden Hotel zwischen steilen Bergen inmitten himmlischer Ruhe und Einsamkeit dahingleitet wie auf einem spiegelglatten See. Hier können die Nerven gesunden, kann der ermüdete Mensch ausspannen in freier Gottesnatur.

Wie in den Vorjahren unternehmen auch in diesem Sommer wieder die bekannten Passagiermotorschiffe der „Monte"-Klasse der „Hamburg-Süd" ihre Vergnügungs- und Erholungsreisen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0006

nach Norwegen und Spitzbergen, deren Fahrpreise von Reichsmark 140 Mark an, deshalb so wohlfeil sind, weil diese Schiffe nur eine Klasse, die Einheitsklasse für Fahrgäste haben. Näheres durch die Vertretung Halle a. S.: Reise- und Verkehrsbureau G. Vester A.-G., Bahnspedition Halle, Delitzscher Str. 5, Tel. 26134.

Gegen die Vernichtung der Raubvögel.

Vortrag des Vogelwarts Keller.

Im Rahmen der Volkshochschule sprach am Freitag abend im Hörsaal des Landwirtschaftlichen Instituts, Herr Keller, der bekannte Vogelforscher, über die bei uns beheimateten Raubvögel. Der Vortrag war als Einleitung zu einer Reihe von Wanderungen gedacht, die Hörer und Hörerinnen in den nächsten Wochen unternehmen werden, um Leben und Treiben dieser Vögel an der Quelle zu studieren.

Neben den Singvögeln, führte Redner aus, seien es die Raubvögel, die uns am meisten interessierten. Leider habe aber blinde Schießwut und grobe Unkenntnis des Lebens und Wirkens der Tiere schon mächtig unter den Beständen aufgeräumt. Von den größeren Arten, z. B. dem Stein- und dem Seeadler, sei kaum noch ein Exemplar anzutreffen. Gerade unter den Jagdberechtigten herrsche eine große Unkenntnis auf dem Vogelgebiete. Zwar sei es nicht leicht einen Raubvogel in der Natur richtig zu unterscheiden, doch müsse es Ehrenpflicht eines jeden Jagdberechtigten sein, wenigstens die heimischen Arten zu kennen. Was allen Raubvögeln gemeinsam sei, das sei der gedrungene Körper, der gekrümmte Oberschnabel, der den Unterschnabel überreiche und die kräftigen Fänge, die gleichzeitig gefährliche Raubwaffen seien und oft schlimme Wunden schlügen.

Redner zeigte zur Erläuterung seiner Ausführungen eine Reihe von ausgestopften Raubvögeln, die bei uns heimisch sind. So die einzelnen Bussardarten, Hühnerhabicht, Turmfalke u. a.

Der Raubvogel lebe in der Regel von selbstgefangenen Wirbeltieren. Je nach Größe sei er sowohl der Feind der Mäuse, als auch der Kaninchen und Hasen. Die Brut dieser Tiere finde nur einmal im Jahre statt, wobei die Tatsache interessant sei, daß auf zwei Weibchen nur ein Männchen komme. Die Jugendentwicklung habe viel Aehnlichkeit mit der der Störche, doch baue der Raubvogel höchst ungern eigene Nester. In der Hauptsache werde als Grundlage ein Krähennest oder ein hohler Baumstamm benutzt.

Die Ausführungen, die sehr viel Aufmerksamkeit fanden, unterstrich Redner mit einer ganzen Anzahl von Lichtbildern, die die Berechtigung des Wunsches hervorheben, den Raubvögeln einen besseren Schutz angedeihen zu lassen. Ge.

Naturwissenschaftlicher Verein.

In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. C. Schlüter auf Grund seiner Studienreise über die Insel Bali, jenes idyllische Eiland, das im Osten von Java etwa 8 Grad südlich vom Aequator gelegen ist.

Erfrischend streift der Meereswind von allen Seiten über die sanft sich neigende Ebene und mildert die Tropenglut zu einer gleichmäßigen, leidlich gut ertragbaren Wärme. Dieses Paradies auf Erden hat die Kultur seit etwa 25 Jahren erfaßt und droht es in absehbarer Zeit in ihren Strudel hineinzureißen. Kenner des Landes sind entzückt von der Schönheit der Natur und der Bewohner.

Der Vortragende hatte Gelegenheit, in den 14 Tagen seines Aufenthaltes auf Bali bei mehreren Volksfesten tiefe Einblicke in die Seele dieses liebenswürdigen Naturvolkes zu erlangen. Mit dem Dampfer „Von Riebeck" der Königlichen Paketfahrtgesellschaft dauerte die Ueberfahrt vom javanischen Hafen Sutabaja nach Bali 1½ Tag. Trotz der geringen Unterbringungsmöglichkeiten hatte Redner das Glück, durch Verwendung eines eingeborenen Arztes, der sieben Sprachen beherrschte, in einem fürstlichen Palast Aufnahme zu finden. Auf der Insel, die etwa die Größe des Landes Oldenburg hat, laufen etwa tausend Autos, darunter auch Mietswagen. Fünf von diesen gehören einer Eingeborenen namens Fatimah, die außerdem einen schwunghaften Handel mit Reiseandenken betreibt.

Zunächst wurde die Hauptstadt im Norden der Insel gründlich besichtigt, wobei besonders die reich ornamentierten Hindutempel und Badegelegenheiten, sowie das Leben und Treiben auf dem Markte interessierten.

Dann ging es zu herrlich gelegenen Kratersee, durch Kaffeepflanzungen nach dem Süden. Dort überraschte den Reisenden eines Morgens eine märchenhafte, berückende Musik: etwa hundert Balier brachten einem holländischen Verwaltungsbeamten ein Ständchen. Das Orchester bestand aus großen Pauken, Bronzeglocken, Bronzetöpfen, Bronzeplatten und Gongs, die mit verschiedenen großen Hämmern geschlagen wurden. Es gab keine Noten, keinen Kapellmeister, keinen Mitklang, und jede Darbietung war klanglich von der anderen verschieden. Ferner wurde auch zu jener Zeit der 18. Geburtstag und die damit verbundene Großjährigkeitserklärung der Prinzessin Juliane von Holland unter großer Beteiligung des Volkes gefeiert. Dabei waren besonders die heiligen Wappentänze sechs- bis achtjähriger Mädchen zu beachten; Adlige und Große mit ihrem Gefolge waren vielfach unter den Zuschauern.

Den Höhepunkt der Erlebnisse bildeten endlich die Verbrennungsfeierlichkeiten in Karang-asem, deren Vorbereitungen sich monatelang hingezogen hatten. Herr Dr. Schlüter hatte als Gast des Fürsten von Karang-asem, der ihn in seinen Sommerpalast auf das freundlichste aufnahm, die beste Gelegenheit, diese seltsame Kulthandlung bis ins kleinste zu beobachten. Es handelte sich um die feierliche Einäscherung der Leichen zweier Fürstlichkeiten, nämlich der Mutter und des Bruders eines von den Holländern entthronten Fürsten, dem zu dieser Feier von der Regierung, die auch die Kosten des Festes trug, ein Urlaub aus seiner Verbannung freiwillig gegeben war, trotzdem er seine Landsleute früher gegen die holländische Herrschaft aufgehetzt hatte. Prächtige eigene Aufnahmen verliehen dem Vortrage besonderen Reiz.

Kritik des Armenrechts.

Von Dr. jur et phil. **Karl Ludwig Schim melbusch**, Amtsgerichtsrat in Emmerich.

Das öffentliche Interesse erfordert Gleichheit aller vor dem Gesetz. Diese wiederum verlangt, daß auch für den, der nicht in der Lage ist, Prozeßkosten zu bezahlen, gesorgt werden muß, daß er als Kläger einen Anspruch geltend machen, als Verklagter sich gegen den Anspruch eines anderen wehren kann. Demgemäß bestimmt § 114 ZPO.: „Wer außerstande ist, ohne Beeinträchtigung des für ihn und seine Familie notwendigen Unterhalts die Kosten des Prozesses zu bestreiten, hat auf Bewilligung des Armenrechts Anspruch, wenn die beabsichtigte Rechtsverfolgung oder Rechtsverteidigung nicht mutwillig oder aussichtslos erscheint."

Nach dem deutlichen Wortlaut des Gesetzes handelt es sich also bei der Entscheidung über Bewilligung oder Ablehnung des Armenrechts um die Stellungnahme des Gerichts in einem Zeitpunkt, in dem sich noch keineswegs mit Sicherheit erkennen läßt, ob die das Armenrecht begehrende Partei überhaupt im Recht ist. Die Bestimmung zeigt aber auch, daß nur einer mutwillig oder aussichtslos klagenden Partei das Armenrecht zu versagen ist. Das Gericht, das über die Bewilligung zu befinden hat — die Gemeindebehörde bescheinigt in dem „Armutszeugnis" nur die Mittellosigkeit —, wird es also nur versagen können, wenn es von der Erfolglosigkeit des Anspruchs überzeugt ist.

Obwohl also diese Lösung der Frage sich als der in einem Rechtsstaat einzig gangbare Weg zeigt, können dennoch auf seiten der armen Partei, wie auf seiten des bemittelten Gegners Härten sich ergeben. Hat endlich die arme Partei im Rechtsstreit obgesiegt, so treten bei der Vollstreckung Schwierigkeiten ein: das Urteil ist zwar gegen eine der Höhe nach zu bestimmende Sicherheit für vorläufig vollstreckbar zu erklären, so daß also die Rechtskraft nicht abgewartet zu werden braucht. Auf Antrag ist es sogar ohne Sicherheit für vorläufig vollstreckbar zu erklären, wenn glaubhaft gemacht wird, daß der Gläubiger zur Sicherheitsleistung nicht in der Lage ist und daß die Ausfetzung der Vollstreckung ihm einen schwer zu ermittelnden Nachteil bringen würde. Diese Vollstreckbarkeitserklärung ohne Sicherheitsleistung wird aber mit Vorsicht anzuwenden sein, weil es sich um ein immerhin noch nicht rechtskräftiges, also der Berufung, vielleicht auch noch der Revision unterworfenes Urteil handelt und zudem keine Aussicht bestände, daß der Gegner das etwa Bezahlte von dem mittellosen Kläger wieder zurückerhalten würde, ganz abgesehen davon, daß die verlangte Glaubhaftmachung oft nicht leicht sein wird.

Es kommt hinzu, daß der Gegner den Antrag stellen kann, ihm die Abwendung der Vollstreckung durch Sicherheitsleistung zu gestatten, und dem ist stattzugeben, wenn nicht der Gläubiger sich erbietet, vor der Vollstreckung Sicherheit zu leisten, was er ja im hier besprochenen Fall sicher nicht kann. Mit der Vollstreckung hapert es also. Nun legt der Verklagte Berufung bei dem Oberlandesgericht ein. Nehmen wir an, daß diese zurückgewiesen wird, der arme Kläger also auch in dieser Instanz Recht behält. Ist der Anspruch so hoch, daß er revisionsfähig ist — die Revisionssumme ist zurzeit 4000 Reichsmark —, so wiederholt sich die Vollstreckungsschwierigkeit von neuem. Erst wenn endlich das Reichsgericht die von dem Verklagten erhobene Revision verworfen hat, der arme Kläger also auch in dritter und letzter Instanz gesiegt hat, kann er vollstrecken. Man sieht hieraus, daß es für den Verklagten in einem solchen Prozeß ein leichtes sein wird, diesen durch Jahre hinzuziehen, den Kläger, der des Geldes dringend bedarf, mürbe zu machen und so einen Vergleich über einen verhältnismäßig kleinen Teilbetrag zu erzwingen.

Ein umgekehrter Fall: Mit dem Armutsattest ausgestattet, beantragt jemand, der vielleicht selbst recht gut weiß, wie schwach es um seinen Anspruch steht, bei dem Gericht das Armenrecht. Das Gericht kann in diesem Stadium die Schwäche des Klageanspruchs noch nicht erkennen und bewilligt das Gesuch. Der Kläger ist nun nicht nur von den Gerichtskosten befreit, sondern bekommt auch so nach der Auffassung des Gerichts, jedenfalls meist dann, wenn ihm wegen weiter Entfernung die Reise zu den Terminen nicht zugemutet werden kann, einen Anwalt beigeordnet. Nun siegt der Verklagte, siegt durch alle Instanzen hindurch. Dann nützt ihm das in der Kostenfrage dennoch nichts, obwohl das Urteil, das ja die Kosten dem unterliegenden Teil auferlegen muß (§ 91 ZPO.), dahin lautet, daß der Kläger die Kosten des Rechtsstreits zu tragen hat. Der Verklagte kann natürlich von dem Kläger, der nichts hat, auch die erwachsenden Kosten in Wirklichkeit nicht betreiben. Und das vielleicht in einem Prozeß, den der Kläger nur in Befolgung des Erfahrungssatzes angestrengt hat, daß aus fremdem Leder gut Riemen schneiden ist.

Man sieht: Auch der von zweifellos stark sozialem Geist erfüllte Gedanke des Armenrechts, der gewiß in ungezählten Fällen auch wahrhaft sozial wirkt, kann zu unvermeidlichen Härten führen. In einem Fall wie dem geschilderten, in welchem die arme Partei trotz des Armenrechts im Nachteil ist, wird allein eine möglichste Beschleunigung des Rechtsstreits helfen, wie die Gesetzgebung der letzten Jahre sie schon mit Erfolg gefördert hat. Dagegen ist dem siegreichen Gegner der armen Partei wohl kaum je zu helfen: hier gilt nur der Rat, einem Rechtsstreit mit einer Partei, die im Armenrecht klagt, wenn irgend möglich aus dem Wege zu gehen.

Ein Kirchenmusikabend in der Moritzkirche findet bei freiem Eintritt am Sonntag, abends 8,15 Uhr, statt. Den gesanglichen Teil übernimmt Magdalene Schomburg. An der Orgel: Adolf Wieber. Zum Vortrag kommen Werke von Haas, Rheinberger, Schubert, Wolf und Wieber.

Volkshochschule. Besonders interessant verspricht der Vortrag des Flugmeteorologen Dr. Heberer über „Flugmeteorologische Steilzüge" am Montag, dem 21. Mai, abends von 9 bis 10 Uhr (nicht von 8 bis 9 Uhr) in der Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstraße 37, zu werden. An diesen Abenden werden Filme vorgeführt werden, und zwar ein Film, der an der Hand schwieriger Tiefaufnahmen die gegenseitige Verlagerung der Hoch- und Tiefdruckgebiete auf einer Wetterkarte zeigt. Es ist das der erste geglückte Versuch, die laufende Aenderung des Witterungscharakters und seiner Ursachen im Filmbild festzuhalten. Der Film wurde bisher noch nirgends gezeigt. In dem zweiten Film wird eine Flugreise von Hamburg über Halle nach Dresden vorgeführt. Für diesen Abend werden auch Einzelkarten ausgegeben.

Die Reichsbankstelle Halle gibt im Anzeigteil der heutigen Nummer bekannt, daß am Sonnabend vor Pfingsten der Betrieb geschlossen ist

Mittelkind. Die Frühkonzerte in Bad Wittekind bringen von Dienstag, den 22. bis Freitag, den 25. Mai nur Werke von L. van Beethoven. — In dem Frühkonzert am Dienstag bietet das Programm die Ouvertüre „Egmont", vier Wiener Tänze (Modlinger) und die 1. Symphonie; nachmittags 4 Uhr, Konzert des Halleschen Symphonie-Orchesters, Leitung: Benno Pläß.

Der Verein ehem. Angehöriger Mansfelder Feldartillerie-Rgts. Nr. 75 veranstaltete am 10. d. M. im Anschluß an die Monatsversammlung einen sehr gut besuchten Vortragsabend. Kamerad Dr. Schlüter sprach über seine Erlebnisse auf der Insel Bali in Niederländisch-Indien. In seiner anschaulichen Erzählungsweise führte Dr. Schlüter die Anwesenden an Hand ausgezeichneter Lichtbilder in ein wahres Märchenland. Der Verein besucht am 2. und 3. Juni d. J. die Traditionsbatterie in Halberstadt. Abfahrt am 2. Juni 15.38 Uhr vom Hauptbahnhof. Gelegenheit zum Nachfahren ist am 2. Juni 18.34 Uhr und am 3. Juni 7.55 Uhr vormittags. Alle ehem. 75er, ganz gleich, ob sie dem Verein angehören oder nicht, sind zu dieser Fahrt nach Halberstadt eingeladen. Anmeldungen nimmt Kam. Herz, Leipziger Straße 45, entgegen. Dem Verein noch fernstehende Kameraden können ihre Anmeldung ebenfalls beim Kam. Herz bewirken.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum wichtigen Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Hallescher Genealogischer Abend E. V. Mittwoch, den 23. Mai, 20,15 Uhr, in „Stadt Hamburg" Austausch-Abend mit Bücherbesprechung.

N. O. D. (Reichsoffizierbund). Am 29. Mai, 8 Uhr abends, veranstaltet der Marineverein in der Saalschloßbrauerei eine Skagerrak-Gedenkfeier. Die Festrede hält Graf Luckner. Rege Beteiligung erwünscht Programme RM. 1,— bei Spaumann, Gr. Steinstraße 47 (neben Walhalla) und Drietschen, Merseburger Str. 48.

Deutscher Rentnerbund, Ortsgruppe Halle. Am Dienstag, dem 22. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr, findet in der städt. Oberrealschule hierselbst, Stauchstraße eine Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe mit folgender Tagesordnung statt. 1. Bericht über die Bundestagung; 2. Bericht über die Tagung des Landesverbandes; 3. Verschiedenes: a) Geschäftsstelle, b) Zoologischer Garten u. a. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes Pflicht.

Männergesangverein Halle 1911 e. V. Die Proben für das Gautonzert finden in der Klosterschule, Klosterstraße statt. Tenöre am Dienstag, 22. Mai, Bässe am Mittwoch, 23. Mai, abends 8 Uhr. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist für uns Sängerpflicht.

Verein für Erdkunde. Mittwoch, 23. Mai, 8¼ Uhr, im Melanchthonianum, Vortrag mit Lichtbildern von Dr. J. Siedentop: „Die Rhön". Gäste willkommen.

Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift eingehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Eine Schranke ist nötig.

In Ihrer Mittwochausgabe las ich unter dem Titel „Der Tod auf den Schienen" einen kurzen Bericht über den tödlichen Unfall an der Kreuzung der sogenannten Leunabahn mit der Kreisstraße Weißenfels—Merseburg. Da ich selbst einige Augenblicke nach dem Unfall an jener Stelle mit meinem Wagen angekommen war, habe ich mir über den Vorfall auch Gedanken gemacht. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, Ihnen meine Ansicht über diese Straßenkreuzung vorzutragen.

Die Kreuzung der Kreisstraße Weißenfels—Merseburg mit der Leunalokalbahn befindet sich in durchaus übersichtlichem Gelände, so daß bei klarem Wetter jeder Kraftwagenführer die Kreuzungsstelle überblicken kann. Trotzdem halte ich es für unverantwortlich, daß an dieser Stelle keine Schranke vorgesehen ist, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Bei dem regen Zugverkehr kommt es vor, daß an der Straße sich die Züge kreuzen; es kann also hinter dem Zuge, der gerade die Straße passiert hat, von der anderen Seite ein Zug entgegenkommen, der erst in dem Augenblick sichtbar wird, wo der erste Zug die Straße verlassen hat.
2. Die Blinklichter und sonstigen Signale zeigen nur an, daß ein Zug kommen kann. Es ist nicht eine Vorrichtung vorhanden, die erkennen läßt, ob wirklich ein Zug kommt. Für jeden, der diese Straße sehr viel fährt, sind deshalb die vorhandenen Signale gegenstandslos.
3. Bei Nacht sind durch das erleuchtete Leunawerk so viel Lichter in der Gegend, daß ein ankommender Zug sich überhaupt nicht kenntlich macht.
4. Bei alledem besteht die Gefahr, daß jemand die Straße zu kreuzen versucht, wenn auch ein Zug sich der Straße nähert, weil nicht jeder genau taxieren kann, mit welcher Geschwindigkeit der Zug der Kreuzung näherkommt.

Eine Schranke dürfte deshalb gerade an dieser Stelle eine Selbstverständlichkeit sein, um so mehr, als an anderen Stellen von den Behörden bei viel weniger belasteten Uebergängen diese Vorschrift streng durchgeführt ist.

Hallischer Witterungsbericht. 20. 5. 9 Uhr abends 21. 5. 7 Uhr morg. Barometer Millimeter: 751.8, 750.8. Thermometer C.: 9.5, 9.9. Rel. Feuchtigkeit: 57%, 58%. Wind: O1 SO 1. Maximum der Temperatur am 20.5.: 12,8 C. Minimum in der Nacht vom 20.5. zum 21.5.: 8,0 C. Niederschläge am 21. 5. 7 Uhr morgens: 1,0 Millimeter.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Thomas-Druckerei m. b. H. Halle (Saale). Verantwortlich für den Hauptteil: Chefredakteur Dr. Fritz Bauer. Verantwortlich für den Lokalteil: Schriftleiter Fritz Geiler. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Otto Hinrichs in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Geschäftsstelle nur von 10 bis 11 Uhr. Für Rücksendung unverlangter Manuskripte keine Gewähr. Gerichtlicher Gerichtsstand.

KLEIDER
MÄNTEL
KOSTÜME
SEIDENSTOFFE
WASCHSTOFFE
WOLLSTOFFE
in reicher Auswahl
preiswert und gut
BRUNO FREYTAG HALLE a. S.
DAMEN-MODEN
BRUNO FREYTAG
Halle (Saale) Leipziger Straße 100

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0007

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Am Sonnabend abend 8 Uhr entschlummerte sanft nach längerem Leiden meine inniggeliebte Mutter

Frau Emma Bauer
geb. Feigner

im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Erich Bauer, Rechtsanwalt.

Halle a. d. S. und Goslar, den 21. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. — Etwaige Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt (M. Burkel), Kl. Steinstr. 4. entgegen.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am 18. Mai, abends 21¼ Uhr, mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der

Fleischermeister
Ernst Hecklau

im 55. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Frau Anna Hecklau
geb. Wehner
nebst allen trauernden Hinterbliebenen.

Halle (Saale), den 21. Mai 1928.
Forsterstraße 14.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Am Freitagabend verschied unser langjähriges Mitglied, der Fleischermeister

Ernst Hecklau

Er war ein treuer Anhänger unseres Sportes, und wir werden seiner stets gedenken.

Lokalverband
Hallescher Keglerklubs e. V.
M. Delcke

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3¼ Uhr, auf dem Nordfriedhof statt.

Fleischerzwangsinnung
für Halle a. d. S. u. Umgegend

Nachruf

Freitag nacht starb unerwartet nach schwerer Krankheit unser lieber Kollege, der Fleischermeister

Ernst Hecklau

Forsterstraße 10. Wir werden demselben ein dauerndes Andenken bewahren und wünschen ihm ein Ruhe sanft!

Halle a. d. S., den 21. Mai 1928

Der Vorstand
I. A.: August Mangold,
Obermeister.

Am Himmelfahrtstage verschied nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Johanna Diering

im 72. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz:
Paul Diering
Familie F. Herrmann, Halle
Frau A. Kootz, Halle
Fam. W. Hörnig, Cossebaude
Fam. W. Müller, Hamborn.
Halle a. S., Dresden, Hamborn.

Trauerfeier Dienstag, den 22. Mai 1928, ½3 Uhr in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes.

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe meines innigstgeliebten Mannes, unseres treusorgenden lieben Vaters, unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, sagen wir allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so überaus liebevoll mit Blumen und Kränzen schmückten, unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Lanse für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie Herrn Oberamtmann Wentzel für seine innige Anteilnahme an unserem schweren Verlust. Ferner danken wir den Beamten und den Kameraden der Belegschaft der Grube Henriette, den Kameraden des Abraumes und der Schwelerei sowie dem Kegelklub „Gut-Sand" und dem Bergarbeiter-Verband für das ehrenvolle Geleit.

Elsdorf, den 19. Mai 1928.

In tiefem Schmerz
Die trauernden Hinterbliebenen
Emma Gütling geb. Kelterborn
und Kinder
Familie Gütling

Zurück!
Zahnarzt Dr. Lincke
Ludwig-Wucherer-Straße 70

Gänsefedern
direkt ab Fabrik zu Engrospreisen in sauber, gewaschener sauber. Ware. Gerissene grau p. Pfd. 2,50 M., gerissene weiße p. Pfd. 3,20 u. 4,20 M., gerissene Halbdaunen p. Pfd. 6 M., weiße Schleifdaunen p. Pfd. 7,50 u. 9 M., weiße Bolldaunen p. Pfd. 10 Mark, Kupffedern 1a. weißer Gänserupf, p. Pfd. 4 M., 1a weiße Halbdaunen p. Pfd. 8 M., allerbeste, schneeweiße preiswerte Daunen p. Pfd. 8 M. versende per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Daunenkeppb. den v. 36 M. an p. Stück. Nicht gefallende Ware nehme ich auf meine Kosten zurück. Muster und Aufführt. Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik
Otto Luhs,
Stettin-Grabow 30.

Für Irrtümer
die durch Hörfehler bei telefonischer Uebermittlung von Anzeigen entstehen, lehnen wir alle Ersatzansprüche ab.
Haupt-Geschäftsstelle
Anzeigenabteilung

Ihre am heutigen Tage stattgefundene
Vermählung
geben hiermit bekannt.
Fritz Kurth und Frau
Elsbeth geb. Franke.
Halle a. S., d. 20. 5. 28. Meckelstr. 7

Freitag abend 7¼ Uhr entschlief nach kurzer Krankheit mein herzensguter Mann, treusorgender Großvater und Urgroßvater

August Kühnast

im nicht ganz vollendeten 72. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an
Witwe Susanna Kühnast
geb. Genstalla

Die Beerdigung findet Dienstag 11¼ Uhr vom Gertraudenfriedhof aus statt

---

Geburten (auswärts):
Dr. Viktor Kah und **Frau Herda** geb. Gladenbeck, Neu-Rüssen, 1 S.

Verlobte (Halle):
Werner Weißenbeck mit **Mathy Wenzel.** — **Dr. Paul Wendt** mit **Marga Ohl.**

Verlobte (auswärts):
Walter Bornack mit **Käte Sachse,** Delitzsch. — **Hans Schoene** mit **Lilly Tschiersky,** Aschersleben. — **Willy Mudersbach** mit **Lies Reiche,** Eisleben. — **Paul Schmidt** mit **Annemarie Reiche,** Eisleben. — **Bruno Wolterdorf** mit **Martha Eperting,** Eilenburg.

Vermählte (Halle):
Dr. jur. Roderich Schmidt und **Frau Charlotte** geb. **Küpp.** — **Paul Lippitsch** und **Frau Agnes** geb. **Better.**

Vermählte (auswärts):
Bankdirektor Walter Gille u. **Frau Elisabeth** geb. **Arthein,** Coburg. — **Wolfgang Schulz** und **Frau Erika** geb. **Frahnert,** Kapstadt. — **Max Hemmrich** und **Frau Erna** geb. **Walther, Eisleben** und **Leipzig W. 31.**

Gestorben (Halle):
Elfriede Schellenberger, 22 Jahre (Beerdigung 21. 5., 2.30 Uhr, von der Kap. des Südfriedhofes).
Clara Riegler, 52 Jahre (Einäscherung 21. 5., 3 Uhr, in der kleinen Kap. des Gertraudenfriedhofes).
Johanna Diering, 72 J. (Trauerfeier 22. 5., 2.30 Uhr, in der Kap. des Gertraudenfriedhofes).
Erich Deicke, 21 Jahre (Beerdigung 21. 5., 2.30 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes).
Albert Lehmer, 37 J. (Beerdigung 21. 5., 12.30 Uhr, von der kleinen Kap. des Gertraudenfriedhofes).
Hermann Joachimi (Beerdigung 1.30 Uhr a. d. Gertraudenfriedh.).

Gestorben (auswärts):
Margarete Steinbrecht, 41 Jahre, Wallhausen (Beerdigung 21. 5., 5 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Friederike Wünsch, 82 J., Sangerhausen (Beerdigung 21. 5., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Marie Zimmermann, 68 J., Artern (Beerdigung 21. 5., 2 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Pauline Schubert, 73 J., Döbernitz (Beerdigung 22. 5., 2 Uhr).
Martha Köhler, Werschen.
Henriette Ernst, 88 J., Wedelwitz (Beerdigung 21. 5., 2 Uhr, von der Kap. des Bergfriedhofes).
Laura Tonndorf 78 Jahre, Rechhausen.
Reinhold Mayerowicz, 62 Jahre, Quedlinburg.
Heinz Stolze, 8 J., Sangerhausen (Beerdigung schon erfolgt).
Friedrich Puhr, 75 J., Roßleben (Beerdigung schon erfolgt).
Reinhold Sommer, 83 J., Gleisdorf.
Oswald Lorenz, 57 J., Holzpfeife (Beerdigung 21. 5., 1 Uhr).
August Mossau, 57 J., Lauchstädt (Beerdigung schon erfolgt).
Andreas Schäfer, 82 J., Freyburg a. U. (Trauerfeier in der Kapelle des alten Friedhofes am 21. 5., vorm. 11 Uhr, Beisetzung in Bad Bibra um 2 Uhr).
Julius Deutschebein, 84 Jahre, Wiesenena (Beerdigung 21. 5., 2.30 Uhr).
Richard Nietzschke, Schkeuditz.
Carl Eiche, 81 Jahre, Mücheln (Beerdigung 21. 5., 3 Uhr).
Karl Krüger, Eisenburg (Beerdigung 21. 5., 1.30 Uhr, vom Trauerhause).

Bin wieder tätig
W. Fellmann
Dentist
Tel. 25808 Gr. Ulrichstr. 11

Erstkl.
Schneiderin
nimmt noch Kundschaft an
Lindenstr. 62 II

Holenträger
sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.,
Halle, Gr. Steinstr. 84

Hausschlachtung.
werden von tüchtig. Meister angenommen. Off. unt. D 2701 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Kaufm. sucht
Reiseanschluß
f. Verm.-Sonderzug 9. 6. n. Westerland. Gefl. Zuschr. erbitte unt. O 2844 an die Exp. dies. Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister ist eingetragen worden unter Abt.

B Nr. 52 **Ammendorfer Maschinen- u. Heilenfabrik,** Gesellsch. m. beschr. Haftung, Ammendorf. Die Gesellschafterversammlung vom 11. April 1928 hat die Firma geändert in „Engels und Waegener, Maschinen- und Werkzeugfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" und den Sitz der Gesellschaft nach Berlin verlegt. Zugleich hat sie die Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages über die Geschäftsführung geändert: Die Gesellschaft hat künftig zwei Geschäftsführer, deren jeder die Gesellschaft allein zu vertreten befugt ist. Kaufmann Fritz Albrecht in Berlin-Schlachtensee ist zum Geschäftsführer bestellt worden.

Nr. 447. **Commerz- u. Privat-Bank,** Aktiengesellschaft, Filiale Halle. Durch den Generalversammlungsbeschluß vom 17. April 1928 ist der § 20 des Gesellschaftsvertrages — Teilnahme an der Generalversammlung — entsprechend der Niederschrift geändert worden.

Nr. 526. **Mitteldeutsche Textil-Gesellschaft m. beschr. Haftg.,** Halle a. S. Die Gesellschafterversammlung vom 1. Mai 1928 hat unter entsprechender Aenderung des § 2 des Gesellschaftsvertrages ferner zum Gegenstand des Unternehmens gemacht: Die Herstellung und den Vertrieb von Herrenkonfektion sowie von Maßanzügen für Herren, Jünglinge und Knaben.

B Nr. 14 **Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik,** Halle a. S. Franz Cornelius ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

A Nr. 106 **Körner u. Riemann,** offene Handelsgesellschaft, Halle a. S. Der Kaufmann Dr. jur. et rer. pol. Gerdt Körner ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Nr. 819 **Bruno Brennecke,** Halle a. S. Die Firma lautet jetzt: Brennecke u. Neumann, Halle a. S. An Richard Eberlein in Halle a. S. ist Einzelprokura erteilt.

Nr. 909 **Hallesche Mineralwasserfabrik Carl Schondorf, Inh. Curt Pernitzsch,** Halle a. S. An Ludwig Greulich, Halle a. S., ist Einzelprokura erteilt.

Nr. 1543 **Max Brömme, Petersberger Porphyrwerke,** Halle a. S. Inhaber ist jetzt Ingenieur Hermann Heinze, Halle a. S. Die Prokura des Ernst Söllner ist durch Uebergang des Geschäfts erloschen, aber von dem Erwerber wiedererteilt.

Nr. 2419. **Gantz u. Fuß,** Gasuwerk Großdruckerei und Kartonnagenfabrik, Halle a. S. Dem Walter Lehmann in Halle a. S. ist Einzelprokura erteilt.

Nr. 4006. **Fr. C. Kurtze u. Co.,** Halle-S. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind Konditor Friedrich Kurtze und der Kaufmann August Schmelzer in Halle-S. Die Gesellschaft hat am 1. April 1928 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter ermächtigt. Zur Eingehung von Wechselverbindlichkeiten ist die Zustimmung beider Gesellschafter erforderlich.

Folgende Firmen sind erloschen:

A Nr. 2195 **Conditorei und Café Herzog Wittekind,** Inhaber Wilhelm Kittel, Halle a. S.

A Nr. 2232 **Gebr. Lorenz,** Naumburg a. S., Zweigniederlassung Halle a. S.

A Nr. 2281 **Hugo Pritsch Photographische Reproduktion für Bildwerke,** Halle a. S.

A Nr. 2326 **Martin Winkler,** Halle a. S.

A Nr. 2387 **A. u. E. Giese,** Halle a. S.

A Nr. 2358 **Hermann Loewendahl,** Halle a. S.

A Nr. 2492 **Osterwald-Werke Albert Osterwald,** Zweigniederlassung Halle a. S.

A Nr. 3381 **Carl Haak Nachf. Inh. Hermann Bienhold,** Halle a. S.

Folgende Firmen sind von Amts wegen gelöscht worden:

A Nr. 2111 **Louise Lippert,** Fuhr- und Möbeltransportgeschäft, Inh. W. Cammerath, Halle a. S.

A Nr. 3628 **Gebr. Gärtner,** Bernburg, Zweigniederlassung Halle a. S.

Halle a. S., den 18. Mai 1928.

Das Amtsgericht, Abt. 18.

Zwangsvollstreckung.

Versteigert wird am 30. Mai 1928, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer 45, das Wohnhaus Südstraße 21 mit Hofgel. Hof und Vorgarten, Fabrikgebäude mit 2 Vorderflügeln, 8,77 Ar mit 2400 M. Gebäudesteuernutzungswert. (Eigentümer: die Neckeschen Erben)

Das Amtsgericht in Halle

Bekanntmachung.

Unter den Schweinebeständen der Viehhandlung von **Gebr. Kohlberg,** Rannische Straße 19, ist die **Schweinepest** ausgebrochen. Das Grundstück ist unter Sperre gestellt worden.

Halle a. S., den 19. Mai 1928.

Die städtische Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Am Pfingstsonnabend, dem 26. Mai d. J.,
bleiben unsere Geschäftsräume von 12 Uhr mittags ab
geschlossen.

Halle a. S., den 19. Mai 1928.
Reichsbankstelle.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 22. Mai, 10¼ Uhr versteigere ich in Halle a. S., Boelcke-Straße (Alter Flugplatz) öffentlich meistbietend gegen bar: **1 Geldschrank, 1 Aktenschrank,** ca. 12 cbm kief. u. ficht. **Bohlen u. Bretter,** ca. 28 cbm polnische Kiefer (Bohlen), ca. 15 cbm poln. Kiefer (Bohlen u. Bretter), ca. 6 cbm astreine Seiten, ca. 42 cbm kieferne Bohlen, ca. 2 cbm kieferne Bretter, ca. 30 cbm kief. Schalung, zugesch. Holzmaterial für ca. 400 Türen, **1 Zendezimalwaage** mit Laufgewicht und Wiegeschuppen.

Kiehnkopf,
Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 22. Mai, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
30 Flaschen Wein, 20 Fl. Likör, 1 Posten versch. Konserven, 100 Schweizerkäse, 3 Fässer Gurken, 20 Pfd. Eiernudeln, 20 Pfd. Speiseöl, 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Regulator, 1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch.

Fuhs, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Anhang der der Kämmerei gehörigen Süß- und Sauerkirschenpflanzungen soll am
Donnerstag, den 31. Mai 1928, nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Ratskeller unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Freyburg (Unstrut), 16. Mai 1928.
Der Magistrat.

Dienstag, 22. Mai, nachm. 1 Uhr
wird der
Süßkirschenanhang
des Fabrikgutes Kütten (Meuters Erben) im Gasthofe zur Linde in Ostrau meistbietend verpachtet.
Gutsverwaltung der Zuckerfabrik Glanzig in Kütten.

Bekanntmachung.

Jagdverpachtung Freyburg a. U.

Die Jagdnutzung der Stadtgemeinde Freyburg a. U. (Feld- u. Waldjagd) soll in einem ungeteilten Jagdbezirk öffentlich meistbietend **verpachtet** werden.

Die abgeänderten Jagdbedingungen liegen öffentlich während der **Dauer von 2 Wochen, d. h. in der Zeit vom 23. Mai bis einschl. 6. Juni,** im Zimmer 2 (Rathaus) während der Dienststunden aus.

Jeder Jagdgenosse kann während der Auslegungsfrist Einspruch im Kreisausschuß in Querfurt erheben.

Termin zur öffentlichen Jagdverpachtung wird auf
Donnerstag, den 14. Juni 1928, nachmittags 3 (15) Uhr
im Ratskeller zu Freyburg a. U. angesetzt.

Die Bedingungen werden in demselben bekanntgegeben.

Freyburg (Unstrut), den 18. Mai 1928.
Der Jagdvorsteher, Schäfer.

Aus anderen Zeitungen.

Betr. Straßensperrung.

Wegen Ausführung von Pflasterarbeiten auf der Chaussee Reinsdorf—Wiehe von Km. 2.7 bis Km. 3.5 (Ortslage Gehofen), sperre ich diese Strecke für jeden Verkehr bis auf weiteres.

Den Durchgangsverkehr verweise ich auf die Straßenverbindung Reinsdorf—Artern—Kalbarieth—Donndorf, den örtlichen Verkehr auf die vorhandenen Feldwege.

Die in Frage kommenden Orts- und Ortspolizeibehörden ersuche ich, vorstehende Straßensperrung ortsüblich bekanntzumachen, Gleichzeitig weise ich diese Behörden an, für den Schutz der Richtungspfeile und sonstigen Sperrzeichen Sorge zu tragen.

Sangerhausen, den 15. Mai 1928.
Der Landrat.
I. V.: Langhammer, Kreisinspektor.

Bestellung von Standesbeamten.

Der Herr Regierungspräsident in Merseburg hat für den Standesamtsbezirk Lengefeld

a) zum Standesbeamten den Landwirt Richard Hartung in Wetteirode und
b) zum Standesbeamten — Stellvertreter den Invaliden Karl Franke daselbst

bestellt.

Sangerhausen, den 9. Mai 1928.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Seemann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Vom elektrischen Strom erschlagen.

Ammendorf. Auf dem Abraum der Grube Hermine-Henriette I bei Döllnitz ist am Sonnabend ein bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen, der den Tod des ledigen Elektrikers Richard Dandyk zur Folge hatte. Dandyk hatte ohne Auftrag an dem Motor eines neuen Bagaers die Schutzklappe gelöst, obgleich er wissen mußte, daß der Strom nicht ausgeschaltet war. Hierbei erhielt er einen elektrischen Schlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Bestialischer Ueberfall.

Könnern. Zwischen Dößel und Rentz wurde in vergangener Woche ein polnischer Arbeiter bewußtlos und mit schweren Stichverletzungen am Kopfe aufgefunden. Sein Fahrrad war ihm an die Füße gebunden und die Klingel in die Tasche gesteckt. Der Mann wurde in die Klinik nach Halle gebracht, wo er erst nach mehreren Tagen das Bewußtsein zurückerlangte.

Unter stürzendem Gestein.

Eisdorf. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Grube „Henriette" im Tiefbaubetriebe. Der 37 Jahre alte Häuer Paul Gütling aus Eisdorf war mit der Herstellung eines Schachtes beschäftigt und im Begriff, die Zimmerung einzubringen, als er von niedergehendem Gestein verschüttet wurde. Nach mehrstündiger Tätigkeit gelang es, die Leiche zu bergen. Der Verunglückte hinterläßt 3 unversorgte Kinder. Der Unglücksfall ist um so tragischer, als der Betroffene in nächster Zeit im Betriebe Anstellung als Aufseher finden sollte.

Verderbenbringender Blitzschlag.

Zwei Tote und vier Verletzte.

Braunschweig. Bei einem über die Gegend von Weddel niedergehenden Gewitter schlug der Blitz in die Feldbude des Landwirts Kaje, die mehrere in der Nähe arbeitende Leute zum Schutz gegen den niederströmenden Regen aufgesucht hatten. Die Ehefrau Kaje und ein Knecht wurden sofort getötet, ebenso zwei Pferde. Vier weitere Personen wurden nur leichter verletzt. Die Feldbude war durch den Blitz zusammengestürzt. Zwei der leichter Verletzten arbeiteten sich heraus und befreiten die anderen. Die Bude brannte nieder.

Drei Morde und zwei Mordversuche.

Hein unter Anklage.

Koburg. Gegen den Posträuber und Mörder Hein, der seit Februar hier interniert ist, ist jetzt die Anklage wegen Mordes in drei Fällen erhoben worden, und zwar ist auf die Straftaten in Jena, Plauen und Untersiemau bei Koburg Bezug genommen. In zwei Fällen lautet die Anklage auf versuchten Mord, begangen in Jena und in Plauen. Der Ohligser Postraub steht hier nicht zur Verhandlung. Der Verhandlungstermin ist noch nicht bekannt.

Auszeichnung für Feuerlöschdienst.

Hohm. Durch den Kreisdirektor, Geheimrat Pietscher Ballenstedt wurde am Mittwoch, dem 16. d. M. den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr, Gastwirt Robert Drake, Dachdeckermeister Friedrich Hohmann und Malermeister Emil Lähnchen für 25jährige treue Dienstleistung bei der hiesigen Wehr das Feuerwehrerinnerungszeichen in Silber verliehen. Als Vertreter der Stadt war Stadtrat Zogbaum anwesend. Mit Worten der Anerkennung für die selbstlose Aufopferung im Dienst der Allgemeinheit, die die Jubilare in 25jähriger Dauer vollbracht haben, wurden die Auszeichnungen mit dem Wunsche auf weitere segensreiche Arbeit in unserer Wehr vom Kreisdirektor überreicht. Auch Stadtrat Zogbaum sprach im Namen der Stadt den Jubilaren für ihre Tätigkeit seinen Dank und Anerkennung aus.

Die Grundsteinlegung zum Erweiterungsbau der Reichskanzlei.

fand am 18. Mai statt. Reichspräsident von Hindenburg tat den ersten Handgriff zur Einmauerung der in den Grundstein versenkten Urkunden (im Bilde). Daneben Reichskanzler Dr. Marx.

Trauriger Verlauf der Silbernen Hochzeit.

Unterröblingen a. S. Am 18. Mai konnten der Fleischbeschauer Schoßig und seine Ehefrau den Tag der silbernen Hochzeit begehen. Ganz unerwartet verschied mittags um 1 Uhr die Silberbraut. Sie war vorher nicht krank gewesen. Ein Herzschlag endete ihr Leben und brachte tiefe Trauer ins Hochzeitshaus.

Ferkelpreise.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 115 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 19 bis 25 Mark für das Paar.

Klavierhändler-Tag.

Weimar. Der über 1000 Mitglieder im Reiche zählende Verband deutscher Klavierhändler hielt hier seine ordentliche Jahresversammlung unter Vorsitz von Klavierhändler Hoffmann, Halle, ab. In einer Entschließung wurde den zuständigen Stellen bei der Reichsregierung und in den Landesregierungen der Wunsch zum Ausdruck gebracht, sich für gesteigerte Musikpflege in allen dazu geeigneten Erziehungs- und Bildungsanstalten einzusetzen. In einer zweiten Entschließung wurde über die auf die Dauer untragbar hohen Steuerlasten Klage geführt. Als nächster Ort für die Hauptversammlung wurde Kassel gewählt.

Schwebebahn Harzburg-Burgberg.

Harzburg. Nach langen Verhandlungen ist die Verwirklichung einer Seilschwebebahn in Bad Harzburg so gut wie sicher, zunächst auf den Großen Burgberg (550 Meter Höhe). Die Kosten werden auf etwa 200 000 M. geschätzt, während eine Schwebebahn nach dem Molkenhause etwa 600 000 M. Kosten verursachen würde. Da zurzeit wenig Aussicht besteht, letztere Summe aufzubringen, ist man übereingekommen, vorläufig nur das Burgbergprojekt zu verwirklichen. Es wird durch die Bahn die Möglichkeit gegeben, in wenigen Minuten in eine Höhe von 500 bis 600 Metern zu gelangen, wo ein ausgedehntes Netz fast ebener Wanderwege und im Winter gutes Skigelände liegt.

Das Provinzial-Invalidenheim.

Aschersleben. Auf der Versammlung, die die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt für ihre Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten in Harzgerode einberufen hatte, wurde endgültig Beschluß über die Kosten für das in Aschersleben zu errichtende Invalidenheim gefaßt. (Gesamtkosten rund 800 000 M.) Mit dem Bau wird begonnen, sobald schriftliche Genehmigung des Reichsversicherungsamts eingetroffen ist. Der Bau wird auf städtischem Boden auf dem Burgberg errichtet. Die Versammlung war darum nach Harzgerode einberufen worden, weil dort eine neue Heilstätte für Kinder von der Landesversicherungsanstalt errichtet werden soll. Die Vorarbeiten sind schon so weit gediehen, daß die Versammlung das Gelände besichtigen konnte. Die Lungenheilstätte Schielo wurde ebenfalls besichtigt, und der Vertreterausschuß beschloß, daß sie für rund 60 000 M. vervollkommnet werden soll.

Gehobene Volksschulklassen.

Schmiedefeld. Die seit einem Jahre der hiesigen Volksschule angegliederte „Gehobene Klasse" hat sich sehr gut bewährt. Es besteht die Möglichkeit, sie in absehbarer Zeit noch weiter auszubauen. Da durch Erlaß des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 27. März 1928 die gehobenen Klassen der Volksschule als gleichwertig einer vollausgestatteten Anstalt im Sinne der Bestimmungen über die Mittelschulen in Preußen vom 3. Februar 1910 und vom 1. Juni 1926 anerkannt worden sind, ist für unseren Ort der Jugend eine außergewöhnliche Bildungsmöglichkeit geboten.

Die Verfehlungen bei der Handwerkskammer.

Aus dem Sanatorium in Haft.

Gera. Bei der Geraer Handwerkskammer dauern die Untersuchungen über die Verfehlungen des ehemaligen Kammersyndikus Völker weiter an. Er befindet sich zurzeit zwar noch in ärztlicher Untersuchung in Tannenfeld, doch scheint er dort bald entlassen zu werden. Er wird dann in Haft kommen, bis die Verhältnisse geklärt sind. Gegen die fristlose und gehaltslose Amtsenthebung hat er protestiert und will seine Forderungen einklagen. Im übrigen befand sich dieser Tage wieder der Regierungsvertreter für das Handwerkskammerwesen in Thüringen, Reg.-Rat Dr. Mündnich-Weimar in Gera. Er hat sich über den Stand der Sache informiert und dabei zum Ausdruck gebracht, daß nach den gesetzlichen Vorschriften ein neuer Handwerkskammervorsitzender nicht etwa von einer allgemeinen Handwerkerversammlung gewählt werden kann, sondern nur von der Vollversammlung der Kammer. Es war in der allgemeinen Handwerkerversammlung in Gera auch verlangt worden, die Kammer aufzulösen. Dazu liegt nach Erklärung des Regierungsvertreters keine Veranlassung vor.

Große Porzellandiebstähle.

Blankenhain. In der hiesigen Porzellanfabrik ist man großen Diebstählen auf die Spur gekommen. Es hat sich herausgestellt, daß bei den Diebstählen mehrere Personen beteiligt waren, bei denen Haussuchungen vorgenommen wurden. Der größte Teil des Diebesgutes konnte wieder beschafft werden. Auf dem Hausboden der Fabrik wurden außerdem drei Kisten erbrochen und Mustersachen von hohem Werte gestohlen.

Generaldirektor Borrmann †.

Magdeburg. Anton Borrmann, der Generaldirektor der Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft, ist nach längerer Krankheit gestorben. Generaldirektor Borrmann gehörte auch dem Verwaltungsrat der Magdeburgischen Rückversicherungsgesellschaft an.

Landwirtschaftliche Kinderarbeit und Kommunisten.

Der Rektor einer Volksschule aus der weiteren Umgebung von Halle schreibt uns folgendes:

Zur besseren Feier des Himmelfahrtsfestes hatten wir die kommunistischen Zettelträger das Reichsorgan des Lenin-Bundes „Volkswille", Sondernummer vom 8. Mai 1928, auf die unterste Treppenstufe gelegt. Höher hinauf hatten sie sich aus leicht begreiflichen Gründen nicht gewagt.

Selbstverständlich las ich dies Kampfblatt der Linkskommunisten mit Interesse durch und hatte meine helle Freude daran, wie die forschen Linkskommunisten auf ihre entarteten roten Brüder, die „Reformisten", losweiterten. Aber auch die „Boutzeoisie" mußte herhalten. Die Superintendenten der Provinz Brandenburg haben den besonderen Zorn des heißblütigen Blattes erregt, haben sie doch in einem Aufruf an die evangelischen Eltern geschrieben: „Laßt uns in Haus und Kirche gemeinsam daran arbeiten, daß unsere

Auskunftei und Detektivbüro Beyrich & Greve Halle (Saale)
Gegründet 1888 Gr. Steinstr. 31 Fernruf 221 44
Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse auf alle Orte diskret und zuverlässig.
Beobachtungen und Ermittelungen aller Art.

Ball im Netz.

Roman von Franz Xaver Kappus.

Copyright 1927 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

„Gönnen Sie mir die Freude nicht?"

„Ich gönne sie Ihnen von Herzen."

Mit dem Heft in der Hand eilte Friederike aus dem Zimmer. In dem schmalen Teil des Korridors, der zur Küche führte, stieß sie mit Frau von Krößing zusammen. „Da — lesen Sie, gnädige Frau: Man wird sich den Namen Friederike Haydt für die Zukunft merken müssen!"

Ein anderes Gesicht hatte plötzlich die Welt. Glänzender Sonnenschein lag über den Stunden, bis tief in die Nacht strömte wohlige Wärme durch das Blut.

Sonderbar, dachte Friederike, als sie das Licht längst schon abgedreht hatte, wie merkwürdig das zuging. Rein gar nichts hatte sich in Wirklichkeit ereignet — und doch: wie ausgewechselt fühlte sie sich seit dem Nachmittag. Und das alles, weil sie ihren Namen gedruckt gelesen und aus dem alten, halbverschollenen Heft erfahren hatte, daß auch andere ähnlich über sie dachten wie Graf Körmendy und Groß.

Die ganzen folgenden Tage hielt die frohe Stimmung an.

Stundenlang blieb Friederike jetzt in ihrem Zimmer, in törichte Träumereien versponnen oder mit ihrer Tennisgarderobe beschäftigt. Ohne Sinn und Zweck holte sie die weißen Kleidchen aus Waschseide, Chinakrepp und Rips aus dem Schrank und breitete sie auf dem Sofa aus. Ohne zu überlegen fragte sie sich dabei, ob sie mit alldem an der Riviera wohl bestehen würde. Und sie schraubte den Schläger aus der Presse, strich zärtlich über sein Flechtwerk und schwang ihn dann dutzendemale durch die Luft, bis ihre Beine plötzlich zuckten und rückten, als wollte sie den gestrafften Körper mitten durch die Mauern des Zimmers einem unsichtbar heransausenden Ball entgegentragen.

Ebenso ohne Absicht fand sich Friederike eines Vormittags in dem großen Reisebüro Unter den Linden. Ganze Stöße von Prospekten ließ sie sich geben, aus bloßer Neugierde fragte sie nach Fahrpreisen und Zugverbindungen, spielerisch erkundigte sie sich nach dem Wechselkurs der Lira und des französischen Frank. Ehe sie sich's versah, rechnete sie schon. Und staunend bemerkte sie, daß sie in San-Remo, Nizza oder Monte-Carlo eigentlich nicht teurer als in Berlin leben würde. Ja, wenn man es vernünftig einrichtete, konnte man dort vielleicht sogar noch besser wegkommen.

Gedankenverloren trat Friederike auf die Straße hinaus.

Der Dezember hatte den ersten Frost gebracht. Eine kraftlose Sonne hing zwischen weißem Dunst über den Dächern, eilig gingen die Menschen ihrer Wege, spärlich besetzt ratterten die riesigen Fremdenomnibusse dem Brandenburger Tor zu.

An der Ecke der Mohrenstraße fiel Friederike ein, daß sie sich seit Wochen um den Klub nicht bekümmert hatte. Im Sekretariat in der Lützowstraße lagen ja allerlei Zeitschriften auf. Vielleicht traf es sich, daß sie auch dort in einem der alten Hefte auf ihren Namen stieß. Nie war es ihr noch eingefallen, in dem schmalen Lesekabinett zu verweilen.

Der junge Klubsekretär war sehr beschäftigt.

„Es ist die schlimmste Zeit," erklärte er, vor seinem überladenen Schreibtisch stehend. „Jeden Tag wird das Programm für die nächste Saison umgeworfen. Nicht zu begreifen, warum der Deutsche Tennis-Bund auf alle die Winkelklubs in Plauen, Schwelbein und Kirchtitzkirchen so viel Rücksicht nimmt. Jedes Nest will heutzutage schon ein Turnier haben."

Nur ungefähr ahnte Friederike, worum es sich handelte. „Könnte ich vielleicht die Sportblätter vom Sommer sehen?" fragte sie nebenbei.

„Sind beim Einbinden, gnädiges Fräulein." Unter dem Wust von Papieren zog der junge Mann etliche Drucksachen hervor. Mit zwei Fingern reichte er Friederike einen Umschlag. „Wenn Sie so gütig sein wollen — die Einladung für unseren Ball." Und er lachte. „Drei Pfennig Portoersparnis ist auch etwas."

„Schon so bald?"

„Mitte Januar. Diesmal kommen wir den Grün-Weißen zuvor." Wieder wühlte der Klubsekretär auf der Platte und in den Laden seines Schreibtisches. „Das auch noch — und ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht."

Auf der Heimfahrt studierte Friederike die Einladung. Es war ein elfenbeinweißer Karton mit dem Zeichen des Klubs in der Ecke: zwei gekreuzte Tennisschläger auf zartrosa Grund.

Ob sie den Ball besuchen sollte?

Noch kein einziges Mal war sie dabei gewesen. Immer hatte sie nur von anderen erfahren, wie elegant es dort zuging: die beste Gesellschaft versammelt, die Damen in kostbaren Toiletten, viel alter Adel unter den Herren.

Ganz selbstverständlich fand es Friederike, daß sie diesmal nicht fehlen würde. Freilich, im selben Augenblick stellten sich auch wieder Gedanken an den Bruder ein; noch immer war sie ja ohne Nachricht. Und das frohe Gefühl, reich und unabhängig zu sein, wurde ein leise wühlender Schmerz.

Am nächsten Tag war es Sjemenow, der Friederike an das argentinische Konsulat erinnerte.

„Wenn es Ihnen leichter fällt: ich begleite Sie hin."

„Sehr liebenswürdig." Nur unbestimmt empfand Friederike, warum sie den Russen bei dem einfachen Gang gern an ihrer Seite wußte. Aber so war es ja: am liebsten hätte sie ihn an allem teilhaben lassen, was die Vergangenheit betraf. Nun kannte er das meiste aus ihrem Leben, wußte fast genau Bescheid um ihr Gestern und Vorgestern. Doch wenn die Rede auf die Zukunft kam, wehrte sich alles in ihr, auch nur anzudeuten, was sie fühlte, dachte und hoffte. Und gerade das schien ihn am stärksten zu interessieren.

„Soll ich mit hinaufkommen?" fragte Sjemenow, als sie vor dem argentinischen Konsulat in der Kaiserallee hielten. Fast schweigend hatten sie den Weg zurückgelegt.

„Es ist doch einerlei," lachte Friederike, von seiner Zurückhaltung bedrückt.

Sjemenow ließ sich mit in das obere Stockwerk fahren. Still stand er dabei, während Friederike die Sachlage erklärte.

Der Herr mit dem dunkelbraunen Gesicht lächelte. „So etwas kommt vor, meine Gnädige. Und was wünschen Sie weiter?

„Ich weiß, daß nur das deutsche Konsulat in Buenos Aires berufen ist, Nachforschungen nach deutschen Staatsangehörigen anzustellen," sprach Friederike. „Schon vor Jahren habe ich diesen Weg eingeschlagen — leider ohne Erfolg."

„Und da sollen wir —"

„Es ist eine Bitte." Mit einem Schritt war der Russe vorgetreten. „Eine einfache Anfrage an die Polizeibehörde in Buenos Aires wird ergeben, ob Konrad Haydt in der Stadt wohnt. Auf diese Weise könnte man auch erfahren, wohin er sich gewendet hat, falls er abgereist ist. Es wäre ein Umweg, zu diesem Zwecke den diplomatischen Apparat in Bewegung zu setzen. Denn der Dame ist es vor allem um eine rasche Antwort zu tun."

Der Beamte verbeugte sich vor Friederike. „Mit Vergnügen. Das macht natürlich keinerlei Schwierigkeit. Trotzdem empfehle ich, auch jetzt das deutsche Konsulat in Anspruch zu nehmen. Doppelt hält besser." Und rasch notierte er Konrads vollen Namen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0009

Jugend im Geiste einer schlichten, ernsten und zugleich fröhlichen evangelischen Frömmigkeit heranwächst."

Aus dem zornmütigen Erauß über diesen Aufruf fielen mir folgende Ausführungen besonders schwer auf die Seele: „Jeder Arbeiter weiß, was mit diesen salbungsvollen Worten gemeint ist. Der Kapitalismus braucht willige und billige Ausbeutungsobjekte, und der neudeutsche Imperialismus für seine Eroberungspläne geduldiges Kanonenfutter. Die Gefahrenquelle der proletarischen Jugend ist die kapitalistische Wirtschaftsweise, die von der Kirche, als von Gott gewollt, anerkannt und geschützt wird. Diese Wirtschaftsweise erzeugt zum Beispiel Wohnungselend und Kinderermerbsarbeit. So arbeiten in der Landwirtschaft fast neun Millionen Kinder im Alter von 7—14 Jahren. Die Arbeitszeit beträgt 5 bis 9 Stunden täglich. Der Lehrer einer Dorfschule in Brandenburg berichtet, daß unter seinen Schülern der beiden letzten Jahrgänge sich keiner befindet, der sich nicht bei der Arbeit auf dem Gute Gliederbeschädigungen zugezogen hat."

Vor fünfzig und mehr Jahren in landwirtschaftlicher Gegend aufgewachsen und auch sonst dem Landleben nicht ganz entfremdet, wußte ich, was von der landwirtschaftlichen Kinderarbeit zu halten ist und lächelte still vergnügt über diese Uebertreibungen. Ein paar Stunden später wurde mein Lächeln zu lautem Lachen bei einer Beschäftigung, bei der mir schon manchmal das Lachen vergangen ist. Ich korrigierte nämlich den letzten Aufsatz meiner ersten Klasse. Das Thema lautete: „Mein schönstes Erlebnis", und nachfolgend gebe ich nun wortwörtlich die Arbeit eines 13jährigen Mädchens wieder:

Mein schönstes Erlebnis.

Mein schönstes Erlebnis ist bis jetzt das Rübenverziehen gewesen. Anfang Juni sind wir Kinder, um 1 Uhr mit dem Pferdewagen, mit Sang und Klang fortgefahren. Sind wir angelangt, so bekommt jeder seine Reihen Rüben. Nun fängt der Spaß an. Wir Kinder machen viele Spiele, worüber der Aufseher lacht. Wir machen „Raps hat die Kutte verloren", „Städterraten" usw. Die Knaben machen immer Witze.

Um ½4 Uhr haben wir Vesper. Dabei machen wir Versteckespiel oder Fasche. Um 4 Uhr geht es wieder frisch an die Arbeit. Um 6 Uhr ist Feierabend. Auf dem Wagen gibt es bei der Rückfahrt wieder Spaß. Wenn es regnet, lesen wir Kartoffeln aus. Ist die Woche um, so bekommen wir das wohlverdiente Geld.

So sieht landwirtschaftliche Kinderarbeit in Wirklichkeit aus. Sie macht den Kindern Freude. Unter den 36 Schülern war noch für zwei weitere Mädchen das Rübenverziehen „das schönste Erlebnis" gewesen. Schulausflüge, kommunistische Kinderfeste, Wanderungen mit Eltern und Geschwistern, Familienfeierlichkeiten usw. hatten diese drei Mädchen nicht so schön gefunden, als die Fahrten zum Rübenverziehen. Und die beiden anderen Mädchen, deren Arbeiten ich nicht abschreibe und einsende, denken sehr vernünftig kapitalistisch. Das eine schreibt zum Schluß: „Wenn die Woche um ist, bekommen wir unseren verdienten Lohn, und wir können ihn in der Schule sparen." Das andere schreibt: „Wenn die Woche um ist, bekommen wir das Geld. Ich spare es mir oder gebe es meiner Mutter."

Sie sieht die Welt aus, und wie verzerrt wird sie von den kommunistischen Tintenkleckfern gemalt. Daß die Arbeit für jeden gutgeartete Menschen eine Freude ist, scheint in kommunistischen Kreisen gänzlich unbekannt zu sein. Und leichte landwirtschaftliche Beschäftigung macht den Kindern nicht nur Freude, sondern gibt ihnen auch Naturerkenntnis und gesundheitliche Förderung. Eine wirkliche Ueberlastung der schulpflichtigen Jugend mit landwirtschaftlichen Arbeiten dürfte wohl nicht allzu häufig vorkommen. Dafür sorgt schon die Jugend selbst; ihre Mitarbeit hat nur Wert, wenn sie mit Lust und Liebe geschieht, und kommunistischer Jugendschutz ist überflüssig.

Zwei Motorradfahrer tödlich verunglückt.

Grunau. Ein tragisches Ende nahm am Himmelfahrtstage die Motorradfahrt zweier junger Leute von hier. Bei der Rückfahrt vom Ausflugsorte kam das Motorrad an einer Kurve der Landstraße zwischen Pegau und Grunau ins Schleudern und fuhr mit solcher Wucht an einen Kirschbaum, das beide Fahrer im Bogen heruntergeschleudert wurden. Der Sozius Erich Munkeld von der Fabrik Webau war gleich tot, während der Motorradfahrer Lorenz noch einige Minuten lebte, dann starb auch er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Das historische Himmelfahrtsfest.

Salzmünde. Wer am Himmelfahrtstage nach Salzmünde wanderte, hat sicher unser stilles Dorf kaum wiedererkannt. Vom frühen Morgen an kamen die Gäste mit Dampfer, Bahn und Omnibus, so daß schon eine ansehnliche Menge versammelt war, als sich der Zug der geschmückten Kinder mit einer Musikkapelle in Bewegung setzte. Vor dem Herrschaftshause wurde haligemacht. Die Schulkinder sangen einige Lieder und Kantor Hildebrandt brachte nach einer kurzen Ansprache ein Hoch auf die Familie Wenzel aus, deren Opferfreudigkeit die Erhaltung des Festes in erster Linie zu danken ist. Dann gings weiter zum „Bierhügel", wo sich der historische Teil des Festes abspielte. Die Gödewitzer Ochsen waren inzwischen mit dem Himmelfahrtsbier eingetroffen und wurden lebhaft begrüßt. Nach dem Verlesen der Sage, die Anlaß zu diesem Feste gibt, und dem Singen einiger Volkslieder traten die sog. „Stauher" ihre Pflicht an. Wer durch irgendein Ereignis im vergangenen Jahre besonders im Dorfe bekannt geworden ist, wird eingefangen, auf den Denkstein aufgestaucht und muß sich dann loslaufen.

Der Nachmittag gehörte der Schuljugend. Im Schulhause empfing jedes Kind seine „Himmelfahrtsboozel" und ein Geldgeschenk, dann ging es in den Festsaal, wo allerlei Tänze und Reigen zur Aufführung gelangten. Ein Tanz der Erwachsenen am Abend gab dem schön verlaufenen Feste seinen frohen Abschluß.

Den einzigen Mißklang hatte eine Schar Kommunisten verursacht, die um die Mittagszeit in die feiernde Menge hineinplatzten, uns mit einem Trommelkonzert entzückten und ihre „sinnreichen" Verschen an allen möglichen und unmöglichen Orten anklebten.

Verleumdung der Schutzpolizei.

Eisleben. Der Regierungspräsident teilt mit: „Im Herbst vorigen Jahres wurden in einem an den Minister des Innern gerichteten anonymen Schreiben schwere Vorwürfe wegen angeblicher Mißstände bei der Schutzpolizei in Eisleben erhoben. Die darauf vom Regierungspräsidenten in Merseburg eingeleitete Untersuchung hat Anhaltspunkte für die Richtigkeit der Beschuldigungen nicht erbracht. Trotzdem wurde, als dieselben und ähnliche Vorwürfe in der kommunistischen Presse sich wiederholten, vom Minister des Innern eine erneute eingehende Untersuchung eingeleitet, die kürzlich abgeschlossen worden ist und im Gegensatz zu der im Landtage vom Minister des Innern geäußerten Vermutung, ergeben hat, daß abgesehen von einer nicht immer zweckmäßigen Handhabung des Sporthetriebes des Polizeisportvereins und abgesehen von einigen Vorkommnissen, die in einem kasernierten Beamtenkörper auch bei strenger Dienstaufsicht nicht ganz zu vermeiden sind, sich irgendwelche wesentliche Anstände nicht ergeben haben. Damit fallen auch die Anwürfe, die sich gegen den inzwischen versetzten Polizeimajor Zornack als damaligen Leiter der Schutzpolizei in Eisleben gerichtet haben, in sich

Wörmlitz-Bölberg. (Vaterländischer Frauenverein.) Am Montag abend 7 Uhr hatte sich unser Vaterländischer Frauenverein in Kurzhals' Saal zu einem Müttertehrenabend versammelt. Es waren dazu 45 alte, verwitwete Frauen eingeladen, die auch zum größten Teil erschienen waren und an festlich geschmückten Tischen mit Kaffee und Kuchen, letzterer von den Mitgliedern sehr reichlich gestiftet, bewirtet wurden. Gemeinsam gesungene Lieder, ernste und heitere Deklamationen und eine kurze Ansprache des Ortspfarrers verschönten den harmonisch verlaufenen Abend.

Edderitz. (Jubiläum des Militärvereins.) Die hiesige Bevölkerung nahm an dem 50. Jubelfest des Militärvereins regen Anteil. Zapfenstreich, Feuerwerk und Kommers leiteten die Feier ein. Die Grüße des Kyffhäuserbundes überbrachte Oberstleutnant Karwiese. Nach Kirchgang und Kranzniederlegung erfolgte der mit 37 Fahnen ausgerüstete Festzug. Die markige Festrede des Oberstleutnants K. beschloß das Deutschlandlied. Der Jubeltag fand sein Ende in einem Vorbeimarsch der einzelnen Vereine.

Zaasch. (Neuer Braunkohlenbau.) Gerüchte aus Petersroda besagen, daß in kürzester Zeit in der dortigen Gemarkung nach Zaasch und Rödgen zu eine neue Braunkohlengrube (Grube Karoline) erstehen soll. Wenn diese neue Grubenanlage Tatsache werden sollte, hätte auch bald für unser stilles, rein bäuerliches Dörfchen die Stunde der Industrialisierung geschlagen, denn das Terrain ist schon vor Jahren auf Kohle abgebohrt worden. Auch Verkaufsverhandlungen fanden schon während der Inflationszeit statt. Während aber die Verhandlungen in Zaasch keinen Abschluß zeitigten, dürften die Rödger Besitzer wohl ihre Kohlenschätze verkauft haben.

Bad Dürrenberg. (Vorgeschichtlicher Fund.) Die Lehrer Nethe und Sterz aus Porbitz gruben kürzlich in Harnisches Kiesgrube (Tollwitz) eine Anzahl vorgeschichtlicher Gefäßreste aus. Der Fund ist der Landesanstalt für Vorgeschichte in Halle gemeldet und von dort dem Merseburger Heimatmuseum überwiesen worden.

Hedersleben. (Goldene Hochzeit.) Am 9. Mai vor 50 Jahren schloß das Landwirt Karl Königsche Ehepaar den Bund der Ehe. Der alte

Eckartsberga. (Sinkende Brennholzpreise.) Die Holzauktion der Oberförsterei Freyburg hatte nicht ganz den Besuch der früheren Versteigerungen aufzuweisen. Die Folge war, daß die Preise für Brennholz nachließen. Nutzholz war nur wenig angeboten und ging zum Taxpreis ab, während Eichenscheite durchschnittlich 8 Mark und Buchenscheite 10 bis 11 Mark brachten gegen 11 Mark für Eiche bzw. 14 Mark für Buche bei den früheren Auktionen dieses Jahres.

Aschersleben. (Die Gründung einer Sänger-Arbeitsgemeinschaft) war Gegenstand einer wichtigen Besprechung der Vorstände aller Gesangvereine unserer Stadt, der auch Professor Meyer vom hiesigen Tonkünstlerorchester beiwohnte. Erfreulicherweise glückte dieser erste Versuch, zur Pflege des deutschen Liedes alle zehn Vereine zusammenzuschließen; es fand sich in wichtigen Fragen eine gemeinsame Arbeitsbasis. Man beschloß, am 100. Todestage des großen Liederkomponisten Schubert, am 19. November d. J. eine gemeinsame Schubertfeier zu veranstalten. Es wurde weiter beschlossen, einen Antrag an die Stadt zu stellen, damit sie im Hinblick auf das Beispiel anderer Städte, die als viel zu gering angesehene städtische Subvention von jährlich 3000 RM. erhöhe. Um bei den jährlich stattfindenden gleichlaufenden Veranstaltungen ein Gegeneinanderarbeiten zu verhüten, die oft zum Schaden der veranstaltenden Vereine stattfinden, sollen die Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres stattfinden, einer gemeinschaftlichen Zentrale mitteilen.

Bad Harzburg. (Wieder ein Raubüberfall) Auf der Nordhäuser Straße ist eine Dame überfallen und ihrer Handtasche beraubt worden. Der Täter, dem 220 Mark in die Hände fielen, entkam in der Dunkelheit.

Althaldensleben. (Die Kultivierung von Edelpilzen), die in Frankreich und insbesondere Paris seit Jahrzehnten mit großem Erfolg besteht, wird seit einiger Zeit auch bei uns von einem Alvensleber Gärtner in größerem Maße betrieben. Es handelt sich um Champignonzucht. Für die Kultur dienen mehrere Lagerräume und Keller der hiesigen Klosterbrauerei. Die Beete sind in reihenweiser Hügelform, ähnlich den Spargelbeeten, angelegt.

Staßfurt. (Am Grabe der Mutter.) Hier vergiftete sich die unverehelichte Martha Kreul aus Staßfurt am Grabe ihrer Mutter durch Einnehmen von Lysol. Sie starb unter großen Schmerzen.

Rübeland. (Der neue Bahnhof) inmitten des Ortes hat die Bezeichnung „Rübeland-Tropfsteinhöhlen" erhalten. Er ist jetzt in Betrieb genommen worden. Der Bahnhof entstand durch den Abbruch der Harzer Werke.

Göhrendorf. (Zu einem Lichtbilderabend) hatten der Landwirtschaftliche Hausfrauenverein Remsdorf-Göhrendorf und der Königin-Luise-Bund, Ortsgruppe Bierddörfer ihre Mitglieder und Gäste eingeladen. Nachdem die Mitglieder und Gäste von beiden Vorstandsdamen, Frau Gutsbesitzer Seidler und Frau Gutsbesitzer Tannebring begrüßt waren, trug Frau Wahrlich das Gedicht „Heimat in Not" vor, und hierzu anschließend wurden Lichtbilder über unseren so viel besungenen Rhein gezeigt. Frau Wahrlich sprach erläuternde Worte. Mit großer Aufmerksamkeit wurden die herrlichen Landschaftsbilder von den, trotz der vielen Feldarbeit zahlreich Erschienenen verfolgt. Ferner wurde das diesjährige Reiseziel besprochen. Der Landwirtschaftliche Hausfrauenverein fährt nach Naßenberg in Thüringen oder nach der Rosenstadt Sangerhausen, der Königin-Luise-Bund nach dem Kyffhäuser.

Böjau. (Scheunenbrand.) In der auf freiem Felde an der Straße Böjau — Dobergast gelegenen Feldscheune des Rittergutes Böjau brach in der Nacht zum Donnerstag gegen 1.30 Uhr ein Feuer aus. In kurzer Zeit stand die aus Holz gebaute Scheune in Flammen und brannte nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Reiseführer
Reiselektüre
Kursbücher
in großer Auswahl vorrätig in den
Bücherstuben der Saale-Zeitung (A.-Z.)
Rannische Straße 10
Kleinschmieden 6
Fernsprechanschluß 24646

Müllers Hotel, Merseburg: Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend

Friederike dankte mit warmen Worten.

Auch auf der Rückfahrt im Kraftomnibus stockte das Gespräch zwischen den zweien immer wieder. Unerträglich langsam schoben sich die Häuser der Kaiserallee und der Joachimsthaler Straße vorüber. Irgendwo stürmte junges, lachendes Volk in den Wagen: Studenten in bunten Mützen und Mädchen mit vollen, von der Kälte geröteten Wangen. Verhaltenes Getuschel platzte, Scherzworte flogen hin und her.

Erst an der Ecke der Uhlandstraße sprach Semenow: „Ich möchte Sie etwas fragen, Fräulein Friederike."

„Und das wäre?"

„Was halten Sie eigentlich von alledem? Ich meine — was denken Sie so: was mag Ihren Bruder veranlassen, so hartnäckig zu schweigen, haben Sie schon einmal versucht, darüber ins reine zu kommen?"

„Ganze Nächte habe ich der Frage nachgegrübelt."

„Und?"

Hilflos hob Friederike die Schultern. „Es gibt hundert Möglichkeiten. Vielleicht steckt er tief drinnen in Südamerika, wo man von der Außenwelt abgeschnitten ist, vielleicht gehen seine Briefe verloren, vielleicht hat er keine Zeit, zu schreiben, vielleicht ist er auch krank oder sonstwie verhindert — was wissen denn wir von der Umgebung, in der er lebt?"

Langsam schüttelte Semenow den Kopf. „Das alles wäre kein Grund. Ein Mensch, der hunderttausend Mark nach Europa schickt, weiß auch in solchen Fällen Rat. Und dann: Südamerika ist heute keine Wildnis mehr. Nein — da muß etwas vorgefallen sein, was viel ernster ist als diese Kombinationen."

„Ja, was denn?" fragte Friederike. „Konrad ist gesund und kräftig, schwarz auf weiß haben wir es, daß er im Sommer in Buenos Aires war — daß er somit im Sommer gelebt hat — und jetzt auf einmal: nein, so etwas will ich gar nicht denken. Eher das Umgekehrte: vielleicht geht es ihm so gut, daß er alles andere darüber vergißt. ‚Großer Schlag geglückt', hat er telegraphiert. Klingt das nicht ganz so?"

„Großer Schlag geglückt," wiederholte Semenow. „Das ist es ja eben. Sehr Verschiedenes kann man sich darunter vorstellen. Besonders wenn einer nachher nichts von sich hören läßt, wenn er auf einmal vom Erdboden wie verschwunden ist — allerlei Vermutungen können einem da kommen."

Entsetzt starrte Friederike den Russen an. „Damit wollen Sie doch nicht sagen —"

„Liebes Fräulein Friederike," sprach Semenow und griff nach ihrer Hand. „Nichts will ich damit sagen, gar nichts! Aber überlegen Sie: Kann nach acht furchtbaren Jahren in der Fremde nicht alles möglich sein? Sehen wir nicht auch ihr täglich, wie selbst die Besten irren, wenn ihnen das Messer an der Kehle sitzt? Verzeihen Sie mir darum! Nie würde ich schlecht von dem Menschen denken, der Ihr Bruder ist."

Mit keiner Silbe antwortete Friederike.

IX.

„Zu viel des Guten!" rief Paula Schumacher. In ihrem goldamenfarbigen Kleid aus Velourchiffon glitt sie an dem reichgedeckten Tisch nieder. Mit blitzenden Fingern griff sie nach der Menükarte und fächelte sich Kühlung zu. Wieder schaute sie dann zu den Herren hoch, die vor ihr standen. „Habe ich nicht recht? Halb Berlin hat unser lieber Baron Thurnwald mobilisiert. Und da soll der Mensch tanzen!"

Max Schumacher grinste über das ganze breite Gesicht. „Die Grün-weißen werden zerspringen. Wenn sie sich noch so sehr anstrengen, einen solchen Ball bringen sie nicht zustande." Ebenso wie in seiner Kunsthandlung auf dem Kurfürstendamm dachte er auch hier nur an die Konkurrenz. „Morgen werden wir ja in der Zeitung lesen, wer alles da ist. Zwei lebendige Minister habe ich mit eigenen Augen gesehen."

Die Herren ringsum lachten.

Immer mehr füllten sich die Speisesäle. Zwischen Blattpflanzen und Portieren drangen die harten Takte eines Charleston in den Raum. Am Arm ihrer Kavaliere schlenderten die Damen aus allen Richtungen zu den Tischen. Die meisten waren schmal und knabenhaft gebaut; bis tief in die mageren Rücken ließen Seide, Strass und Perlenstickerei die Körperhaut sehen.

Paula Schumacher legte den Kopf zurück. Aus schmalen Lidern spähte sie durch den Trubel in die Saalmitte. „Sieh einer, wie die Kleine sich herausgemacht hat! Und wie raffiniert: Stiftkleid aus schwarzem Taft. Paßt übrigens entzückend zu blond."

„Warum soll sie nicht," bemerkte Max Schumacher, mit seinem Poulard beschäftigt. „Man munkelt etwas von einer Erbschaft oder so."

Zwischen Heinz Grohnemann und dem kleinen Legationssekretär vom Auswärtigen hatte Friederike Platz genommen. Auf Tod und Leben machten ihr beide den Hof. Sie lachte dazu und nippte dazwischen an ihrem Glas. Helle Freude sprach aus jeder Miene ihres Gesichts.

Aber auf einmal rechte sie den schlanken Hals hoch.

Zwei Schritte von ihrem Tisch stand ein junger, leicht vornüber gebeugter Herr, das Monokel im Auge. Seit einer Ewigkeit lächelte er ihr mit dünnen Lippen elegisch zu.

„Was haben Sie denn?" fragte der kleine Doktor Seiffertitz irritiert. Auch Heinz Grohnemann drehte sich um.

„Mir scheint —" sagte Friederike und stockte.

Zögernd kam der Schmächtige näher. Als er sah, daß er erkannt wurde, trat er rasch heran. „Baron Wenckstein; die Visage ist ja unvergeßlich."

Mit einer Handbewegung stellte Friederike vor. „Noch immer in Berlin oder schon wieder?" Tausend Gedanken stürmten auf sie ein. „Und Graf Körmendy, Am Ende auch hier?"

„Nur meine Wenigkeit. Und zwar — wieder. Seit acht Tagen etwa."

„Zum Vergnügen natürlich."

„Wie man's nimmt."

Heinz Grohnemann betrachtete seine Fingernägel. Der Zuwachs paßte ihm ganz und gar nicht. Und er machte einen schüchternen Versuch, das Gespräch von früher fortzusetzen.

Doch Friederike wandte sich wieder an Wenckstein. „Und wie sind Sie denn da hereingeschneit?"

„Wer sucht, der findet."

Doktor Seiffertitz wechselte mit seinem Gegenüber einen Blick. Drüben wird unentwegt getanzt," warf er hastig ein. Mit zwei Fingern markierte er die Synkopen des Orchesters auf der Tischplatte. Dann sprang er auf. „Schade um jede Sekunde. Darf ich bitten, gnädiges Fräulein?"

„Immerzu," sprach Wenckstein aus dem Mundwinkel. „Leider kann ich nicht mitmachen. Vor einem Monat ist mein linkes Schlüsselbein kaputt gegangen. Dafür gehört die nächstjährige große Alager Steeple-chase jetzt schon mir."

„Ich komme wieder," rief Friederike zurück.

Im großen Saal tanzten die Paare Leib an Leib. Es war ein gleichmäßiges Wippen und Schwingen Tausender. Rot glänzten die Stirnen der Herren, stumpf leuchtete der Puder auf den nackten Schultern der Damen. Irgendwo nickte Käte Lorenz der schlanken Friederike von unten zu. Ihr schwarzer Wuschelkopf lag sehnsüchtig im Nacken. Auf der anderen Seite rückte Heinz Grohnemanns perückenartiger Scheitel immer näher heran. Er lauerte gespannt auf den Augenblik, Doktor Seiffertitz abzulösen.

„Danke," sagte Friederike und glitt in den Arm des anderen hinüber. Aber ihre Gedanken waren bei Wenckstein. Wie hatte der doch gesagt: ‚Wer sucht, der findet.' Was das nun schon wieder bedeuten sollte, überlegte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0010

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ¼10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Tägl. bis 10 M.
zu verdienen. Näher. im Prosp. mit Gartschein. Viele Dankschreiben! Joh. H. Schulz, Adressenverlg. Köln 801.

Alteroris
Herren und Damen
als
Prov.-Vertret.
gesucht. (Neue Art.) Guter Verd. Off. u. O 2821 an die Exp. d. Ztg.

Hausierer
zum Verkauf von Molkereierzeugn. auf Kommission gesucht. Off. unt. D 2722 an die Exp. d. Ztg.

Routinierter
Pianist
(Nebenberuflich) von guteingespielt. Jazz-Ensemble ges. Off. unt. D 2718 an die Exp. dieser Zeitung.

Zitherspieler
(Menzenhauer) in gute Bauerbeschäftig. gesucht. Gef. Angeb. unter J 26749 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger
Herrenfriseur
u. Bubikopfschneider bei gutem Lohn sof. gesucht.
Richard Schmidt, Halle, Gr. Brunnenstr. 63.

Friseurgehilfe
(guter Herrenbedien.) Kost und Logis im Hause. Sonntagsruhe, kassenfrei, gesucht. Ferd. Sachse, Arnstadt i. Th., Erfurter Str. 41.

Händler
z. Vertrieb von Erzeugn. ein. Molkerei, erstkl. Ware, auf dem Markt ges. Off. unt. D 2721 an die Exp. d. Ztg.

Einen tüchtigen
Glasergesellen
stellt sofort ein (nicht unter 20 Jahr.) Carl Kirchhöfer, Tischlermeister, Falkenberg (Bez. Halle). Lindenstraße 37.

Jungen
Bäckergesellen
im Alter von 17 bis 19 Jahren, der auch gewillt ist, andere Arbeiten mit zu verrichten, stellt sofort ein Otto Morgenstern, Gastb. z. Geiselquelle, St. Micheln, Bezirk Halle.

Malergehilfen
stellt sofort ein Richard Mennicke, Amsdorf, Mansfelder Seekr.

Junger vaterl.-nat.
Schneidergehilfe
auf Woche, d. ganze Jahr Arbeit, sofort gesucht.
Richard Stord, Schortau, Post Roßbach b. Weißenfels, Bahnstat Neumark-Bedra.

Junger
Schneider
auf Hosen und Westen sofort f. dauernd gesucht. Wohnung und Kost im Hause. Paul Kühne, Radegast (Anh.).

Junger
Schuhmacher
der nur vormittags arbeitet, sucht für die Pfingstwoche nachmittags eine Aushilfe. Off. unt. O 2802 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtigen
Schmiedegesellen
sowie einen Lehrling stellt sof. ein. Kost und Logis im Hause.
Julius Brandt, Schmiedemeister, Drohndorf i. Anh.

Suche sof. einen tücht.
Schmiedegesellen
18 bis 20 Jahre alt, welcher in Hufbeschl. und Wagenbau bew. ist, Kost u. Logis im Hause.
Paul Schneidewind, Schmiedemeister, Wippra (Südharz). Tel. 32.

Ein junger
Schmiedegeselle
sofort gesucht.
A. Finke, Pößgk.

Tischlergesellen
sucht sofort Klingenstein, Liederstädt bei Mitzenburg a. U.

Zuverlässiger, solider
Chauffeur
mit langj. Fahrpraxis für Kraftdroschke gesucht.
Busch, Autofuhrwesen, Halle, Schwetschkestraße 18.

Ein tüchtiger
Kraftwagenführer
für Lastauto wird zu sofort gesucht.
Krug, Nutzhof bei Teuchern.

Suche z. 15. Juni 1928 einen verh., tüchtigen, zuverl.
Oberschweizer
zu 50 Stück Milchvieh und etwas Jungvieh f. Wirtschaft Lützen. Meldungen erbittet Oberinspektor Rahe, Rübenbaugesellschaft Lützen.

Zum sofortigen oder späteren Antritt suche ich einen
Lehrling oder Volontär
der eine gute Erziehung und Schulbildung genossen hat.
Carl Stüwe, Inh. Fritz Boehnke
Delikatessen, Konserven, Kolonialwaren, Kaffee-Rösterei Weinhandlung.

Oberschweizer
zu 50 Großvieh (Rähe Kuffhäuser) z. 1. Juli gesucht. Geschäftsstelle des Plauener Stallschweizer-Bundes, Wanfried (Werra).

Suche zu sofort ledigen
Freischweizer
m. guten Zeugnissen. Arthur Wagner, Rudisleben, Kreis Arnstadt.

Suche für sofort in meine mittlere Wirtschaft einen tüchtigen
Wirtschaftsgeh.
der alle vorkommenden Arbeiten verrichtet und Pferde übernimmt. Gehalt nach Uebereinkunft. Fam.-Anschl. O. Schultze. Rahnsdorf (Post Zahna).

Ein tüchtiger
Knecht
welcher Landwirtsch. versteht, gut. Pferdepfleger, wird sof. od. zum 1. Juni gesucht. Otto Linge, Möglenz. Daselbst sind Saat- und Seifekartoffeln zu verkaufen.

Erfahrene
Stenotypistin
22 bis 25 Jahre alt, die in der Buchhaltung und im Lohnwesen bewandert ist, zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. 344 an Ala, Haasenstein & Vogler, Halle a. d. S.

Erstklassiges Beleuchtungs- und Installationsgeschäft sucht per 1. Juli solides
Fräulein für Verkauf
und Bureau. Möglichst branchekundige Bewerberinnen, gewandt im Verkehr mit besserer Kundschaft, wollen Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch einreichen unter H K 502 an Rudolf Mosse, Halle a. d. Saale.

Friseuse
zur Aushilfe sofort gesucht.
M. Rutkowski, Halle a. d. S., Ludwig-Wucherer-Str. 47

Suche für sofort eine
zuverläss. Köchin
sowie solides Hausmädchen, „Raisteller", Wechselburg. Fernsprecher 41.

Köchin, Hausmädchen Burschen u. Mädchen aufs Land s. Clara Vater, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Kl. Ulrichstr. 8

Zum 1. Juni suche zuverl., ehrl., finderliebe, einfache
Stütze
nicht unt. 18 Jahren, für 3-Pers.-Haushalt. Zuschriften mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften und Bild erbittet
Frau Therarzt Dr. Schmidt, Annaburg, Bezirk Halle.

Einfache
Stütze
f. alle Arbeiten sucht Fr. Apotheker Kahar, Lengenfeld u. Stein.

Suche zum 1. Juni für Haushalt u. Geschäft arbeitsfreudige, ehrliche, solide
Stütze
im Alter v. 20 bis 25 Jahren. Kochkenntnisse erfordert. Mädchen vorhanden. Angebote m. guten Zeugnissen an Frau Käte Moschcan, Konditorei u. Café, Halle, Ludwig-Wuch.-Str. 17.

Perfekte Stütze
für größ. Landhaushalt, nicht unt. 20 J. alt, sofort gesucht, ebenfalls ein tüchtig.
Hausmädchen
für alles.
Gustav Schröter, Spedition, Ammendorf b. Halle, Hohestraße 1.

Suche zu sofort oder 1. Juni ein bess. ja.
Mädchen
bei häusl. Familienanschl., das aber mit der Hausfrau alle vorkommend. Arbeit. verrichten muß.
Frau Insp. Petermann, Rittergut Kalbsrieth b. Artern (Thür.).

Ein
Mädchen
für Gast- und Landwirtschaft in gute Stellung gesucht.
Gasthof Mensdorf bei Eilenburg.

Junges, kräftiges
Mädchen
im Alter von 15 bis 17 Jahren, welches schon in Stellung war, in Gastwirtsch. r sofort gesucht.
Gasth. „Zur Einheit" Taucha, Kreis Weißenfels.

Kräftiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahr. welche schon in Stellung war, zum 1. 6. gesucht.
Hotel Stroh, Halle, Leipziger Str. 54.

Gesundes, kräftiges
Mädel
aus guter Familie, nicht unter 20 Jahr., das Lust hat, sich in Säuglingspflege auszubilden, für sofort gesucht. Säuglingsheim Dr. Baumeister, Niedersachswerfen (Südharz).

Solides, christlich gesinntes
Mädchen
nicht unt. 20 Jahren, welches schon in Stellung war, in ein Landhaushalt (drei Erwachs.), möglichst zum 1. Juni gesucht.
Frau Pastor Patze, Marbach, Post Erfurt-Land.

Sauberes, fleißiges
Mädchen
von 17—18 Jahren, für Hausarbeit sucht sofort
Otto Fiege, Bahnhofshotel, Eichenbaum, Bad Sulza.

Für sof. ein freundliches, fleißiges und ehrliches
Mädchen
nicht unt. 18 Jahren, nach Jena gesucht. Selbiges muß den Haushalt verstehen und sich nebenbei im Fleischerladen etwas betätigen. Gute Zeugnisse erwünscht. Angebote erbeten unter A 17227 an die Exp. d. Ztg.

Ordentliches, ehrlich.
Mädchen
das schon in Stellung war, z. 1. Juni nach Eilsenach ges. Gefl. Angeb. mit Bild und Zeugnisabschr. erbet. unter A 17228 an die Exp. d. Ztg.

Suche für sofort ein junges
Mädchen
für Küche und Haus, nicht unt. 18 Jahren. Konditorei Wilhelm, Halle, Leipziger Str. 59.

17—18jähriges
Mädchen
vom Lande, kräftig und fleißig, für herrschaftl. Kleinhaushalt (2 Kinder), z. 1. Juni gesucht. Bubikopf ausgeschl., Vorstellen 4—6 Uhr. Halle, Am Kirchtor 14 I. l.

Sofort f. Pensionshaus 20jähr., kräftig., ehrliches
Mädchen
für alle häusl. Arbeit. u. Serdieren gesucht. Haus Suppe, Bad Dürrenberg.

Gesucht z. 1. Juni ehrliches, fleißiges
Mädchen
mit gut. Zeugnissen. Halle-Gröllwitz, Hoheweg 14, I.

Solides, sauberes
Hausmädchen
nicht unt. 17 Jahren, gesucht.
Frau R. Müller, Halle, Glaucher Str. Nr. 31. Tel. 22887.

Hausmädchen
nicht unt. 16 Jahren, für sofort od. später gesucht. Gelegenheit zur Ausbildung im städt. Haush. 3 erw. Pers. Lohn je nach Tüchtigkeit. Meld. an Fr. Pfarrer Schiffmer Ebersgrün b. Pausa i. Vogtl.

Wegen Erkrankung des jetzigen, jüngeres
Hausmädchen
ges. Frau Schmidt, Freigut Engelsburg, Sangerhausen.

Hausmädchen
welches schon in bess. Haushalt tätig war, nicht unter 18 Jahr., z. 1. Juni 1928 ges. Frau Fabrikbesitzer Toska Dietrich, Weißenfels (Saale), Markverdener Str. 23.

Tüchtiges
Hausmädchen
nicht unter 18 Jahr. bei gutem Gehalt ges. Fahrt wird vergütet. Off. m. Bild an das Schützenhaus Luckenwalde.

Gewandtes
Zimmermädchen
stellt ein Hotel „Gold. Löwe", Eisleben (Luther.).

Für einen 2-Personen-Haushalt wird zum 1. Juni ein jüngeres
Alleinmädchen
aus ordentl. Hause gesucht. Frau Bet.-Rat Kurschat, Weißenfels, Beudittstraße 37.

Zum 1. Juni oder spät. sucht ein zuverlässiges
Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen Rittergut Gatterstedt bei Querfurt.

Landwirtstochter
aus kleiner Wirtsch. zur weit. Ausbildung als Stütze sucht bei voll. Familienanschl. freier Station und Taschengeld
Frau Anna Schramm Schleberode.

Schafmeister, Witw., sucht einfache, anst.
Wirtschafterin
b. 45 J., a. b. bescheidenen Ansprüch. Off. mit Bild unter O 2810 an die Exp. d. Ztg.

Für frauenlos. Landwirtschaft (35 Morg.) sucht alleinst. Landw.
ehrliche Frau
od. älteres Mädchen, weich. gern in Landwirtsch. tätig ist, sof. od. spät. Postlagernd Querfurt.

Saubere, erfahrene Frau als
Aufwartung
gesucht. Halle, Lindenstraße 7, I l.

Stellengesuche

Junger, strebsamer Kaufmann, 20 Jahre, Kaufm. Lehrzeugnis, Lebensmittelgroßhandel, Prüfung Handelskammer abgelegt, sucht zum 1. Juli Stellung als
Lagerist
oder Büro, wo er sich weiterbilden kann. Offerten erbittet
Gerhard Schmidt, Kirchhain (Niederlausitz), Hindenburgstraße 14.

Kaufmann,
33 J., ledig, bilanzsicher, Bankkenntnisse, Klage, Mahn- und Steuerwesen, sucht Stellung f. sof. Ang. unter O 2799 an die Exp. d. Ztg.

Junger Tischler
sucht Stellung hier oder auswärts. Off. unt. O 2825 an die Exp. dieser Zeitung.

Junger ehrlicher
Bäckergeselle
20 Jahre alt, sucht Stellung für sofort od. später, evtl. wo Ausbildung in Konditorei geboten wird. Angebote erbittet
Fritz Thiele, z. Z. Großörmer b. Heitstedt, Brunnenstraße 8.

Junger, tüchtiger
Bäckergeselle
auch in Konditorei nicht unerfahren, s. z. 1. Juni od. spät. Stellung. Merte Angebote bitte zu richt. unter O 2808 an die Exp. d. Ztg.

Bäcker u. Kond.
firm in beiden, 22 Jahre, sucht Stellung. Off. erb. unt. „Erwe 31190" postlag. Bad Kösen.

Tüchtiger
Bäcker- und Konditorgehilfe
in beiden Fächern firm, sucht sof. oder später Stellung.
Kurt Hofmann, Gotha, Kohlenstr. 2.

Strebsamer
Bäckergeselle
20 Jahre alt, sucht veränderungshalber Stellung.
Egon Zyendabt, Nordhausen, Hundsgasse 1, Bäckerei.

Junger
Fleischergeselle
sucht, zwecks weiterer Ausbild., geg. wenig Lohn Stellg. Werte Zuschr. erbet. an Wilhelm Clare, Bennungen (Kyffhä.).

Chauffeur
Mechaniker, b. solide, nüchtern u. Reparatsch. selbst ausführ. kann, Führerschein 3b, sucht sof. od. spät. Stellg. auf Pers.-, Reise- od. Lieferwag. Ang. an Erich Kriegl, Jena in Thür., Alte Universität.

Autoschlosser
(18½ J.) m. Führerschein 3b sucht Anfangsst. als Chauff. oder i. Autofach. Off. unter O 2798 an die Exp. d. Ztg.

Junger
Mann
welcher April die kaufmännische Lehre verlassen hat, sucht Stellung. Off. unt. O 2803 an die Exp. d. Ztg.

Suche f. m. Freund
Beschäftigung
(Hausangest.).
Paul Lüttich, Halle, Schwetschkestraße 30.

Ehrliche, zuverlässige
Aufwartung
für zweimal wöchentlich gesucht.
Menzel, Halle, Reilstraße 22, II.

Junges Mädchen kann das
Weißnähen
erlernen. Halle (S.), Schillerstr. 30 II l.

Junges Mädchen
19 Jahre, in allen häusl. Arbeiten erf., sucht zum 1. Juli Stellung, um sich in allen Zweigen des Haushalts zu vervollkommnen. Gef. Angebote an
Gertrud Westphal, Helbra b. Mansfeld, Ludwigstraße 23.

Junges Mädchen
17 Jahre, Nähen u. Plätten erlernt, sucht zum 1. oder 15. Juni Stellung in best. Haus, wo sie unter Leitung der Hausfrau das Kochen erl. kann. Zu melden bei
H. Altschner, Molleben Nr. 71 (Mansf. Seekreis).

Mädchen
19 Jahre alt, welches schon in bess. Haush. tätig war, sucht möglichst als Alleinmädchen Stellung in Halle zum 1. Juni. Off. erb. unt. M P postl. Langendorf, Bez. Halle a. S.

Dame aus dem Mittelst., in mittl. Jahren, sucht
Wirkungskreis
in frauenl. Stadthaush., od. andern pass. Wirkungskreis. Ang. unt. O 2807 an die Exp. d. Ztg.

Junges, anständiges, 19jähriges Mädchen vom Lande, sucht z. 1. Juni Stellung als
Hausmädchen
Gute Zeugnisse vorh. Else Janson, Siedigerode, Post Mansfeld.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre, kinderl., im Weißnähen erfahr., Stellung als
Haustochter
Familienanschl. und Taschengeld. Offert. erb. unt. K E 100 postl. Zörbig.

Junges 16jähriges Mädch. sucht Stellung als
Haustochter
wo es alle Hausarb. gründl. erlern. kann, bei vollem Familienanschluß. Kleinste Taschengr. erwünscht. Privathaush. bevorzugt. Offert. an Frau Oberschweizer Herold, Tunzenhausen b. Sömmerda.

Suche für meine 15jährige
Tochter
gute Stelle mit Fam.-Anschluß zur Erlernung d. Haush., Taschengeld erwünscht. Umgegend bevorz. Off. an Th. Besser, Dornbdorf b. Laucha, Unstr.

Landwirtstochter, 36 Jahre alt, sucht Stellung als
Wirtschafterin
in frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. A 17234 an die Exp. d. Ztg.

Frau nimmt
Tagesarbeit
an. Halle, Domplatz 7, part.

Zu vermieten

Gut möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
(Flügelbenutzung), in vornehmem Hause zu vermiet. Halle, Viktor-Schessel-Straße 6 I links.

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit Klavier für ein. berufstätt. bess. Herrn Jung. zu vermieten. Halle, Magdeburger Straße 41, 2 Tr.

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht z. 1. Juni zu verm. Schumann, Halle, Kastanienstr. 22, part.

Zwei gemeinsam
möbl. Zimmer
z. 1. Juni zu verm. Halle, Burgstr. Str. Nr. 8, 2 Tr.

Gut möbl.
Zimmer
an bess. Herrn zum 1. oder 15. Juni zu vermieten. Halle, Schwetschkestr. 41 II links.

Möbl. Zimmer
Bahnnähe, zu vermieten. Halle, Forsterstr. 43 II l.

Gut möbl. sonniges
Zimmer
zu vermieten. Zu erf. Halle, Krukenbergstraße 11 III r.

Freundlich möbliert.
Zimmer
zu vermieten. Halle, Schwetschkestr. 4, II l.

Freundlich u. sauber möbliertes
Zimmer
Bahnnähe, zum 1. 6. zu vermieten. Halle, Riemeyerstr. 25, II.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
passend für zwei od. drei Herren zum 1. Juni zu vermiet. Halle, Reideburger Straße 10, II r.

Gut möbl.
Zimmer
an zwei od. 1 Herren sofort zu vermieten. Halle, Flottwellstraße 14, II.

Bahnnähe einfach möbliertes, ruhiges
Zimmer
zum 1. Juni frei. Halle, Leipziger Str. 46, III.

Einfach möbliertes
Zimmer
an anständ. Handwerksmann zu vermieten. Lange, Halle, Kuttelhof 7, II.

Anständige
Schlafstelle
für Herrn zu verm. Prießnitz, Halle, Langestr. 7 Hochpt. r.

Schlafstelle
frei. Halle, Gr. Märkerstr. 18, III.

Mietgesuche

Tausche Bauvereinswohnung, Stube, Kammer, Küche geg.
3- oder 4-Zimmer-Wohnung
Off. unter O 2816 an die Exp. d. Ztg.

Leeres Zimmer
von einz. anständiger Dame zum 1. Juli gesucht. Off. unt. D 2720 an die Exped. d. Ztg.

Zimmer
zum 1. Juni gesucht. Angeb. mit genauer Preisangabe unt. D 2717 an die Exped. d. Ztg.

Aeltere, anst. Frau s.
leere Stube
mit Kochgelegenheit. Off. unt. D 2500 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Ehepaar sucht
1—2 leere Zim.
mit Kochgelegenheit sof. od. später. Off. unt. D 2723 an die Exp. d. Ztg.

Berufst. Dame sucht
leeres Zimmer
Preisoff. u. D 2724 an die Exp. d. Ztg.

Stube, Kammer Küche
zu tauschen. Halle, Ludw.-Wucherer-Straße 63, ptr.

1 bis 2 möblierte
Zimmer
(od. leer) m. Küchenbenutzung von jung. kinderlosen Ehepaar für sof. gef. Preisangabe. Off. unter O 2817 an die Exp.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 6 Pfg. Ziffern gelten als Worte, die fett gedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.
Wortlaut der Anzeige
_____
_____
_____
_____
_____
Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

Hausmädchen
tüchtig und zuverlässig, mit etwas Kochkenntnissen, nicht unter 20 Jahren, für größeren Haushalt zur Mithilfe in der Küche und für Hausarbeit zum 1. Juni gesucht. Bewerbungen nur mit guten Zeugnissen an
Frau M. Oettler, Brauerei, Weißenfels.

Solides, sauberes, ehrlich., zuverlässiges
Mädchen
für den Haushalt wegen Erkrankung des jetzigen sofort gesucht.
M. Schäpel, Bäckerei u. Konditorei, Apolda i. Thüringen.

Suche zum 15. Juni oder später nach kleiner Stadt bei Halle zuverlässiges, älteres
Mädchen
für Küche und Haus. Angeb. mit Bild usw. unter J 26748 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0011

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Mietgesuche

Beschlagnahmefreie

3- bis 4-Zimmerwohnung

in gutem Hause für einzelne Dame zu sof. gesucht. Off. u. D 2673 an die Exp. d. Ztg.

Schlafzimmer und Wohnstube

mit Kochgelegenheit, möbl. oder teilweise möbl., von jg., solid., ruhig. Ehepaar zu mieten gesucht. Besonderer Küchenraum bevorzugt. Kompl. Betten und Herd sind vorhanden. Erwünscht zentrale Lage der Stadt, oder nicht Bedingung. Wünschen Sie hohe Miete, dann schreiben Sie unter O 2811 an die Exp. dieser Zeitung.

Kinderloses Ehepaar sucht

1 oder 2 leere Zimmer

zu mieten. Off. un. O 2818 an die Exp. d. Ztg.

Ruhiges, kinderlos. Ehepaar sucht zum 1. oder 15. Juni

1 bis 2 Zimmer

mit Küche. Rote Karte vorhand. Off. unt. O 2820 an die Exp. d. Ztg.

Wir suchen für sofort für einen unserer Angestellten ein kleines

möbl. Zimmer

möglichst in unserer Nähe. Café Rothnick, Halle, Bernburger Straße 5, Tel. 26302.

Grundstücksmarkt

Mein in Halle befindliches

Grundstück

Brunoswarte 6, ist sofort zu verkaufen. Angebote an Max Rolle, Schwittersdorf.

Bauerngut

mit etwa 200 Morg. bestem Zuckerrübenboden in der Nähe von Halle ist sofort zu verkaufen. Klein. Gut wird i. Zahlung genommen. Off. unt. O 2812 an die Exp. d. Ztg.

Baustelle

in Reideburg zu verkaufen. Off. unte. O 2822 an die Exp. d. Ztg.

Gastwirtschaft

mit Materialwarenladen, mit Kegelbahn, Scheune, Stall., großer Garten (Land u. Wiesen 4 Morg.), mit Inventar in der Nähe Gothas zu verkaufen. Angeb. erb. unter A 17230 an die Exp. d. Ztg.

Badeanstalt

(500 qm Wasserfläche) u. Restaur. m. voller Konzession, am Bhf. Sandersleben, i. neuerbautem Hause, mit zweimal 3-3.-Wohg., anderen Unternehm. halber unter äußerst günstigen Bedingung. preiswert zu verkauf. Übernahme m. freier Wohnung kann sofort erfolgen. Schnell entschlossene Bewerber wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Bürgermeister a. D. Knochenhauer, Sandersleben, Anh. Fernruf 12. An- u. Verkauf von Grundstücken.

Stellmacherei

in großem Dorfe, Saalkreis gelegen, Kundschaft von fünf Dörfern, zu verkauf. Das Geschäft muß sofort übernomm. werden. Wohnung leer und ohne Tausch beziehbar. Preis 15 000, Anz. 4—5000 M. C. Rudloff, Halle, Germarstraße 10.

Industrie-Anlage

7 km von Halle, dicht am Bahnhof, 4 Mrg. Areal, schön gelegen, freies Einf.-Haus mit 8 Zim., usw., Angestellten-Wohnhaus, 1500 Quadratmeter Eisenbeton-Hallenbau., 1000 Quadratm. Holzkonstr.-Hallen, 200 Quadratmeter Eingen-Räume, elektr. Licht u. Kraft (Terrainerweiterung möglich). Preis 65 000 Reichsmark, Zahlung nach Vereinbarung. Anfragen erb. u. Z 26751 an Invalidendank, Halle a. d. S., Schweitzerstraße 1.

Dreifamilienhaus

(sehr schön) in vornehmer Lage, mit Tauschwohnung, umständehalber zu verkaufen. Offerten unter D 2735 an die Exp. d. Ztg.

Haus

welches sich für Zahnpraxis eignet, sof. zu kauf. ges. (evtl. kommt Einheirat in Frage). Offerten unter E 26744 an die Exp. d. Ztg.

Ein gutgehendes Geschäft gleich welcher Art

zu kaufen oder zu pachten gesucht. Off. m. Pr. u. R 26727 an die Exp. d. Ztg.

Eisleben, Hallische Straße 29, sind Lagerplätze u. Räume mit Büro zu vermieten. Näheres daselbst bei Otto Voigt, Zimmermeister

Pachtgesuche

Achtung!

Suche Geschäft in der Umgebung zu pachten. König, Halle, Hermannstraße 7.

Zu verkaufen

Eleganter, seidener

Damenmantel

noch nicht getragen, preiswert zu verkauf. Halle, Riebedstift, Zimmer 81.

Tischdecke

neu (Brokat) und Photoapparat, 9×12, bill. zu verkaufen. Halle, Röpziger Str. 199, r.

Gute

Geige

sowie Fahrrad billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

1 Hinterlader

Patentschloßen, gut erhalt., 1- u. 2spännig, für jeden Geschäftsmann passend, sowie ein. Kinderponyjagdwagen verkauft Walter Oehring, Halle, Brandenburg. Str. 7 (Am Reileck).

Kl. Schrank, Nür., 38 M., Vertiko 38 M., Spiegel, Bettstelle m. Matr., Nachtschränkchen, Schreibtisch, Küche, Sofa, Ausziehtisch usw. verk. billig Halle, Unterberg 4 p.l.

Moderner

Kinderwagen

und gebr. Klappsportwagen bill. zu verkaufen. Neuber, Halle, Landwehrstraße 15 II.

Großer starker

Handwagen

gut erhalt. blauer Kinderwagen z. vk. Halle, Seebener Straße 163.

Speisezimmer

Eiche, mit Leder., von Mk. 645—1640. Möbelhaus Große, Halle, Königstr. 28.

Herrenzimmer

Eiche, komplett, von Mk. 580—1000 Birke, Mahagoni, Nußbaum usw., von Mk. 980—1800. Möbelhaus Große, Halle, Königstr. 28.

Schlafzimmer

Eiche, komplett, von Mk. 580—1000 Birke, Mahagoni, Nußbaum usw., von Mk. 980—1800. Möbelhaus Große, Halle, Königstr. 28.

Küchen, lasiert und farbig gestrichen, von Mk. 195—550. Möbelhaus Große, Halle, Königstr. 28.

Schreibtische

Eiche, von Mk. 88—150. Möbelhaus Große, Halle, Königstr. 28.

Flurgarderoben

von Mk. 46 an Möbelhaus Große, Halle, Königstr. 28.

Neue

Gummilaube

billig zu verkaufen. Off. unt. O 2809 an die Exp. d. Ztg.

Guterhaltene

Streich- u. Blechinstrumente

preiswert zu verkauf. Löbejün, Marktstraße 2.

Schraubstock

Nr. 9, fast neu, billig zu verkaufen. Off. u. D 2714 an die Exp. d. Ztg.

Militär-Schnürstiefel

Gr. 27, u. hell. gr. Puppenwagen z. vk. Halle, Streiberstr. 29 I r.

Einige gebrauchte

Pianos

v. 500 M. an beland. preisw. z. verkaufen

Klavier-Maercker

Waisenhausring 1 d am Franckeplatz.

Kaufgesuche

Photoapparat

6 mal 9 od. 4½ mal 6 gesucht. Preisang. unter O 2819 an die Exp. d. Ztg.

Paddelboot

zu kaufen gesucht, gebr. od. neu, Werte Preisangebote mit Zahlungsbedingungen unt. D 2710 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchte

Schaufensterscheiben

2 St. 2×2 m u. eine 2×1.30 m, zu kaufen gesucht. Offert. nach Könnern, Neumarkt 4

Leigteilmaschine

Steilig, gebraucht, zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis sind zu richten an Bäckermeister Ost, Gründling, Brinnis bei Delitzsch.

Tiermarkt

Verkaufe aus meinem Fuhrbetrieb

2 mittl. Pferde

Russen, an schwere Züge gewöhnt, pass. f. Oebster, Gerbstedt, Breitestr. 9. Daselbst ist auch ein

Vierzöll. Wagen

zu verkaufen.

Zwei Russen

auch einzeln, verkauft Walter Oehring, Halle, Brandenburg. Str. 7 (Am Reileck).

Kress & Co. Halle Pfännerhöhe 4.

Strahlenförmig

verbreitet sich der gute Ruf unserer Firma.

Bei uns kosten

Bettfedern

Mk. 0.90 1.20 1.40 2.00 3.00

Mk. 4.—, 5.—, 6.50, 7.—
Mk. 8.—, 9.—, 10.—, 12.— per Pfund

alles in unserem Betriebe gewaschene und entstäubte Ware.

Inlettstoffe

sind in großer Auswahl am Lager und werden in wenigen Minuten kostenlos fertiggenäht.

Steppdecken und Daunendecken

in allen Farben.

Bettfedern-Reinigungs-Maschinen

modernst. Systems, täglich in Betrieb.

Zwei schwere

Pferde

ein älteres und ein 4jähr., verkauft Holleben, Burg 7.

Oldenb. Pferd

6jährig, flott, bill. zu verkaufen. Alwin Reiche, Langestr. 9.

Zwei schwere

Arbeitspferde

pass. für Landwirt, auch einz. zu verkaufen, und 4jöll. Leiterwagen. Röderberg 22, Tel. 24347.

Blauschimmel

4 Jahre alt, feiten schöne Figur (selbst gezogen) verkauft Berga 163.

Zugkuh

von vier Stück die Wahl, verkauft Landw. Höhndorf, Gerbstedt.

Einen zirka 15 bis 16 Zentner schweren

Bullen

hat zu verkaufen. Victor Kirchner, Kl. Leinungen, Bahnstat. Bennungen.

Junge Kuh

mit Mutschenkalb, verk. wegen Nachzucht. Größt Nr. 52.

Junge Harzer

Zugkuh

von zweien d. Wahl zu verkaufen. Zilling, Beyernaumburg 7.

Eine hochtragende

Gattelkuh

verk. Matt. Schmidt, Biesenrode b. Mansfeld.

Absatzferkel

verkauft Trebnitz Nr. 14 b. Merseburg.

Futterschwein

zu verkaufen. Oberröblingen a. S., Bäckerstraße 13.

Frischm. Ziege u. 2 Lämmer

zu verkaufen. Niederwünsch Nr. 45.

Verkaufe gut dressierte deutsche

Schäferhündin

sicherer Schutz, Begleit- u. Suchhund. Brehna, Bahnhofstr. 7.

Deutscher

Schäferhund-Rüde

gut dressiert, mit Stammbaum, verk. billig Paul Haupt. Dalena/Domnitz (Saalkr.).

Junger

Schäferhund

mit Stammb., wachsam, zu verkaufen. Off. unt. O 2814 an die Exp. d. Ztg.

Schwarzer, junger

Spitz

zu kaufen gesucht Halle, Seebener Straße 12, I.

Zwei festsitzende

Glocken

zu verkaufen Halle, Lessingstr. 40, 1 Tr. links.

19. Jung.

Leghorn, verkauft Kurt Apitz, Lettin bei Halle a. S.

Stamm schöne

Zwerghühner

z. verkaufen. Wermut, Oberschweizer, Dom. Helfta b. Eisleben.

30 Stück

Entenküken

und Enteubruteier verkauft Gastwirt Dreßler, Görzig.

Automarkt

Opel 4/14 PS.

2-Sitz., 800 M., verk. Lischke, Leipzig, Brandiser Str. 15, I r. Tel. 61003.

5/18 H. S. U.

off. 4-Sitz., in gut. Zust., wenig gefahr., spottbillig zu verkauf. Off. unt. O 2806 an die Exp. d. Ztg.

Indian-

Motorrad mit Beiwagen, sowie m. all. Komf. ausgest., fahrbereit, billig zu verk. Engelmann, Halle, Dieskauer Str. 3.

Ein 6 P. S. mittelschweres

Motorrad

z. verk. Meldungen nimmt entgegen. Frau Grober, Oberröblingen a./S. Bahnhofstr. 6.

Verkaufe meine garantiert betriebsfähige

4/14 P. S. Opel-Limousine

in all. Teilen garantiert, Gummi 95 % wert, zum Preis von 1600 Mk. Off. unter H 26747 an die Exp. d. Ztg.

Garantie-Qualitäten zu billigen Preisen:

Oberhemd durchweg aus feinem Batist in mod. Farben .... Ausnahmepreis 5.90

Oberhemd durchw. aus feinem Popelin in weiß u. mod. Farb. . Ausnahmepreis 7.50

Seidenbinder hochwertige Qualitäten in vielen mod. Farben ... 3 Stück 3.50 1.35

Socken aus feinem Flor mit K-Seide in neuester Musterung 1.35

Spezialgeschäfte

L. Paulenberg

Am Leipziger Turm und Große Ulrichstraße 32

Sehr gut erh. 6sitz.

Personenauto

zu verkaufen. Off. unt. O 2804 an die Exp. dies. Zeitung.

A. J. S.

350 ccm, mit el. S., Sportmob., Ia Läuf., billig zu verkaufen. Probst, Trotha, Köthener Straße 1.

Motorrad

Indian Scout, 600 Kubikzentimeter, Modell 1928, zu verkaufen. Halle (S.), Große Ulrichstraße 43 1 Treppe.

Heiratsgesuche

Witwe, ohne Anhang, solid, intelligent, gut. Charakter, wirtschaftl., i. jed. Weise i. Haushalt u. Geschäft erf., sucht Bekanntsch. mit sol. Herrn in sich. Exist. i. 50er J., zwecks sp.

Heirat

Ausführliche Angebote erb. u. A 17236 an die Exp. d. Ztg.

Mitterer

Reichsbeamter

Witwer, Ende 30er, 1 Kind (6 J.), wünscht sich wieder passend, am liebsten mit großer dunkelblonder Dame, welche gesunden ist, vorläufig mit auf das Land zu ziehen, zu verheiraten. Grund- u. Barvermögen vorhanden. Vertrauensv. Zuschrift mit Bild u. A 16235 an die Exp. d. Ztg. erb.

Witwer, Anfang 50er Jahre, Eisenbahner, sichere Stellung, w. Bekanntschaft mit ält. Fräulein oder Witwe ohne Anhang vom Lande, zwecks bald.

Heirat

Off. unter O 2801 an die Exp. d. Ztg.

Witwe vom Lande, 43 Jahre, mit Rente, sucht ordentl. Mann mit Wohnung zw.

Heirat

Off. unter O 2815 an die Exp. d. Ztg.

Auktion

Auktionshaus Gr. Märkerstr. 21.

Dienstag, den 22. Mai, 10 Uhr, versteigere ich freiwillig:

1 Speisezimmer (dunk. Eiche) mit Ausziehtisch, Lederstühle, Sofa m. Umb., Standuhr, 1 nußb. Pianino (Feurich), Kleiderschrank, Tisch, Stühle, Korbstühle, 2 engl. Bettstellen m. Matr., Waschgestähe, wiff. Werke, Teppich, elektr. Krone, 1 lpl. lasierte Küche, Büfett (1,30 m) und div. andere Sachen.

Die Sachen sind gebraucht, aber sehr gut erhalten. Besichtigung von 8 Uhr.

Otto Uhlitzsch, Auktionator, Halle, Gr. Märkerstraße 31. Tel. 252 09.

Bureaubeamter, bei Behörde tätig, früh. Kaufmann, Anfang 40, Gr. 1,63 Mtr., spät. Vermögen, sol. Wesen, j. Dame bekanntsch. zw. sp.

Heirat

Off. m. Bild, welch. zurückgeg. wird, unt. O 2805 an die Exp. dieser Zeitung.

Herzenswunsch!

Welche junge gesch. Frau oder Witwe wünscht Heirat m. jung. strebs. Handw. Off. unt. D 2716 an die Exp. d. Ztg.

Pfingstwunsch!

Mitterer Beamter, 28 J., dkl., 1,67 groß, in gut., gesch. Stell., möchte eine junge, hübsche Dame von 20 bis 24 J. aus guter Familie zwecks spät.

Heirat

kennenlern. Wäsche- und Möbelausstattung muß vorhanden sein. Nur Bildoff. (ehrenw. sof. zurück) unt. B J 5229 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Unterricht

Primanerin

erteilt Nachhilfe, beaufsichtigt Schularb. Off. unt. O 2813 an die Exp. d. Ztg.

Student erteilt energ.

Nachhilfeunterr.

in Deutsch, Latein, Griechisch, Französisch, Englisch, Rechnen. Off. unt. O 2826 an die Exp. d. Ztg.

Kapitalien

3000 G.-M.

auf Hypothek von Selbstgeber gesucht, ½ Jahr ob. länger fest. Off. erb. unt. O 2820 an die Exp. d. Ztg.

3000 G.-M.

auf Hypothek von Selbstgeber gesucht. ½ Jahr ob. länger fest. Off. erb. unt. O 2830 an die Expeb. d. Ztg.

Auf

1. Hypothek

sucht jung., strebsamer Geschäftsmann mit eigen. Geschäftshaus einige tausend Mark bei guter Verzinsung. Angebote erbet. unter A 17200 an die Exp. dieser Zeitung.

250 Mark

sofort gesucht, gute Sicherh. Nur Selbstgeber bitte unter Off. unt. D 2719 an die Exp. d. Ztg.

6000 Mark

als 1. Hypothek auf Hausgrundstück in Kleinstadt erbteilungshalb. b. 15. Juni gesucht. Off. unt. T 26733 an die Expeb. d. Ztg.

Gefunden

Schwarzer

Kater

zugelaufen. Halle, Ludwig-Wucherer-Straße 26, I r.

Der Wahlsieg

gehört der Partei, die die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Ähnlich ist es im Wirtschaftsleben. Ein Artikel, der die meisten Interessenten aufweist, trägt den Sieg davon. Tausende von Hausfrauen sind davon überzeugt, daß die

RUMBO

Fabrikate an der Spitze aller Seifen-Erzeugnisse stehen. Sie sind unübertrefflich in ihrer Waschkraft, denn sie zaubern bedeutend mehr Schmutz aus der Wäsche als die meisten anderen Fabrikate. Bei den Rumbo-Fabrikaten handelt es sich um reine Ölware mit einem sehr hohen Fettgehalt, weshalb sie auch so ausgiebig und preiswert sind. Alle Wäsche, die mit Rumbo gewaschen wird, erhält einen frischen und angenehmen Geruch. — Zur Erhaltung der Gesundheit sind die Rumbo-Fabrikate unentbehrlich, da sie stark desinfizieren. — Diese Vorteile muß sich jede kluge Hausfrau zunutze machen. Sie kann es tun, indem sie nur

Rumbo-Seife im Karton
Rumbo-Überalles, das selbsttätige Waschmittel
verwendet.

Rumbo-Seifenwerke · Gebr. Rumberg · Freital

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0012

Einzelergebnisse aus dem Reiche.

Die Wahlen in der Provinz Sachsen.

Bruchdorf. SPD. 40, Dnt. 61, Ztr. 8, DVP. 25, Kom. 472, Dem. 12, L. Kom. 1, Wirtschp. 36, Nat. Soz. 2, Völk. N. Bl. 1, Chr. Nat. B.- u. Ldvp. 1, ungültig 23.

Brachstedt. SPD. 134, Dnt. 99, Ztr. 1. DVP. 40, Kom. 105, Dem. 13, Wirtschp. 24, Natsoz. 1, Volksrp. 13, ungültig 7.

Lieskau. SPD. 57, Dnt. 131, Ztr. 3, DVP. 23, Kom. 235, Dem. 5, L. Kom. 5, Wirtschp. 2, Natsoz. 1, Bauernp. 2, Chr.-Nat. B.- u. Ldvp. 1, Volksrp. 1, H.- und Grdbp. 3, Aufwp. 1, ungültig 12.

Gröbers. SPD. 170, Dnt. 98, DVP. 58, Kom. 192, Dem. 22, Wirtschp. 39, Natsoz. 2, Bauernp. 2, Volksrp. 4, H.- u. Grdbp. 5, Unabhäng. 3, Aufw.- u. Aufbp. 1, ungültig 23.

Lochau. SPD. 62, Dnt. 99, Ztr. 5, DVP. 40, Kom. 214, Dem. 25, L. Kom. 2, Wirtschp. 6, Bauernp. 5, Völk.-N. Bl. 1, Volksrp. 2, H.- u. Grdbef.-P. 1, Aufw.- u. Aufb.-P. 2, ungültig 16.

Oppin. SPD. 18, Dnt. 225, Ztr. 2, DVP. 32, Kom. 300, Dem. 8, L. Kom. 3, Wirtschp. 16, Bauernp. 1, Chr.-Nat. Bl. u. Ldvp. 1, Volksrp. 2, Aufwp. 1.

Wallwitz. SPD. 28, Dnt. 85, Ztr. 1, DVP. 38, Kom. 49, Dem. 3, L. Kom. 4, Wirtschp. 1, Natsoz. 4, Volksrp. 6, ungültig 8.

Hohenthurm. SPD. 81, Dnt. 91, Ztr. 5, DVP. 38, Kom. 64, Dem. 8, Wirtschp. 15, H. u. Grdbp. 3, Unabh. 1, Aufwp. 4, ungültig 7.

Lebendorf. SPD. 65, Dnt. 76, Ztr. 2, DVP. 89, Kom. 67, Dem. 16, L. Kom. 1, Wirtschp. 6, N.-Soz. 11, Bauernp. 4, Völk.-N. Block 1, Chr.-Nat. Bauernp. 1, Volksrp. 4, Unabh. 1, ungültig 2.

Hohenedlau. SPD. 9, Dnt. 63, DVP. 1, Kom. 26, Dem. 2, Wirtschp. 2. Nat.-Soz. 4, Völk.-N. Bl. 32, ungültig 1.

Deutleben. SPD. 38, Dnt. 40, DVP. 1, Kom. 15, Dem. 1, Nat.-Soz. 1.

Letteritz. SPD. 32, Dnt. 111, Ztr. 2, DVP. 16, Kom. 51, Dem. 8, Nat.-Soz. 5, Chr.-Nat. B.- u. Ldvp. 1, Volksrp. 4, ungültig 2.

Wesenitz. SPD. 8, Dnt. 20, DVP. 7, Kom. 46, Dem. 2, Wirtschp. 2, Bauernp. 4, ungültig 2.

Dachritz. SPD. 18, Dnt. 58, DVP. 15, Kom. 81, Dem. 1, L. Kom. 5, Bauernp. 1, ungültig 4.

Reuß. SPD. 33, Dnt. 109, Ztr. 1, DVP. 6, Kom. 37, Dem. 2, Völk.-Nat. Bl. 1, ungültig 9.

Trebitz a. P. SPD. 11, Dnt. 51, DVP. 1, Komm. 52, Dem. 3, L. Kom. 1, Völk.-Nat. Bl. 3.

Löbnitz a. S. SPD. 7, Dnt. 32, DVP. 19, Kom. 59, Dem. 7, Nat.-Soz. 1, Völk.-Nat. Bl. 2, H.- u. Grdbp. 1.

Döblitz. SPD. 24, Dnt. 50, DVP. 15, Kom. 42, Dem. 4, Wirtschp. 4, Bauernp. 2, Aufwp. 1.

Dößel. SPD. 14, Dnt. 91, DVP. 11, Kom. 12, Dem. 3, Wirtschp. 2, Nat.-Soz. 3, Bauernp. 1, Völk.-Nat. Bl. 2, Unabh. 1.

Eismannsdorf. SPD. 27, Dnt. 51, Ztr. 1, DVP. 3, Kom. 31, Dem. 2, Wirtschp. 2.

Nachträglich eingelaufene Endresultate.

Zeitz (Land). Reichstag. Sozialdemokraten 10941, Deutschnationale Volkspartei 3345, Zentrum 90, Deutsche Volkspartei 1135, Kommunisten 1924, Demokraten 484, Linke Kommunisten 63, Wirtschaftspartei 1376, Nationalsozialisten 422, sonstige 1184.

Zeitz (Land). Landtag. Sozialdemokraten 10820, Deutschnationale Volkspartei 3275, Zentrum 92, Deutsche Volkspartei 1117, Kommunisten 1919, Demokraten 483, Linke Kommunisten 67, Wirtschaftspartei 1356, Nationalsozialisten 412, sonstige 1016.

Eisleben (Stadt.) Reichstag. Sozialdemokraten 258, Deutschnationale Volkspartei 1982, Zentrum 525, Deutsche Volkspartei 2301, Kommunisten 3149, Demokraten 389, Linke Kommunisten 34, Wirtschaftspartei 953, Nationalsozialisten 265, sonstige 557.

Weißenfels (Stadt). Reichstag. Sozialdemokraten 5687, Deutschnationale Volkspartei 2307, Zentrum 420, Deutsche Volkspartei 3024, Kommunisten 6002, Demokraten 1362, Linke Kommunisten 72, Wirtschaftspartei 945, Nationalsozialisten 645, sonstige 585.

Aschersleben (Stadt). Reichstag. Sozialdemokraten 6805, Deutschnationale Volkspartei 1076, Zentrum 252, Deutsche Volkspartei 676, Kommunisten 1646, Demokraten 888, Volksrechtspartei 27, Linke Kommunisten 57, Wirtschaftspartei 1012, Nationalsozialisten 159, sonstige 888.

Weißenfels (Stadt). Landtag. Sozialdemokraten 5642, Deutschnationale Volkspartei 2260, Zentrum 416, Deutsche Volkspartei 2482, Kommunisten 5986, Demokraten 1331, Linke Kommunisten 79, Wirtschaftspartei 941, Nationalsozialisten 629, sonstige 558.

Aschersleben (Stadt). Landtag. Sozialdemokraten 6795, Deutschnationale Volkspartei 1071, Zentrum 248, Deutsche Volkspartei 2669, Kommunisten 1658, Demokraten 895, Linke Kommunisten 63, Wirtschaftspartei 1059, Nationalsozialisten 157, sonstige 854.

Halberstadt (Land). Landtag. Sozialdemokraten 9302, Deutschnationale Volkspartei 4296, Zentrum 217, Deutsche Volkspartei 2687, Kommunisten 726, Demokraten 606, Linke Kommunisten 44, Wirtschaftspartei 1059, Nationalsozialisten 305, sonstige 1830.

Wahlkreis Halle-Merseburg.

Das Gesamtergebnis im Wahlkreis 11 Merseburg-Halle.

Zum Reichstag.

Stimmberechtigte 932 400, auf Stimmschein wählten 9057, abgegebene gültige Stimmen 721 670, ungültige Stimmen 11 194. Es erhielten:

SPD.	172 111	Stimmen,	2 Sitze,
Dnt. Vp.	154 281	„	2 „
Zentrum	10 047	„	0 „
Deutsche Vp.	74 189	„	1 „
Kommunisten	175 954	„	2 „
Demokraten	33 336	„	0 „
Linke Komm.	3 399	„	0 „
Wirtschaftspartei	42 965	„	0 „
Nationalsoz.	19 662	„	0 „
Deutsche Bauernp.	5 707	„	0 „
Völk.-Nat. Block	11 593	„	0 „
Chr.-Nt. Bauernp.	2 115	„	0 „
Volksrechtpartei	9 403	„	0 „
Haus- u. Grundbs.	3 061	„	0 „
Reichsbl. d. Gesch.	202	„	0 „
Unabhängige	1 561	„	0 „
D.-Soz. Partei	581	„	0 „
Aufw. u. Aufbau	1 450	„	0 „

Zum Landtag.

Wahlberechtigt waren 931 935, auf Stimmschein wählten 6605, gültige Stimmen wurden abgegeben 714 076, ungültig waren 14 683. Es erhielten:

SPD.	170 085	Stimmen,	4 Sitze,
Dnt. Vp.	152 638	„	3 „
Zentrum	9 987	„	0 „
Deutsche Vp.	72 944	„	1 „
Kommunisten	175 285	„	4 „
Demokraten	33 012	„	0 „
Linke Komm.	3 495	„	0 „
Wirtschaftspartei	42 598	„	1 „
Nationalsoz.	18 996	„	0 „
Deutsche Bauernp.	5 766	„	0 „
Völk.-Nat. Block	11 383	„	0 „
Chr.-Nt. Bauernp.	2 131	„	0 „
Volksrechtpartei	9 181	„	0 „
Haus- u. Grundbs.	3 025	„	0 „
Reichsbl. d. Gesch.	156	„	0 „
Unabhängige	1 478	„	0 „
D.-Soz. Partei	529	„	0 „
Aufw. u. Aufbau	1 385	„	0 „

Die gewählten Kandidaten

im Wahlkreis 11 (Halle-Merseburg)

für den Reichstag:

Sozialdemokraten: Paul Herz, Richard Krüger.

Deutschnationale: Emil Hemeter, Bernhard Leopold.

Deutsche Volkspartei: Dr. Carl Cremer.

Kommunisten: Wilhelm Koenen, Johannes Schroeter.

Für den Landtag:

Sozialdemokraten: Paul Franken, Wilhelm Christange, Reinhold Drescher, Alexander Moeller.

Deutschnationale: Fritzsche, Bernhard Hecken, Katharina Hertwig.

Deutsche Volkspartei: Robert Heidenreich.

Kommunisten: Gustav Menzel, Max Lademann, Otto Schlag, Karl Schulz.

Wirtschaftspartei: Max Hellwig.

Im Reichstagswahlkreis werden noch einige Abgeordnete durch den (6.) Wahlkreisverband Sachsen-Thüringen, mit dem Listenverbindung eingegangen ist, als gewählt zu betrachten sein.

Zum Pfingst-Fest

finden Sie eine Auswahl von besonderer Schönheit und reiswürdigkeit

Anzüge in billiger Preislage 65.– 51.– 46.– 39.-
Anzüge in mittl. Preislage 90.– 86.– 77.– 71.-
Anzüge in feinster Qualität 130.- 120.- 110.- 98.-

Jeder Kunde erhält ein praktisches Jubiläums-Geschenk!!

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung
— Gegründet 1878 —
Leipziger Straße 36.

Wie wurde in Stadt Halle gewählt?

Das vorläufige amtliche Ergebnis stellt sich im Stadtkreis Halle so:

Für den Reichstag:

Sozialdemokraten	16 943	Stimmen
Deutschnat. Volkspartei	23 4.3	„
Zentrum	2 195	„
Deutsche Volkspartei	19 802	„
Kommunistische Partei	31 528	„
Demokratische Partei	6 207	„
Linke Kommunisten	376	„
Wirtschaftspartei	4 066	„
Nationalsozialisten	2 808	„
Deutsche Bauernpartei	15	„
Völkisch-Nationaler Block	961	„
Christl.-Nat. Bauernpartei	35	„
Volksrechtpartei	1 649	„
Haus- u. Grundbesitzerpart.	724	„
Reichsblock der Geschädigten	11	„
Unabhängige Sozialdemokr.	159	„
Deutsch-Soziale Partei	99	„
Aufwertungs- u. Aufbaup.	495	„

Ungültige Stimmen 905, gültige Stimmen 111 526.

Für den Landtag:

Sozialdemokraten	16 825	Stimmen
Deutschnat. Volkspartei	23 161	„
Zentrum	2 180	„
Deutsche Volkspartei	19 582	„
Kommunistische Partei	31 521	„
Demokratische Partei	6 242	„
Linke Kommunisten	374	„
Wirtschaftspartei	4 136	„
Nationalsozialisten	2 710	„
Deutsche Bauernpartei	11	„
Völkisch-Nationaler Block	976	„
Christl.-Nat. Bauernpartei	35	„
Volksrechtpartei	1 624	„
Haus- u. Grundbesitzerpart.	691	„
Reichsblock der Geschädigten	16	„
Unabhängige Sozialdemokr.	1[illegible]1	„
Deutsch-Soziale Partei	98	„
Aufwertungs- u. Aufbau[illegible]	465	„

Ungültige Stimmen 1[illegible], gültige 110 791.

In der Umgegend von Halle wurden gewählt:

Naumburg (Stadt). Landtag. Sozialdemokraten 3210, Deutschnationale Volkspartei 4677, Zentrum 210, Deutsche Volkspartei 1749, Kommunisten 1940, Demokraten 808, Linke Kommunisten 34, Wirtschaftspartei 2525, Nationalsozialisten 1037, sonstige 748.

Mansfeld (Gebirgskreis). Reichstag. Sozialdemokraten 9985, Deutschnationale Volkspartei 4869, Zentrum 560, Deutsche Volkspartei 2602, Kommunisten 6818, Demokraten 801, Linke Kommunisten 158, Wirtschaftspartei 2820, Nationalsozialisten 621, sonstige 897.

Mansfeld (Gebirgskreis). Landtag. Sozialdemokraten 9920, Deutschnationale Volkspartei 5011, Zentrum 565, Deutsche Volkspartei 2534, Kommunisten 6826, Demokraten 816, Linke Kommunisten 165, Wirtschaftspartei 2667, Nationalsozialisten 540, sonstige 976.

Bitterfeld (Land). Reichstag. Sozialdemokraten 12 619, Deutschnationale Volkspartei 8766, Deutsche Volkspartei 4007, Kommunisten 14 381, Demokraten 2725, Linke Kommunisten 268, Wirtschaftspartei 3290, Nationalsozialisten 635, sonstige 2102.

Im Reiche.

Wahlkreis 1 (Königsberg). SPD. 38 124, DNVP. 17 839, Ztr. 3 910, DVP. 40 378, KPD. 8 050, Dem. 31 330, Lin. Kom. 548, Wirt. P. 2 850, Natsoz. 2 328, Dt. Bauern P. 44, D. Nat. Bl. 4 126 Volksrecht P. 2 159, Polen 24 Litauen 5, Masuren 13, Ev. Volk. 805, Geschädigten 435, Altsoz. 1 129.

Wahlkreis 2 (Berlin). — 344 Bezirke von 346. SPD. 138 789, DNVP. 69 642, Ztr. 13 923, DVP. 16 919, KPD. 113 212, Dem. 27 147, Volksrechtsp. (Rad) 776, Lin. Kom. 1 574, Wirtschaftsp. 9 546, Natsoz. 5 259, Völk. Block 12 577, sonstige 5 157. Gültige Stimmen 404 618, ungültig 2 638.

Wahlkreis 3 (Düsseldorf-West). SPD. 143 326, DNVP. 89 492, Ztr. 295 588, DVP. 70 692, KPD. 121 796, Dem. 20 980, Natsoz. 10 158, Volksrechtsp. 16 229, Gesamtstimmen: 138 889.

Wahlkreis 4 (Stadtkreis Potsdam.) Vorläufiges Gesamtergebnis: abgegebene Stimmen: SPD. 11 631, DNVP. 14 413, Ztr. 1089, DVP. 3 615, Kom. 1310, Dem. 1907, Lin. Kom. 60, Wirtschaftsp. 1280, Natsoz. 553, sonstige 1173.

Wahlkreis 6 (Pommern). Vorläufiges Gesamtergebnis; 27 Bezirke von 35. SPD. 219 108, DNVP. 278 953, Ztr. 7 345, DVP. 38 460, Kom. 47 351, Dem. 27 486, Lin. Kom. 1 712, Wirtschaftspartei 33 706, Natsoz. 9 643, Bauern P. 5 100, Völk. Bl. 10 715, Volksrechtsp. 12 777, sonstige 7820.

Wahlkreis 8 (Liegnitz). Gesamtergebnis: Abgegebene Stimmen für: 1. Soz. 228 104, 2. Deutschnationale 147 7781, 3. Zentr. 47 991, 4. Volksp. 39 782, 5. Kom. 25 499, 6. Dem. 38 174, 9. Wirtschaftspartei 42 498, 10. Natsoz. 7408, 11. Deutsche Bauernpartei 5795, 12. Völk. Block 2663, 16. Volksrechtsp. 7596, 29. 7282. Sonstige: 3495.

Wahlkreis 9 (Oppeln): SPD. 70 383, DNVP. 96 320, Zentr. 224 184, DVP. 15 087, Kom. 71 734, Dem. 9202, Linkskom. 2955, Wirtsch. 7227, Nat.-Soz. 5565, D. Bauernp. 6476, Völk. N. 844, Chr. N. Bp. 6188, Volksrechtsp. 5517, Dtsch.-Soz. 3756, Christl. Soz. 3474, [illegible] 30 052, Altsoz. 1206,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0013

Bad Salzuflen Teutoburger Wald Ganzjährige Kurzeit
Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege, Frauenleiden u. a. m. Bade-, Inhalations- u. Trinkkur
1925: 25570 Kurgäste / Werbeschriften frei durch die Lippische Badeverwaltung.
Staatl. Hotel Fürstenhof, 1. Haus am Platze / Zimmer mit Verpflegung Mk. 10,- bis 14,-.

Geschäd. 418, Hausbes. 1023. Abgegebene gültige Stimmen 561 611.

Wahlkreis 10 (Magdeburg-Anhalt): Soz. 309 779, Dnt. 147 166, Zentr. 15 056, DVP. 128 059, KPD. 65 819, Dem. 44 489, Linkskomm. 3390, Wirtsch. 44 820, Natl.-Soz. 15 811, Bauernp. 8135, Völk.-Natl.-Bl. 21 742, Christl.-Nat. Bauernpartei 2591, Volksrechtspartei 12 730, Aufw. und Aufbau 2049, Hausbesitzer 3841, Dtsch. Soz. 835.

Wahlkreis 12 (Thüringen). Vorläufiges amtliches Endergebnis: 1. Soz. 364 431, 2. Deutschnationale 89 613, 3. Zentrum 45 842, 4. Volksp. 122 852, 5. Kom. 136 218, 6. Dem. 42 641, 8. Linkskom. 14 450, 9. Wirtschp. 84 205, 10. Nationalsoz. 40 505, 12. Volksblock 7465, 15. Christlichnat. Bauernp. 126 509, 16. Volksrechtsp. 18 272.

Schleswig-Holstein (Wahlkreis 13): Reichstag: SPD. 278 892, DNVP. 181 405, Ztr. 8563, DVP. 107 901, KPD. 62 078, Demokraten 88 709, Wirtschaftsp. 81 949, Natsoz. 29 758, Splitter 31 469.

Wahlkreis 14 (Weser-Ems). Gesamtergebnis: Abgegebene Stimmen für: 1. SPD. 206 058, 2. DNVP. 60 066, 3. Ztr. 120 508, 4. DVP. 87 334, 5. Kom. 35 636, 6. Dem. 49 502, 8. Linkskom. 1759, 9. Wirtschaftsp. 29 204, 10. Natsoz. 36 932, 11. Deutsche Bauernp. 2645, 12. Volksblock 16 511, 15. Christlich-nat. Bauernp. 22 283, 16. Volksrechtsp. 11 743.

Wahlkreis 15 (Osthannover). Reichstag: SPD. 21 215, DNVP. 7734, Ztr. 809, DVP. 7629, KPD. 2912, Dem. 1889, Wirtschaftsp. 3671, Nationalsoz. 857, Deutsche Bauernp. 44, Völk. Nat. Bl. 309, Dt. Hann. 11 169.

Wahlkreis 16 (Südhannover-Braunschweig). Nichtamtlich: 1. SPD. 141 743, 2. DNVP. 26 810, 4. DVP. 47 284, 5. Kom. 9765, 6. Dem. 9918, 9. Wirtschaftsp. 5259, 10. Nationalsoz. 19 473, 15. Deutschhann. 8729, sonstige 7700.

Wahlkreis 17 (Westfalen-Nord). Reichstag: SPD. 293 230, DNVP. 111 174, Ztr. 379 472, DVP. 100 020, KPD. 106 995, Dem. 30 337, Linkskom. 3421, Wirtschaftsp. 68 668, Nationalsoz. 12 162, Völk. Nat. Bl. 5412, Christlichnat. Bauern 40 426, Volksrechtsp. 20 025, Polen 5236, Christl.-Soz. 11 771, Ev. Volksgemeinsch. 9438, Inflationsgeschädigte 1214, Kriegsopfer 2233, Mieter 759.

*

Wahlkreis 28 Dresden-Bautzen. SPD. 400 056. DNVP. 117 933. Ztr. 14 003. DVP. 112 140. KPD. 105 864. DDP. 66 504. Wirtschaftspartei 80 625. Nat. Soz. 10 254. Dt. Bauernp. 1 238. V. Nat. Bl. 2055. Chr. Nat. B. P. 1425. Volksrechtp. 15 363. USPD. 1272. Inflationsgeschädigte 3104. Hausb. 2568. Altsoz. 17 251. Chr. Soz. 1982. Dt. Soz. 1556. Landvolk 61 048.

Wahlkreis 29, Leipzig. SPD. 173 826. DNVP. 29 549. Ztr. 2480. DVP. 4699. KPD. 71 400. DDP. 28 087. Wirt. P. 37 385. Nat. Soz. 8385.

Einzelergebnisse der Landtagswahlen.

Wahlkreis 2, Berlin: SPD. 165 942, DNVP. 737 700, Ztr 16 232, DVP. 19 496, KPD. 132 445, Dem. 31 452. Linke Komm. 1595, Wirtsch.-P. 11 084. Nat.-Soz. 5995, Völk-Nat. Block 2890, Volksrechtspartei 942. (393 von 946 Bez.)

Wahlkreis 3, Oberschlesien ohne Hindenburg: SPD. 62 312, DNVP. 87 612, Ztr. 209 280, DVP. 13 939, KPD. 50 431. Dem. etwa 7000, Wirtsch.-P. 2620, Nat.-Soz. etwa 7000, Völk-Nat. Block 4667, Volksrechtspartei 6566.

Wahlkreis 5, Frankfurt (Oder): SPD. 251 112, DNVP. 207 299, Ztr. 24 173, DVP. 62 873, KPD. 45 929, Dem. 32 256, Wirtsch.-P. 2009, Nat.-Soz 30 910, Völk.-Nat. Block 7574, sonstige 52 642 (Abgegeben 718 570 Stimmen, ungültig 297).

Wahlkreis 6, Stettin: SPD. 269 888, DNVP. 370 899, Ztr. 9871, DVP. 48 710, KPD. 54 640 Dem. 35 222. Wirtsch.-P. 2164, Nat.-Soz. 44 304, Völk.-Nat Block 13 288, Volksrechtspartei 6664

Wahlkreis 9, Oppeln: SPD. 70 415. DNVP. 94 873, Ztr. 223 642, DVP. 15 004, KPD. 71 128. Dem. 9174, Wirtsch.-P. 3065, Nat.-Soz. 7355. Völk.-Nat. Block 5451, sonstige 28 253.

Wahlkreis 13, Schleswig-Holstein: SPD. 260 214, DNVP. 172 149, Ztr. 8071, DVP. 105 312. KPD. 60 550, Dem. 42 411, Wirtsch.-P. 41 249 Nat.-Soz. 29 990, Splitterparteien 30 981 (endgültiges amtliches Ergebnis).

Wahlkreis 14, Weser-Ems: SPD. 70 836, DNVP. 29 472, Ztr. 76 032, DVP. 32 235, KPD. 10 786, Dem. 13 254, Nat.-Soz. 8789, Völk.-Nat Block 15 675, sonstige 34 377.

Wahlkreis 19, Reg.-Bez. Kassel: SPD. 163 393 DNVP. 67 293, Ztr. 61 055, DVP. 45 839, KPD 35 375, Dem. 23 912, Wirtsch.-P. 1602, Nat.-Soz. 16 890 Völk.-Nat Block 13 018, sonstige 43 326.

Wahlkreis 21, Koblenz-Trier: SPD. 65 597 DNVP. 37 174, Ztr 291 081, DVP. 32 600, KPD 27 475, Dem. 10 704, Nat.-Soz. 31 774, Völk.-Nat Block 11 337, sonstige 51 638.

Wahlkreis 18, Westfalen-Süd: SPD. 219 921. DNVP. 70 758, Ztr. 184 337, DVP. 13 500, KPD. 70 431, Dem. 34 207, Linke Komm. 6602, Wirtsch.-Partei 35 334, Nat.-Soz. 12 517, sonstige 56 082.

Wahlkreis 19, Frankfurt (Main): SPD. 86 157, DNVP. 23 825, Ztr. 25 667, DVP. 31 462 KPD. 31 416, Dem. 22 046, Linke Komm. 1087, Wirtsch.-P. 13 248, Nat.-Soz. 12 325, sonstige 118.

Wahlkreis 21, Koblenz-Trier: SPD. 68 867. DNVP. 37 833, Ztr. 279 729, DVP. 34 581, KPD. 27 421, Dem. 11 374, Wirtsch.-P. 33 205, Nat.-Soz. 11 893, sonstige 53 769.

Wahlkreis 22, Düsseldorf-Ost: SPD. 202 712, DNVP. 125 925, Ztr. 223 172, DVP. 75 988, KPD. 238 692, Dem. 35 023, Wirtsch.-P. 67 996, Nat.-Soz. 16 251, Volksrechtspartei 27 855, Chr.-Soz. Reichspartei 14 864. (Insgesamt 1 068 205.)

Wahlkreis 23, Düsseldorf-West: SPD. 143 326 DNVP. 89 492, Ztr. 295 588, DVP. 70 692, KPD 121 796, Dem. 20 918, Nat.-Soz. 10 158, Völk.-Nat Block 3522, Chr Bauernpartei 1662, Volksrechtspartei 16 229, sonstige 7942. (Ungültig 17 426.)

Wahlkreis 24, Oberbayern-Schwaben: SPD 264 502, DNVP. 72 727, DVP. 36 357, KPD. 49 696, Dem 28 427, Bayr Vpt. 377 720, Wirtsch.-Partei 36 715, Nat.-Soz. 72 069, D. Bauernpartei 193 617, Völk.-Nat. Block 1912, Volksrechtspartei 1894

Wahlkreis 25, Niederbayern: SPD. 85 564. DNVP. 19 351, DVP. 7654, KPD. 12 417, Dem. 10 498, Bayr. Vpt. 246 294, Wirtsch.-P. 9460, Nat.-Soz. 19 785, D. Bauernpartei 137 972, Völk.-Nat. Block 546, Volksrechtspartei 6814.

Wahlkreis 27, Pfalz: SPD. 119 554. DNVP. 114 340, Ztr. 108 764, DVP. 60 555, KPD. 29 136, Dem. 16 124, Linke Komm. 3133, Wirtsch.-P. 16 951 Nat.-Soz. 23 285, D. Bauernpartei 15 419, Völk.-Nat. Block 509, Chr.-Nat. B.-P. 1978, Volksrechtspartei 3527 USPD. 402, Chr.-Soz. 575, Altsoz. 710 (Abgegebene Stimmen 569 381).

Hamburg-Stadt (Gesamtergebnis).

Soz. 255 077, Dnt. 88 918, Ztr. 10 759, DVP. 95 708, Kom. 116 121, Dem. 80 350, L. Kom. 2419, Wirtschp. 16 363, Nat.-Soz. 17 753.

Westfalen-Süd (Wahlkreis 18).

Soz. 121 730, Dnt. 54 050, Ztr. 101 979, DVP. 47 048, Kom. 55 089, Dem. 12 758, L. Kom. 2316, Wirtschp. 21 381, Nat.-Soz. 8382.

Im Reich wurden gewählt:

Im Wahlkreis 18 (Westfalen-Süd) Reichsminister a. D. Robert Schmidt (SPD.) und der Zentrumskandidat Heinrich Imbusch, der Vorsitzende der christlichen Bergarbeiterverbände; im Wahlkreis 29 (Leipzig) Staatsminister a. D. R. Lipinski (SPD.); im Wahlkreis 30 (Chemnitz-Zwickau) Konteradmiral a. D. Brüninghaus (DVP.); im Wahlkreis 33 (Hessen-Darmstadt) Staatspräsident a. D. Ulrich (SPD.), Reichsminister a. D. Dr. David (SPD.) und Reichsminister a. D. Dr. Becker (DVP.); im Wahlkreis 34 (Hamburg) Graßmann (SPD.), Karl Olfert (SPD.), Cok (Dnt.) und Ernst Thälmann (Kom.)

Dem. 63 860. Linke Komm. 4888. Wirtschaftsp. 30 850. Nat. Soz. 26 336. Bauernp. 5474. V. Bl. 3604. Christl. Bauern 13 932. Volksrechtp. 15 107. Deutsch Soz. 2099.

Wahlkreis 33, Hessen-Darmstadt. SPD. 192 453. DNVP. 20 639. Ztr. 95 407. DVP. 67 648. Komm. 52 009. Dem. 16 529. L. Komm. 3910. Wirtschaftsp. 77 827. Bauernp. 11 291. Christl. B. P. 99 726. Volksrechtp. 13 872. Hausb. 11 561. Deutsch Soz. 204.

Wahlkreis 35, Mecklenburg-Schwerin. SPD. 181 837. DNVP. 72 446. Ztr. 3149. DVP. 12 407. KPD. 24 901. Dem. 15 097. Wirtschaftsp. 34 131. Nat. Soz. 8952. Dt. Bauernp. 2485. Völk. Nat. Bl. 17 535. Chr. Nat. Bauernp. 25 460. Volksrechtp. 6849. Dt. Chr. Nat. 4006. Reichsl. d. Gesch. 304. Vobl. Gesch. 784.

Sie finden

Im Leseraum unserer Zeitung neben der Engelapotheke, Eingang Große Steinstraße, zur kostenfreien Lektüre:

Deutsche Allg. Zeitung, Berlin
Kölnische Zeitung
Hamburger Fremdenblatt
Frankfurter Zeitung
Merseburger Tageblatt
Saale-Zeitung (A. Z.)
Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt
Eine Londoner Tageszeitung
Eine Pariser Tageszeitung
Die Berliner Illustrierte
Die Deutsche Illustrierte
Hackebeils Illustrierte
Die Hamburger Illustrierte
Die Münchener Illustrierte
Die Lustigen Blätter

Bitte kommen Sie und machen Sie es sich bequem!

Continental Reifen

Hausgehilfinnen.

Liebe zur Kunst.

Von Dr. Eugenie Schwarzwald.

(Copyright by Ernst Angel, Verlag Berlin.)

Die junge Frau hatte von Kindheit an eine Leidenschaft für das Wort „perfekt". Wie schön wäre es, wenn man einen perfekten Aufsatz schreiben, perfekt ein Zimmer aufräumen, perfekt Englisch sprechen könnte! Das Bedürfnis nach Vollkommenheit in ihr war groß; die Ueberzeugung von der eigenen und allgemeinen Unvollkommenheit noch größer. Und so wurde sie die Sehnsucht nicht los. Als sie nun zum erstenmal in die Lage kam, eine Hausgehilfin anzustellen, wählte sie stati eines Mädchens für Alles eine perfekte Köchin.

Diese war eine stattliche Person mittleren Alters, von imponierendem Wesen und hieß Josefa. Die Stunde ihres Eintritts gestaltete sich zu einer Festlichkeit. Sie sagte, sie habe die Absicht, durch ihre Kochkunst dem Hause Ansehen nach außen zu verleihen, und machte darauf aufmerksam, daß Schildkrötensuppe, Hummerparfait, Cumberlandsauce und Pêche-Melba die Höhepunkte ihrer Kunst darstellten. Die junge Frau Arbeitgeberin, die diese Speisen noch nie gegessen hatte, leuchtete von Bewunderung und klatschte vergnügt in die Hände. „Aber das ist ja famos", sagte sie. Ihre Seelen fanden sich. Die eine war stolz auf ihr Können, die andere auf die Vermehrung ihrer Hausmacht.

Aber es kam der Alltag. An jenem Morgen, bevor die junge Frau, die ihrem Beruf nach Lehrerin war das Haus verließ, sagte sie zu Josefa, ihre Angst vor der imposanten Köchin mühsam verbergend, mit listiger Miene, als ob es eine glückliche Idee wäre, die ihr eben gekommen sei: „Wäre es möglich, daß wir heute ein Rißbiß bekämen, das erinnert so an Italien", oder: „Wäre es möglich daß Sie heute Ihre berühmten Makkaroni mit Paradiesauce bereiteten?", oder: „Wollen Sie die Güte haben, zu sehen, daß beim Rindfleisch ein Markknochen dabei ist?" Dann entfloh sie, um das über die Aufträge bestürzte Gesicht Josefas nicht zu sehen.

Um so freundlicher gestaltete sich die Stunde des Mittagessens selbst. Die bescheidene Speise war wirklich herrlich zubereitet, und die Köchin wurde mit Dank und Lob überschüttet. War dann das Geschirr gewaschen, wobei die Hausfrau das Abtrocknen besorgte, so hatte Josefa nichts weiter zu tun, als ihren Geist zu bilden. Schon nach ganz kurzer Zeit konnte sie sagen: „Gottfried Kellers „Romeo und Julia auf dem Dorfe" ist doch weiß Gott 'was anderes als so eine Bauerngeschichte von Auerbach." Einmal wurde sie sogar dabei betroffen, wie sie im Lexikon das Kapitel über Symbiose nachlas. Konzert- und Theaterkarten bekam das Haus in Hülle und Fülle geschenkt, und so wurde es für Josefa selbstverständlich, in die „Neunte" zu gehen und in die Matthäus-Passion; am liebsten aber hörte sie Meschaert singen. Auch an Geselligkeit fehlte es nicht. Im Wohnzimmer und in der Küche waren in den Abendstunden immer Leute. Die Bewirtung machte nicht viel Mühe. Sie bestand aus Tee und Kuchen. Dabei unterhielt man sich vorzüglich — kurz, es war ein problemloses und menschenwürdiges Dasein.

Um so peinlicher war die Ueberraschung, als nach etwa acht Dienstmonaten Josefa eines Tages feierlich und unheilverkündend im Zimmer erschien. In knappen, schlichten Worten sagte sie, trotzdem es ihr hier gut ginge, und sie die Menschen gern hätte, müsse sie die Stelle kündigen. „Ich bin nämlich", setzte sie mit zwingender Logik hinzu, „eine perfekte Köchin. Hier aber gibt es nichts zum Kochen. Die Herrschaft scheint nicht viel Geld zu haben." (Das war eine euphemistische Verschleierung der Verhältnisse.) „Aber, was das Schlimmste ist, der Herr hat gar keinen Appetit. Der Herr Kammersänger, bei dem ich im 98er Jahre war, hat immer sechs Schnitzel zum Abend gegessen, und unser Herr ißt zu Mittag höchstens ein halbes. Also, was soll ich viel sagen: ich verlerne das Kochen. Ich bin nun einmal für die feine Küche, und hier, kann man sagen, ist überhaupt keine Küche."

„Das ist ja schrecklich, Sie können sich nicht denken, wie leid mir das tut," sagte die junge Frau aufrichtig betrübt.

„Also, Sie wollen uns verlassen? Und wo wollen Sie denn hin?"

„Ich geh zum Kaiser. Mein Onkel kennt einen Hofkch. Wenn ich hier fort darf, könnte ich schon Montag in die Hofküche eintreten."

Natürlich durfte sie. Unter Austausch zahlloser Freundlichkeiten zog Josefa ab, begleitet von einem schön gebundenen Exemplar von Eichendorffs Gedichten mit einer fulminanten Widmung in Versen. Die junge Frau aber begrub ihren Traum von Perfektion und nahm sich die Rest, die erst sechzehn Jahre alt war und vom Haushalt ebensowenig verstand wie sie selbst.

Am drittnächsten Sonntag erschien Josefa zum Kaffee „Darf ich wieder zu Ihnen kommen?" fragte sie „Beim Kaiser bleib ich nicht." „Denn", führte sie weiter aus, „beim Kaiser verlerne ich das Kochen ganz." Dort sei alle Arbeit so spezialisiert, daß wer einmal zum Gemüseputzen angestellt sei, niemals dazu käme, dies Gemüse auch zu kochen. Sie selbst habe die Aufgabe, den ganzen Tag zu reiben, und zwar Mandeln, Zucker und Zimt. Daß das ihrem Ehrgeiz nicht genüge, könne man begreifen.

„Wir haben aber jetzt Rest", sagte die Frau. Rest grinste mit Besitzerstolz. Beim Abschied sagte Josefa: „Es ist vielleicht ganz gut, daß ich nicht wieder zu Ihnen kann. Es ist nun einmal mein Lebensberuf, zu kochen, und deshalb will ich gut kochen. Ich weiß, was ich tue."

Fortan wurde die junge Frau jeden Monat einmal, so um den Fünfzehnten herum, von irgendeiner Dame der Wiener Haute Finance ans Telephon gerufen: „Eine gewisse Josefa Weringer will bei mir als Köchin eintreten. Sie hat viele langjährige Zeugnisse, von Ihnen aber nur ein kurzes. Deshalb möchte ich Sie um Auskunft bitten." Jedesmal hielt die junge Frau Josefa einen feurigen Nekrolog und gestand zuletzt, indem sie dem Telephon eine Verbeugung machte und errötete, sogar den Grund der Trennung. Die Bewerberin um Josefas kunstreiche Hand pflegte hierauf beglückt abzuhängen. Im Verlauf eines Jahres wiederholte sich dieser Vorgang zehnmal. So oft Josefa zu Besuch kam, sagte sie, sie müsse leider wieder wechseln, wobei sie aus Diskretion keine Gründe angab.

Dann blieb sie eines Tages gänzlich aus. Und es verging ein Jahr, ohne daß man von ihr hörte; bis endlich ein Brief kam. Aus Neuyork.

„Liebe gnädige Frau! Wer bei Ihnen war, kann in Europa nicht bleiben. Deshalb bin ich nach Amerika ausgewandert, und das war recht. Denn hier geht es mir gut. Ich darf viel und gute Sachen kochen. Diese Amerikaner haben nämlich herrliche Lebensmittel, aber sie ruinieren sie, indem sie sie in Blechdosen einkochen. Und das Zeug essen hier die Leute! Natürlich finden sie alles, was ich koche, großartig. Deshalb gefällt es mir hier so gut. Ich brauche meine Herrschaft nicht zu lieben. Sie ist auch nicht danach. Aber man sitzt sich hier Gottseidank gegenseitig nicht so auf dem Leib, wie in Wien. Am Abend bin ich ganz frei, und da lese ich deutsche Bücher. Und manchmal singe ich auch Schuberts „Lob der Tränen", was Sie immer gesungen haben, und der Herr so gern zugehört hat. Ich danke Ihnen für die Liebe, die Bücher und die Lieder, und bin

Ihre treue Josefa."

Sechzehn Jahre später, an einem trüben Novembertag des Hungerjahres 1919, bekam die Frau eine große Kiste Lebensmittel aus Amerika.

Sie dachte: „Aha, das ist sicher der Gesandtschaftsattaché Hinckley aus Washington, unser alter Freund der uns so reich bedenkt." Aber nein, der Absender war Mrs. J. Nedman aus Neuyork. Zwischen all den Herrlichkeiten, unwahrscheinlich kostbar, fremd und selten, lag ein Brief:

„Liebe gnädige Frau! Wenn ich daran denke, wie wenig Sie schon im Jahre 1903 zu essen gehabt haben, so bin ich ganz traurig, denn hier steht in allen Zeitungen, daß in Wien Hungersnot ist, und da muß ich mir denken, daß Sie jetzt gar nichts haben, vielleicht nicht einmal Makkaroni. Deshalb erlaube ich mir, fünf Kilogramm zu schicken, und dazu viele andere Sachen von denen ich hoffe, daß sie Ihnen, dem Herrn und allen Freunden gut schmecken werden. Es ist nicht so abscheuliches, gekauftes Zeug in Blechbüchsen, sondern alles in Glas und selbst eingekocht. Wegen dem Geld, was es gekostet hat, machen Sie sich bitte, keine Sorgen. Ich bin jetzt verheiratet und habe einen Mann und einen Stiefsohn, die beide gut verdienen. Mir geht es besser, als den Leuten in Wien. Es war ein Glück für mich, daß ich bei Ihnen war und infolgedessen auswandern mußte".

P. S. Mein Mann versteht viel von gutem Essen, und ich koche noch immer sehr gern.„

Moral: Der wahre Künstler erreicht immer sein Ziel, und wenn er über alle Meere müßte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0014

Handels- und Wirtschaftszeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Dienstag, den 22. Mai 1928

Starke Entlastung der Reichsbank.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Mai hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 274.6 Mill. auf 2140.3 Mill. M. verringert, und zwar haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 294.4 Mill. auf 1985,9 Mill. M abgenommen, während die Lombardbestände um 20.5 Mill auf 59,7 Mill. M. angewachsen sind. Die Anlage in Effekten ist mit 94,0 Mill. M weiterhin unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen insgesamt sind 269.4 Mill. M. in die Kassen der Bank zurückgeströmt; im einzelnen hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 251,8 Mill. auf 3987,1 Mill. M., derjenige an Rentenbankscheinen um 17,3 Mill auf 565.5 Mill. M. abgenommen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen sind mit 2253.7 Mill. M., im einzelnen die Goldbestände mit 2040,8 Mill. M., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 212,9 Mill. M. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 48,1 Proz in der Vorwoche auf 51,2 Prozent, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 52,6 Proz. auf 56,5 Proz.

Anziehen des Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 16. Mai berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamtes hat sich mit 141,0, gegenüber der Vorwoche 140,0, um 0,4 vom Hundert erhöht. Von den Hauptgruppen sind die Richtzahlen für Agrarstoffe und für Kolonialwaren je um 0,7 vom Hundert auf 135,7 (134,8) und auf 138,1 (137,2) gestiegen. Die Richtzahlen für industrielle Rohstoffe und Halbwaren und für industrielle Fertigwaren haben je um 0,2 vom Hundert auf 135,2 (134,9) und auf 158,5 (158,2) angezogen.

Preiserhöhung beim Verzinkereiverband.

In Auswirkung der Eisenpreiserhöhung hat sich der Verzinkereiverband genötigt gesehen, mit Wirkung ab 18. Mai ebenfalls eine Preiserhöhung vorzunehmen, und zwar um etwa 2 Proz. Die neuen Preise für verzinkte Bleche stellen sich danach wie folgt: Nr. 15 29,50 Mk., Nr. 18 33 Mk., Nr. 20 35 Mk., Nr. 22 38,50 Mk und Nr. 24 48,50 Mk. Der Grundpreis für verzinktes Bandeisen beträgt 28,75 Mk. Alle Preise gelten für 100 Kilogramm, Frachtgrundlage Siegen-Westfalen.

Bevorstehende Preiserhöhung für Thomasmehl.

Der Verein der Thomasmehlerzeuger hat die Abnehmerorganisationen bereits davon in Kenntnis gesetzt, daß in kürzester Zeit mit einer Preiserhöhung für Thomasmehl gerechnet werden muß.

Drahtpreiserhöhung.

Wie wir hören, hat der Drahtverband beschlossen, auf die Liste vom 19. Januar 1928 einen Aufschlag von 1,50 RM zu nehmen. Die Beschäftigung ist zufriedenstellend. Namentlich habe der Verband in der letzten Zeit belangreiche Auslandaufträge hereinnehmen können.

Schoeller-Bleckmannstahlwerke A.-G., Wien. Die Bilanz für 1927 ermöglicht es, die Verluste für 1925 und 1926 (24 529 bzw. 76 152 Schilling) abzudecken, und es verbleibt noch ein kleiner Reingewinn, der vorgetragen wird. Eine Dividende wird jonach abermals nicht ausgeschüttet.

Lederfabrik Hirschberg vorm. H. Knoch & Co., A.-G., Hirschberg. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn von 1,28 (1,16) Mill. RM. Nach Abschreibungen von 387 600 (454 302) RM. verbleibt einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 940 000 (726 244) Reichsmark, aus dem eine Dividende von wieder 6 Proz. vorgeschlagen wird.

Stendal-Tangermünder Eisenbahn-Gesellschaft. Bruttoüberschuß einschließlich Gewinnvortrag 577 363 (584 839) M., Betriebsausgaben 501 451 (433 355) M., Betriebsüberschuß 32 658 (98 441) Mark, Dividende 4 (8) Proz

Julius Pintsch A.-G. in Berlin. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 (5) Prozent vorzuschlagen.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands.

Die gut besuchte Tagung der angestellten Reisenden im Hause der Dresdener Kaufmannschaft, wurde durch den Verbandssyndikus Dr. Raabe eröffnet. Dr. Raabe gab in großen Zügen einen Ueberblick über die im Geschäftsjahr 1927 in allen den angestellten Reisenden betreffenden Fragen geleistete Arbeit. Der stellvertretende Vorsitzende des Volkswirtschaftlichen Ausschusses, Herr Zeising (Essen) forderte ausreichende gesetzliche Maßnahmen zur Einschränkung des Beamtenhandels und der Betätigung der „öffentlichen Hand", die in den letzten Jahren einen besorgniserregenden Umfang angenommen hat und die, abgesehen von ihren wirtschaftsschädigenden Auswirkungen, sich vielfach auf Kosten der Steuerzahler ein völlig unrationelles Arbeiten leisten kann.

Dr. Raabe berichtete sodann über die im letzten Jahre besonders brennend gewordene Frage des

Provisionswesens

und über die geplanten gesetzlichen Maßnahmen zu seiner Beseitigung. In den Vorschlägen, die von den Gewerkschaften betr. der Aenderung des Paragraphen 59 H. G. B. gemacht wurden, kann der Verband keine befriedigende Lösung erblicken. Er sieht als besten Ausweg aus dem Dilemma die Schaffung einer Auslegungsvorschrift dahingehend, daß in allen Zweifelsfällen der Provisionsreisende als Angestellter betrachtet wird. In diesem Sinne ist er auch bei dem Reichsarbeitsministerium vorstellig geworden. Sodann wurden folgende Entschließungen angenommen:

„Die zur 42. Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands in Dresden am 17. Mai d. J. versammelten angestellten Reisenden wenden sich mit aller Entschiedenheit

gegen die von gewerkschaftlicher Seite aus propagierte Einbeziehung des Handlungsreisenden in die gesetzliche Arbeitszeitregelung.

Sie stehen vielmehr auf dem Standpunkte, daß der Handlungsreisende entsprechend der besonderen Eigenart seiner funktionellen Betätigung zu dem in Paragraph 2, Absatz 2, Ziffer 1 des Entwurfes eines Arbeitsschutzgesetzes umschriebenen Personenkreis gehört, der nach der Begründung des Gesetzentwurfes deshalb aus den schematischen Bestimmungen eines allgemeinen Arbeitsschutzgesetzes notwendigerweise herausgenommen worden ist, weil er in engster Fühlung mit dem Unternehmen arbeitend und vielfach an seine Stelle tretend die gleiche Freiheit der Berufsausübung haben muß wie der Unternehmer selbst. Sie fordern daher, daß der Handlungsreisende ausdrücklich in die Bestimmungen des Paragraphen 2, Absatz 2, Ziffer 1, des Entwurfes aufgenommen wird, wonach von der gesetzlichen Arbeitszeitregelung ausgenommen sind: Geschäftsführer, Betriebsleiter und andere höhere Angestellte, deren Tätigkeit eine besondere Verantwortung erfordert, oder die in erheblichem Umfange zur selbständigen Entscheidung befugt sind, sowie Angestellte, die in Vertrauensstellung unmittelbar für eine leitende Persönlichkeit des Betriebes tätig sind."

„Mehrfach scharfes Vorgehen der Polizeiorgane in letzter Zeit gegen reisende Kaufleute, die bei Ausstellung von Mustern in Hotels zum Zwecke der Entgegennahme von Bestellungen der Wiederverkäufer

ohne Wandergewerbeschein

betroffen und deshalb in Strafe genommen wurden, gibt der 42. Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands Veranlassung, in Wiederholung der Augsburger Entschließung erneut zu fordern, daß mit größtmöglichster Beschleunigung Ausnahmebestimmungen zu den Paragraphen 55 bzw. 44 und 44a R. G. O. getroffen werden, die den Besitz der in Paragraph 44a der R. G. O. näher bestimmten Reiselegitimationskarte als ausreichend für Musterausstellungen in Hotels zulassen."

Generalversammlungen.

23. Mai.

Kostheimer Zellulose- und Papierfabrik, A.-G. Ord. 11,30 Uhr, Berlin, Französische Str. 33e.

Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co. Ord. 12 Uhr, Nürnberg.

Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft Ord. 11 Uhr, Magdeburg.

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation. Ord. 11 Uhr, Aschaffenburg

24. Mai.

Carl Mampe, A.-G. Ord 10 Uhr, Berlin, Behrenstraße 68/69.

Rudolph Karstadt, A.-G. Ord 16 Uhr, Hamburg.

Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knoch & Co. Ord. 11 Uhr, Hirschberg (Saale).

Bing-Werke vorm. Gebrüder Bing, A.-G. Ord. 11 Uhr, Nürnberg.

J. G. Farbenindustrie, A.-G. Ord. 10 Uhr, Frankfurt a. M.

Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Cie., A.-G. Ord 10.30 Uhr, Frankenthal (Pfalz).

Vereinigte Elbschiffahrts-Gesellschaften, A.-G. Ord. 12 Uhr, Dresden.

Zwangsversteigerungen.

(A) = Auseinandersetzung; Mtg. = Miteigentum. V = Versteigerungstermin, AG. = Amtsgericht. Die Lage (Grundbuch) ist fett gedruckt.

A. v. Stammer (A), Weimar, **Westdorf.** Gut 334 Hektar, V. 22. 5. 15, AG. Aschersleben. — Fr. A. Döring, **Berlingerode,** 14 Hektar, V.: 23. 5. 4, AG Worbis. — A. Achilles, **Gerlitz,** Bauerngut, 19 Hektar, V.: 23. 5. 11, AG Delitzsch. — F. Loos, Commende, **Dommitzsch,** 30 Hektar, V.: 30. 5. 10, AG. daselbst. — H. Deters, **Georgsdorf,** 12,36 Hektar, V.: 2. 6. 9, AG. Neuenhaus. — R. Thielemann, **Stolzenhain,** 54 Hektar, V.: 2. 6. 10½, AG Bad Liebenwerda. — Fr. K. Noack, **Düben,** 22 Hektar, V.: 6. 6. 10, AG. daselbst. — Fa. Stiegler, Kessel- und Eisenbau-A.-G., **Magdeburg-Cracau,** V.: 9. 6. 9., AG. Magdeburg.

Behauptet.

Berlin, 21. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse begann in widerstandsfähiger Haltung, für einige Spezialwerte sogar befestigt.

Berliner Produktenfrühmarkt vom 21. Mai. Weizen: Mai 278,5, Juli 287, September 271,5. Roggen: Mai 298, Juli 274, September 251,5. Hafer gut 292—305, mittel 279—291, Sommergerste gut 274—294, Futterweizen 280—290, kleiner Mais 265—275, Mixed Mais 235—240, Futtererbsen 268—278, Taubenerbsen 364—386, Wicken 290—300, Roggenkleie 192—196, Weizenkleie 184—188, Torfmelasse 140—144.

Amtliche Devisenkurse vom 19 Mai 1928

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.1740	4.1820	1 Pfund Sterl.	20.381	20.421
100 holl. Guld.	168.38	168.72	100 italien. Lire	21.985	22.025
100 franz. Frks	16.43	16.47	100 span. Peset.	69.89	70.03
100 schweiz. Fr.	80.455	80.615	1 argentin. Peso	1.784	1.788
100 Belga	58.235	58.355	100 finnische Markka	10.505	10.525
100 tschech. Kr.	12.371	12.391			
100 schwed. Kr.	111.99	112.21	100 bulgar. Leva	3.017	3.023
100 norweg. Kr.	111.83	112.05	1 japan. Yen	1.943	1.947
100 dän. Kron.	112.03	112.25	1 brasil. Milrs.	0.5028	0.5048
100 östr. Schill.	58.72	58.84	100 jugosl. Dinar	7.353	7.367
100 ung. Pengö	72.94	73.08	100 portug. Esc.	17.83	17.87

Berliner Produktenbörse vom 19. Mai.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogr. in Goldmark.

Weizen, märk.	262—265	Viktoriaerbsen	48,00—60,00
Roggen, märk.	285—287	Kl. Speiseerbsen	35,00—38,00
Sommergerste	252—290	Futtererbsen	25,00—27,00
Wintergerste	—	Peluschken	24,00—24,50
Hafer, märkischer	264—270	Ackerbohnen	23,00—24,00
Mais, loko Berlin	234—237	Wicken	24,00—26,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,00—15,00
100 Kilogr.	32,75—36,50	Lupinen, gelbe	15,00—16,00
Roggenmehl		Seradella	23,00—28,00
100 Kilogr.	36,50—39,50	Rapskuchen	18,80—19,00
Weizenkleie	17,40—17,50	Leinkuchen	23,50—23,80
Roggenkleie	18,80—19,00	Trockenschnitzel	15,20—15,40
Weizenkleie-Melasse		Soya-Schrot	21,20—21,80
	16,85—17,25	Kartoffelflocken	25,40—26,00

*

Berliner Schlachtviehmarkt vom 19. Mai. Auftrieb: 1714 Rinder, darunter 365 Ochsen, 503 Bullen, 846 Kühe und Färsen, ferner 2300 Kälber, 5312 Schafe, 13112 Schweine, — Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 61—63, 2. Klasse 56—60, 3. Klasse 50—53, 4. Kl. 44—48 Bullen: 1. Klasse 56—58, 2. 53—55, 3. 50—52, 4. 46—48. Kühe: 1. Klasse 48—50, 2. 36—45, 3. 28—32, 4. 21—24. Färsen: 1. 58—60, 2. 51—56, 3. 44—48. Fresser: 38—49. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 78—85, 3. 65—75, 4. 50—60. Schafe: 1. Kl. —, 2. 60—64, 3. 52—58, 4. 50—55. 5. 45—50. Schweine: 1. Kl. 61, 2. 60—61, 3. 59—61. 4. Kl. 56—59, 5. Kl. 53—56, 6. Kl. —, 7. Sauen 53—55 Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern glatt, bei Schafen ruhig, bei Schweinen ziemlich glatt.

Leipziger Produktenbörse vom 19. Mai. Weizen 74.50 kg 258—266; Roggen, hiesiger, 70 kg 292—300, Sandroggen 71 kg 296—304. Sommergerste, inländische 265—310; Wintergerste 250—270. Hafer, inld. 260—274. Mais, amerik runder 248—252; cinquantin 270—280. Raps —, Viktoriaerbsen 350—460. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

Magdeburger Zuckermarkt vom 19. Mai. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 26,50, 26,90 Mai 27,00. Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Baumwollbericht.

(Mitgeteilt durch die Firma Internationales Handelskontor Dr. Erich Korn, Berlin-Wilmersdorf, Trautenaustraße 1.)

Das Geschäft der letzten Woche war nur von beschränktem Umfange. Oftmals wechselte die Tendenz, wobei Schwäche des Marktes teilweise überwog. Ein starker Faktor, welcher gegen den Markt gearbeitet hat, ist der ungünstige Stand des Konsums für April. 525 000 Ballen gegen 581 000 des letzten Monates und 618 000 im April letzten Jahres. Der Konsum von August bis April in den U. S. A. ist gegenwärtig 25 000 Ballen weniger als im Jahre 1927; und wir sehen weiterhin einen zeitweiligen Rückstand des „großen Konsums", eines Faktors, welcher dauernd die Marktlage tangieren wird. Amerikaner schlossen letzten Abend 11 bis 14 Punkte unter den letzten Freitagraten. Aegypter waren nur geringen Schwankungen unterworfen.

Vorkurse der Berliner Börse vom 21. Mai

	51,80	Accumulator	—	Essener Stein	—	Ludw. Loewe	—	Sarotti	256,75
do. 3	4,72	Adlerwerke	99,00	Fahlberg List	125,00	C. Lorenz	159,50	Scheidemandel	32,37
Abl. Neubesitz	19,40	A. E. G.	175,75	Farbenindustrie	285,00	Mannesmann	160,87	Schles. Bg. Z.	155,00
Hapag	169,50	Aschaffenbg.	216,00	Feldmühle	222,00	Mansfeld	121,62	do. Beuth.	178,50
Hamb. Hochbahn	—	Augsb.-Nürnb.	—	Felten Guille	138,00	Max-Hütte	205,50	do. El. „B"	253,00
Hamb. Süd	—	Basalt	90,87	Gelsen Berg	144,37	Metallbank	145,50	do. Textil	—
Hansa Dampf	224,00	I. P. Bemberg	—	Ges. f. el. Unt.	295,00	Motor Deutz	65,00	Schneider	—
Nordd. Lloyd	164,50	Berger Tiefb	411,50	Goldschmidt	103,25	Nat. Auto	91,25	Schubert Salz	371,50
Schantung	8,12	Bergmann	217,75	Hackethal	—	Nordwolle	223,00	Schuckert	214,50
Ver. Elbe	72,87	Bl.-Karlsr. I.	68,00	Hamb. El. Wk.	164,00	Oberbedarf	111,12	Schultheiß	375,00
Otavi Minen	55,37	Bl. Maschinen	133,25	Hammersen	160,00	Oberkoks	104,00	Sieg. Soling.	43,00
Adca	145,25	Buderus	93,00	Harpener	175,50	Orenstein	129,00	Siemens-Halske	354,00
Bk. el. Werte	171,28	Busch-Waggon	—	Hartmann	—	Ostwerke	334,00	Stöhr Kammg.	228,00
Bk. f. Brau	219,00	Charl. Wasser	136,00	Hirsch Kpf.	130,00	Phönix Berg	102,00	Svenska	454,50
Barmer Bankv.	152,75	Chem. Heyden	125,50	Hoesch Eisen	159,25	Poege Elekt.	112,00	Thür. Gas	163,00
Bayr. Hyp.-Bank	163,50	Comp. Hispano	—	Hohenlohe	—	Polyphon	426,00	Leonh. Tietz	298,00
do. Vereins-B.	165,00	Conti Caoutch	144,50	Holzmann	158,25	do. Elektro	311,50	Transradio	163,50
Berl. Handelsg.	282,50	Daimler-Benz	116,25	Ilse Berg	296,00	Rhein. Braun	171,00	Ver. Glanz	761,00
Commerzbank	174,75	Dt. Atl. Teleg.	159,50	Kali Aschersl.	190,00	Rheinstahl	172,00	do. Schuh	—
Darmst. Bank	282,00	Dt. Conti. Gas	211,75	Karstadt	268,75	Rh.-W.-Elek.	214,50	do. Stahl	104,75
Deutsche Bank	174,75	Dt. Erdöl	140,00	Klöckner	130,50	do. Spreng.	108,25	Vogel Teleg.	91,50
Diskontoges.	168,00	Dt. Kabel	67,00	Köln Neuess.	156,00	Rhenania	—	Westeregeln	201,50
Dresdener Bank	169,25	Dt. Maschinen	47,75	Gebr. Körting	—	Riebeck Mont.	—	Wicking	210,00
Mitteld. Cr.-Bk.	220,60	Dt. Eisenhandel	85,62	Krauss Co.	75,50	I. D. Riedel	41,00	Wolf Masch.	63,00
Oest. Cr.-Bk.	—	Dynamit Nobel	—	Lahmeyer	181,00	Rütgerswk.	98,37	Zell Waldh.	332,00
Reichsbank	253,00	El. Licht-Kraft	234,25	Laurahütte	81,00	Sachsenwerk	141,00		
Wiener Bankv.	—	El. Lieferung	185,50	Leopoldgrube	75,00	Salzdetfurth	334,50		

Berliner Börsenkurse

vom 19. Mai.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	19. 5.	18. 5.
8 Dt. Gldanl. f. 32	93,75	—
do. f. 35	89,75	89,75
‰ do. f. 35	—	101,50
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr	51,75	51,80
do ausschließl. Auslosungsr	19,10	18,87
do. Schutzg.-Anl	9,30	9,85

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	212,25	220,75
Brschw. L.-Eis.	67,25	67,00
Dt. Eisenb.-Betr.	95,50	95,50
Elektr. Hochbahn	90,50	—
Halb.-Blb. A.-G.	69,87	69,87
Halle-Hettst.	71,75	70,50
Siederlaus Eb.	34,50	34,75
Schantungbahn	8,12	8,25
Zschipk.-Finst.	242,00	242,00

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packett	167,00	164,00
Hamb.-Südam.	216,00	—
Hansa, Dampfsch.	223,00	219,87
Neptun Bremen	131,50	131,00
Norddtsch. Lloyd	162,50	159,62
Ver. Elbschiffahrt	73,75	73,00

Brauereiaktien

Engelhardt	238,50	236,75
Löwenbrauerei	330,00	330,00
Schulth. Patzenh.	374,00	370,00
Brauh. Nürnbrg.	189,00	186,00
Kons. B. Riebeck	150,50	149,50

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	144,25	142,00
Berl. Handelsges.	278,00	275,50
do. Hyp.-Bank	236,00	230,00
Com.- u. Privatb.	186,00	183,00
Darmst. Nat.-B.	281,50	277,25
Deutsche Bank	171,50	168,00
Disk. Command.	165,50	164,25
Dresdner Bank	167,00	164,12
Hall. Bankverein	130,00	130,00
Reichsbank	286,00	273,00
Sächsische Bank	—	181,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	165,00	166,00
Adl. Portl.-Zem.	143,00	144,00
Adler & Oppenh.	260,00	259,75
Adlerhütte Glas	116,50	117,00
Adlerwerke	96,50	95,00
Alexanderwerk	68,00	68,00
Allg. Elektr. Ges.	172,62	168,00
do. do. Vrz.	80,50	80,50
Alsen Portl. Zem	215,50	215,50
Ammendl. Papier	220,00	217,50
Anh. Kohlenw.	96,00	96,00
do. do. Vz.-A	—	—
Ankerwerke A.G.	243,00	240,00
Annabg. Steingut	55,00	56,00
Augsb. Nbg. Mfb.	107,00	107,00
Bachm. & Ldw.	223,00	225,00
P. J. Bemberg	599,00	593,00
J. Berger, Tiefb.	408,75	399,00
Bergmann Elek.	208,00	206,00
Berlin-Gub. Hutf.	420,00	418,00
do. Holzkont.	98,50	100,00
do. Karlr. Ind.	68,00	69,50
do. Masch. F.	135,00	131,00
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	65,00	65,00
Braunk. u. Br. Ind.	176,50	177,50
Braunschw. Kohl	220,25	220,25
Braunschw. Jute	161,00	160,00
Braunsch. Masch.	—	70,00
Breitenb. Portl. C.	146,00	150,00
Buderus Eisenw.	92,25	92,00
Bürstfbr. Kränzl	37,25	37,00
Busch Opt. Ind.	90,00	89,00
Busch Lüdensch.	90,00	90,00
Busch. Waggon	—	70,87
Calmon Asbest	48,50	48,50
Capito & Klein	87,00	89,25
Caroline Braunk.	252,00	249,75
Carton. Loschw.	106,75	105,25
Charl. Wasserw.	133,00	131,75
Chem. F. Buckau	—	—
Chem. F. Grünau	88,00	87,00
Chem. v. Heyden	122,00	117,50
do. Milch	—	—
do. Ind. Gels.	85,00	85,00
Chemn. Spinner	—	64,75
Chrom. Najork	115,50	116,00
Concord. ch. Fab.	46,75	48,50
do. Spinnerei	127,00	128,00
Cont. Caoutch.	139,25	137,25
Corona Fahrr.	58,50	58,00
Cröllwitz Papier	156,25	156,25
Daimler Motoren	115,25	117,50
Demmer, Gebr.	80,00	78,00
Dtsch. Atl. Telgr.	160,50	161,50
do. Asphalt	176,50	178,75
do. Babcock	151,00	150,00
do. Conti Gas	215,00	214,75
do. Erdöl A.-G.	136,00	137,37
do. Fenstergl.	—	—
do. Gußstahl.	87,00	89,00
do. Jute-Sp.	163,00	160,00
do. Kabel	67,00	66,50
do. Linol. Untrn.	396,00	392,00
do. Linoleumw.	326,25	325,00
do. Maschinen	47,75	49,50
do. Post-u. Eis.	26,00	26,00
do. Schachtbau	88,00	—
do. Spiegelglas	113,00	113,00
Dtsch. Steinzeug	—	256,50
do. Tel. u. Kab.	133,25	132,50
do. Ton- u. Stz.	158,25	157,25
do. Wollwaren	62,37	62,75
do. Eisenhdl.	83,75	84,62
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	250,00	240,00
Doering & Lehrm.	—	—
Düren Metallw.	215,00	214,00
Eilenburg Kattun	83,50	83,00
Eintracht Braunk.	158,00	158,50
Eisenb.-Verk.-M.	190,00	190,00
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	176,00	178,00
El. Licht u. Kraft	234,00	234,25
Eschw. Bergw.	210,75	210,75
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	139,75	137,50
Etzold u. Kießling	68,00	69,00
Excelsior Fahrr.	90,00	90,00
Faber Bleistift	60,12	60,50
Fahlb. Saccharin	125,00	123,87
Falkenstein Gard.	124,00	124,00
I. G. Farbenind.	284,75	278,00
Feldmühle Papier	222,00	220,00
Felt. Guilleaume	136,00	135,00
Flensb. Schiffb.	103,00	—
Fraustädt. Zuck.	125,00	125,00
Freund Masch.	16,50	15,25
Friedrichsh. Kali	155,00	156,00
Friedrichshütte	134,00	134,00
R. Frister & Co.	106,75	106,75
Fröbeln Zucker	78,50	78,00
Gaggenau	35,50	34,75
Gebhardt & Co.	126,75	128,50
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Berg	144,00	140,00
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl. C.	190,25	192,00
Ges. f. elekt. Unt.	291,00	[illegible]
Gildemeister	114,50	114,00
Gladbach Wolle	175,12	176,00
Glauziger Zucker	101,50	101,25
Glockenstahlw.	38,00	37,75
Gebr. Goedhardt	170,00	170,00
Th. Goldschmidt	101,62	101,75
Hallesche Masch.	130,00	130,00
Hamburg. Elektr.	163,75	160,75
Hammersen u. Co.	155,12	156,75
Hannov. Masch.	62,00	62,50
Harburg. Eisen	115,50	117,00
Harb. Gummi	82,50	82,75
Harkort Bergw.	32,25	—
Harpen Bergbau	174,00	171,75
Hartmann Masch.	25,00	24,00
Hedwigshütte	92,50	91,50
Heidenau Papier	53,00	53,50
Hildebrd. Mühlen	46,50	48,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	77,00	77,75
Hillewerke	22,12	22,00
Hilpert Masch.	84,00	84,00
Hirsch Kupfer	128,00	127,00
Hirschb. Leder	118,50	118,50
Hoesch Stahlw.	158,25	153,25
Hoffmann Stärke	72,12	72,12
Hohenlohewerke	96,00	97,00
Hotelbetriebsges.	213,00	208,00
Hubertus Braunk.	135,00	135,00
Humboldt Masch.	—	—
Humboldt Mühle	—	—
Ilse Bergbau	274,00	275,00
Industriebau	151,00	148,00
Max Jüdel & Co.	134,60	130,25
Jülich Zucker	65,00	65,00
Kahla Porzellan	122,00	117,25
Kaiser-Keil. A.G.	61,50	61,50
Kaliw. Aschersl.	187,75	185,00
Kalker Masch.	18,00	16,50
Karlsruh. Masch.	—	—
Klöckner-Konz.	129,50	125,50
Köln-Neuess. B.	155,50	151,87
Köln. Gas	102,00	102,00
Körbisdorf Zuck.	105,00	97,12
Gebr. Körting	77,00	77,00
Körtings Elekt.	121,00	118,00
Kyffhäuserhütte	62,50	62,50
Lahmeyer & Co.	182,00	180,00
Laurahütte	80,87	81,00
Leipz. Immobil.	119,87	119,75
Leipz. Landkraft	91,50	91,50
Leipz. Piano Zim.	—	119,00
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	76,00	75,00
Lind. Eismasch.	188,00	184,50
Lindström A.-G.	600,00	590,00
Lingel Schuhfbr.	59,25	59,25
Lingner-Werke	117,00	114,50
L. Loewe & Co.	259,00	259,00
L. Lorenz A.-G.	159,00	150,00
Luckau u. Steffen	5,12	5,00
Lüdensch. Met.	100,00	99,00
Lüneb. Wachsbl.	81,50	80,50
Magdeb. Gas	80,50	81,00
do. Bergwerk	77,75	77,25
do. Mühlen	97,87	98,00
Mannesmannröh.	159,50	156,12
Mansfeld A.-G.	121,87	120,75
Maschfb. Buckau	154,00	151,00
„ Kappel	99,00	98,00
Mech. Web. Lind.	213,00	212,50
Motoren Deutz	63,00	62,25
Neckarsulm	70,25	68,25
Niederlaus. Kohl.	159,00	159,50
Nordd. Wollkäm.	222,00	220,75
Oberb. Uebert. Z.	96,75	97,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	109,50	110,00
„ Kokswerke	103,25	101,25
do. do. Genuß	84,50	83,25
Odenw. Hartst.-I.	—	—
Oeking. Stahl	39,00	39,00
Orenst. & Koppel	126,25	126,50
Ostwerke	333,00	327,50
Phönix Bergbau	101,00	99,87
do. Braunk.	85,50	86,00
Jul. Pintsch	185,00	183,00
Pittler	—	—
Plauen Gardinen	155,50	155,00
Plauen Spitzen	42,00	46,00
do. Stickerei	146,50	147,25
Plauen Tüll u. G.	75,00	75,00
Pöge Elektr.	112,00	111,25
do. V.-A.	88,50	84,25
Rathgeb. Wagg.	95,00	92,00
Rauchw. Walter	111,00	109,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	95,25	94,00
Reisholz Papier	249,50	246,00
Reiß & Martin	41,25	41,50
Rhein. Braunk.	310,50	305,50
Rhein. Chamotte	60,00	60,50
do. Elektrizität	170,00	170,00
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	184,00	180,00
Rheinstahl	171,00	167,00
Rh.-Wstf. Kalkw.	130,12	130,25
do. do. Sprgst.	108,00	108,00
David Richter	278,50	268,50
A. Riebeck Mont.	162,00	156,50
J. D. Riedel	40,50	40,25
Rockstroh-Werke	127,00	127,00
Roddergrube	740,00	725,00
Ph. Rosenth. Pz.	—	115,00
Rositzer Zucker	68,00	68,75
Ruscheweyh	123,00	123,00
Rütgersw. A.-G.	97,37	97,75
Sachsenwerk	131,50	131,00
Sächs. Cartonn. M.	18,37	18,25
Sächs. Gußst. Döhl.	141,00	141,50
Saline Salzung.	145,00	145,00
Salzdetfurth	330,50	325,00
Sangerh. Masch.	147,00	148,00
Sarotti-Schokol.	248,50	242,50
Sauerbrey Masch.	42,00	—
Saxonia-Zement	168,00	165,00
Scheidemandel	33,12	31,75
Schneider, Hugo	116,00	115,00
Schomburg Söhn.	—	—
Schönebeck Met.	53,50	54,50
Schubert & Salzer	367,00	356,00
Schuckert & Co.	212,25	209,75
Siegen-Solinger	43,87	42,25
Siemens Glasind.	150,00	149,00
Siemens & Halske	352,00	347,00
Sinner A.-G.	132,12	132,12
Sonderm. & Stier	79,00	79,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	106,00	105,50
Stadtberg. Htt.	41,00	40,00
Staßfurt. Chem.	29,2	29,00
Stock & Co.	89,00	88,75
Stöhr Kammgarn	228,25	225,12
Stoewer Nähm.	41,00	41,00
Stollberger Zink	184,25	189,00
Strals. Spielkarten	260,00	255,00
C. Tack	108,00	106,50
Tafelglas	108,00	110,00
Telefon Berliner	65,87	65,00
Terra Samenzu.	—	—
Teutonia Misb.	—	—
Thür. Bleiweißfb.	50,50	50,00
do. El. u. Gas	149,75	148,50
„ Gas Leipzig	163,00	161,00
Leonh. Tietz	295,00	295,00
Trachenbg. Zuck.	45,00	—
Triptis Porzellan	95,00	93,50
Tüllfabrik Flöha	92,00	91,00
Ver. Glanzstoff	753,00	836,50
„ Gothaniawerk	—	—
„ Harzer Portl. C.	133,25	133,00
do. Jutesp. Lit. B	126,25	126,25
do. Laus. Glas	102,25	102,25
do. Märk. Tuch	89,00	89,25
do. Port.-Zem. Schimischow	260,00	252,00
V. Schuhf. Bern W.	74,00	70,00
do. Smyrna-T.	168,00	168,00
do. St. Zyp & W.	219,00	219,00
Ver. Thür. Metall	65,00	65,00
Vogel Tel.-Draht	91,00	91,00
Vogtl. Maschinen	87,50	82,50
Vogtl. Tüll	85,50	85,00
Volks Aelt. Porz.	56,00	55,50
Vorwhl. Portl.-Z	170,00	170,00
Wandererwerke	177,25	175,50
Warstein Grub.	146,00	143,25
Wegelin & Hübn.	106,25	105,00
Wenderoth	79,25	79,25
Wsch.-Weißenf.	168,50	168,50
Westeregeln Alk.	199,00	196,50
Wissner Metall	155,00	152,50
Wittener Guß	70,00	69,00
Wittkop Tiefb.	143,00	143,00
Wolf, R.	62,00	64,50
Wotan-Werk	—	—
Wrede Malz	128,00	128,00
Wunderlich & Co.	127,50	127,00
Zeitzer Masch.	150,25	150,00
Zellstoff-Verein.	146,00	147,00
do. Waldhof	331,00	324,00
Zuck. Rastenbg.	42,25	44,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0015

Turnen, Sport und Spiel

Wir berichteten bereits ...

... in der heutigen Morgenausgabe ausführlich über die Ergebnisse der Fußball-Liga (Sportfreunde—Sp. u. Sp.-Magdeburg 1:2, Borussia—98-Dessau in Dessau 3:1, Sportverein 98—Preußen-Nordhausen in Nordhausen 2:1, Favorit am Sonnabend gegen Askania-Aschersleben 6:3 und am Sonntag gegen Germania-Halberstadt 2:2, Wacker—SC.-Zwickau 2:0 und 96—Eintracht 7:0), ferner über das Degenturnier der Ersten Hallischen Fechterschaft gegen die Olympiafechter der Reichswehr, wobei die EHF. sehr gut abschnitt und einen starken moralischen Erfolg erringen konnte.

Außerdem brachten wir die Berichte über Hockey (Sportverein 98—Schwarz-Weiß 0:4, TSC.-Apolda 1. Damen—Halle 96 1. Damen 0:2) und über Handball (Borussia—HRC. 13:7, Wacker—Spielvereinigung-Eisleben 10:0, Wacker-Damen—Spielv.-Eisleben Damen 3:0, Borussia-Damen—Apolda-Damen 1:1, Borussia-Ref.—96-Reserve 4:2, Wacker-Reserve — Preußen-Merseburg 1. 0:6).

96—Eintracht 7:0.

Auf dem 96er-Sportplatz konnte der Platzbesitzer über Eintracht einen achtungsgebietenden glatten 7:0-Sieg feiern. 96 hatte wieder Bodenreuther und Compes zur Stelle. Dafür fehlte Keller in der Verteidigung, während man bei Eintracht Zech vermißte. 96 führte ein ruhiges, ansprechendes Spiel vor, das auf einer geraden Linie aufgebaut war und die notwendigen erfolgversprechenden Torschüsse aufweisen konnte. In der Arbeit am Ball war Eintracht nicht schlecht. Der Sturm sah aber vor sich eine gute Deckungsreihe mit einer recht wendigen, sicheren Verteidigung, kein Wunder, daß Eintracht hierdurch der Ehrentreffer versagt blieb. Das Spiel stand trotz des zahlenmäßig hohen Sieges nicht etwa im Zeichen einer großen Ueberlegenheit von 96. Vielmehr konnte Eintracht ein fast offenes Feldspiel erzwingen. Bereits in der 6. Minute gab Schröder, der als Mittelstürmer keine schlechte Figur abgab, durch eine Energieleistung seinem Verein die Führung. Es dauerte bis zur 25. Minute, bis Knauth auf halblinks mit Fernschuß Recke das Nachsehen gab. Schon in der nächsten Minute ließ Compes eine seiner bekannten Bomben zum 3. Erfolg los. Eintracht mühte sich vergeblich ab, erzielte aber nur in der 40. Minute nach Fehler Grosses die erste Ecke, die gleichfalls nichts einbrachte. Kurz vor dem Wechsel stellt Bodenreuther mit scharfem Schuß den 4:0-Halbzeitstand her. Nach dem Wechsel nahm Eintracht Bachmann in die Verteidigung zurück. In einer schwachen Viertelstunde kamen sie etwas auf, ohne aber groß gefährlich zu werden. Einen auf der Torlinie rollenden Pfostenschuß kann Recke so eben noch unschädlich machen, doch ist er einer halbhohen Flanke von Compes, die Schröder einschießt, gegenüber machtlos. Einige Ecken für 96 bringen nichts ein. Dann nimmt Schünlichß einen Strafstoß von Hans auf und spurtet, ohne behindert zu werden, dem Tor zu, so das 6. Tor erzielend. Kurze Zeit darauf springt ein scharfer Pfostenschuß von Hans ins Netz, womit der Torreigen geschlossen wird.

Zeiteinteilung des Fußball-Turniers in Amsterdam.

Der Abschluß der Hockeywoche bildet zugleich den Beginn des Olympischen Fußballturniers, das sich vom 27 Mai bis zum 10. Juni ausdehnen wird. Die Zusammenstellung der Gegner für die erste Runde erfolgte am Himmelfahrtstag durch das Los; neuerdings sind vom Niederländischen Olympischen Komitee auch die Spielzeiten wie folgt festgesetzt worden:

Sonntag, 27. Mai: 15 Uhr: Portugal — Chile, 19 Uhr: Spanien — Estland;

Montag, 28. Mai: 14 Uhr: **Deutschland — Schweiz**, 16 Uhr: Aegypten — Türkei, 19 Uhr: Belgien — Luxemburg;

Dienstag, 29. Mai: 14 Uhr: Italien — Frankreich, 16 Uhr: Jugoslavien — Sieger aus Portugal — Chile; 19 Uhr: Argentinien — Vereinigte Staaten;

Mittwoch, 30. Mai: 14 Uhr: Mexiko — Sieger aus Spanien — Estland, 19 Uhr: Holland — Uruguay.

1b-Klasse.

Interessantes aus den unteren Klassen. Am Himmelfahrtstage:

VfB.-Schkeuditz gegen **99 1. Leipzig 1:4.** — Schkeuditz alte Herren—Rasensport alte Herren 7:2. — Wansleben 1. schlug Bhf. Teutschenthal 4:2. — Freya-Passendorf 1. gegen Wacker-Leipzig, Reserve 2:2.

Lettin 1.—Olympia 1. 3:1!! — Post— Borussia Reserve 2:1. — Sportfreunde gegen Favorit, Ref. 0:3 (Sportfreunde mit 9 Mann). Wansleben 1. gegen Sportfreunde alte Herren 3:1, Halbzeit 1:0 für Sportfreunde. FC.-Salzmünde 1.—Olympia 2. 0:5. Salzmünde 2.—Olympia 3. 1:2.

Wacker München hat's geschafft.

In der Frage nach dem dritten Vertreter Süddeutschlands bei der Bundesmeisterschaft hat der 20. Mai eine Klärung gebracht. Wacker München spielte mit VfB. Stuttgart auf eigenem Boden 1:1 (0:0), holte also den einzigen noch fehlenden Punkt zum Siege in der Trostrunde Südost heraus. Der 1. F. C. Nürnberg ist dadurch aller Aussichten, an der Bundesmeisterschaft eventuell doch noch teilnehmen zu können, verlustig gegangen, hat also das Schicksal der **Spielvereinigung Fürth zu teilen.**

Spielwartetagung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik in Halle.

Die enormen Fortschritte, die besonders die Handballbewegung im Jahre 1927 gemacht hat, machte die Zusammenrufung der Spielwarte der Landesverbände notwendig. Der Wichtigkeit der Tagesordnung entsprechend waren, wie wir gestern bereits meldeten, die Spielwarte aller Landesverbände in Halle vertreten, ebenso die Vorsitzenden des Jugend- und Frauenausschusses. Unter der straffen Leitung des Spielausschußvorsitzenden Burmeister (Hamburg) konnte die umfangreiche Tagesordnung nach einer zehnstündigen Sitzung beendet werden.

Der Tätigkeitsbericht des Spielausschusses und die Berichte der Spielwarte der Landesverbände konnten erfreuliche Fortschritte nicht allein in bezug auf ständigen Mannschaftszuwachs, sondern auch auf Entwicklung der Spielkultur und besonders des Mannschaftsgedankens feststellen. Einen breiten Raum nahm die Beschwerde des westdeutschen Spielverbandes gegen die Entscheidung des Spielausschusses in der Angelegenheit der unberechtigten Mitwirkung des Spielers Rousolle für Aachen 08 im Zwischenrundenspiel ein, die der Vorstand bekanntlich ablehnen mußte, da der Spielausschuß vollkommen korrekt gehandelt hat. Auch die Tagung der Spielwarte stellte sich auf den Standpunkt des Spielausschusses.

Nachdem dem heutigen Schlagballspiel das eigentliche Kampfmoment fehlt, konnte, im Gegensatz zu Handball und Faustball, nur eine mäßige Weiterentwicklung darin berichtet werden. In einem interessanten und von großer Sachkenntnis getragenen Referat hat Dühren (Hamburg) der Spielwartetagung Vorschläge unterbreitet, die

der Forderung der Jugend nach einem Schlagballspiel mit besonderer Betonung des Kampfgedankens

entgegenkommen. Diese Vorschläge sollen zunächst in den Landesverbänden beraten und ausprobiert werden.

Die glänzenden Erfahrungen, die die DSB. im Vorjahr mit dem Handballkursus gemacht hat, waren Anlaß für die Durchführung eines solchen Kurses auch im September 1928. Neben den für die internationale Vertretung des deutschen Handballs bei uns in Betracht kommenden Spielern soll auch den Leitern und Trainern großer Handballabteilungen Gelegenheit zur Teilnahme an dem Kursus gegeben werden.

Ueber den Spielverkehr mit Mannschaften anderer Verbände hat der Spielausschuß die vom Vorstand gewünschten Richtlinien, die sich besonders auch aus der Stellung Deutschlands im internationalen Handballsport ergeben, festgelegt.

Einem Vorschlag des Jugendausschusses, mit Rücksicht auf die Vereinsfachung der Arbeit in den gemischten Verbänden den Stichtag für die Fußball-, Handball-Jugend usw. einheitlich auf den 1. August festzulegen, wurde zugestimmt. Die verschiedenen Altersgruppen der Jugendlichen im Fußball sowohl wie im Handball usw. führten künftig einheitlich die Bezeichnung A, B, C für Achtzehn-, Sechzehn- bzw. Vierzehnjährige.

Bei der

Ueberführung von Jugendlichen in Seniorenmannschaften

wurde ausdrücklich betont, daß dieses nur dort gestattet werden kann, wo besonders kräftig entwickelte Jugendliche für die Vervollständigung von Handballmannschaften zur Verfügung stehen und dadurch erst ein Spielverkehr möglich wird. Entscheidungen hierüber dürfen nur die Jugendausschüsse in den Landesverbänden und deren Organe treffen.

Der § 6 der Handballordnung hat bei der Durchführung von Frauenspielen sehr viele Fragen offen gelassen. Der Spielausschuß hat es daher übernommen, hierüber eine klare Regelauslegung auszuarbeiten. Den Schiedsrichtervereinigungen wird besonders nahegelegt, zu Frauenendspielen nur ganz erstklassige, regelsichere Schiedsrichter abzustellen, die jedes harte Spiel von vornherein unterbinden.

Die deutschen Handballmeisterschaften werden im Jahre 1929 mit insgesamt zwölf Mannschaften im Pokalsystem durchgeführt.

Berlin, Norddeutschland, Mitteldeutschland, Süddeutschland und Westdeutschland stellen je zwei Mannschaften, Balten und Südostdeutschland je eine Mannschaft zu diesen Meisterschaftsspielen. Als Meldetermin für diese Spiele soll der 10. April beibehalten werden. Zur Aenderung der Spielregeln sah die Spielwartetagung keine Veranlassung. Diese behalten daher Gültigkeit für weitere zwei Jahre.

Für die Pokalspiele 1928/29 wurden folgende Termine festgelegt: Vorrunde am 11. November 1928, Zwischenrunde am 10. Februar 1929, Endspiel am 17. März 1929.

Zum Schluß der Tagung haben die Spielwarte der Landesverbände dem Spielausschuß Dank, Anerkennung und Vertrauen für die im Sinne der DSB und des deutschen Handballsportes geleistete Arbeit zum Ausdruck gebracht.

Fußballkampf England—Belgien 3:1.

Die englische Professional-Länderelf, die am Himmelfahrtstage in Paris gegen Frankreich 5:1 gewonnen hatte, trug auf der Heimreise in Antwerpen noch ein Länderspiel gegen Belgiens erste Olympiamannschaft aus. Die Engländer entschieden den spannenden Kampf mit 3:1 (1:1) vor 30 000 Zuschauern zu ihren Gunsten.

*

Englands Pokalmeister geschlagen.

Nach knappen Erfolgen in Wien und Budapest wurde Englands Pokalmeister Blackburn Rovers in Prag glatt geschlagen, und zwar von einer kombinierten Mannschaft Slavia-Sparta mit 2:0 (2:0). Obwohl die Engländer in stärkster Besetzung antraten, waren die Tschechen zumeist überlegen.

Tennis in Halle.

VfL. 96 verliert gegen Germania Magdeburg **mit 7:14 Punkten, 19:31 Sätzen und 188:258 Spielen.**

Wie vorausgesagt konnte Germania Magdeburg gegen Halle 96 einen ziemlich glatten Sieg erringen. Der VfL. mußte wieder mit Ersatz für die Damen Frau Mederake und Frau Jungblut und für die Herren Mederake und Kaiser antreten. Magdeburg stellte eine sehr spielstarke Mannschaft. Durch besonderes Können zeichneten sich die Magdeburger Nordström, Pringler und Freimann aus, die ihre sämtlichen Spiele gewannen. Sehr erfreulich ist der glatte Sieg von Fräulein Müller (Halle), die sich in diesem Jahre wieder in sehr guter Form befindet. Auch Seewald (Halle) war in ausgezeichneter Verfassung. Ueberraschend kommt die glatte Niederlage von Müller (Halle) gegen Nordström (Magdeburg), der durch ruhiges, sicheres Spiel stets das Tempo diktierte. Leider wurden die Leistungen im allgemeinen durch dauernden Regen sehr beeinträchtigt. Die Anwesenheit der Magdeburger in Halle benutzte Dr. Jacob (ATC.-Halle) um an seinem vorjährigen Bezwinger Nordström Revanche zu nehmen, was ihm auch durch einen 6:1, 6:4-Sieg gelang. Doch schien Nordström von seinen vorhergehenden Kämpfen etwas ermüdet zu sein und war nicht ganz auf seiner sonstigen Höhe. Die genauen Ergebnisse sind folgende: Magdeburg zuerst genannt.)

Herren-Einzelspiele.

Nordström—Müller 6:1, 6:1; Freimann—Triebe 6:0, 4:6, 6:3; Pringler—Redslob 6:0, 4:6, 6:2; Bloem—Nachtigall 8:6, 6:1; Riethorf—Seewald 6:0, 2:6, 4:6; Schaper—Rahnefeld 6:4, 4:6, 5:7.

Damen-Einzelspiele.

Fräulein Timme—Fräulein Müller 1:6, 4:6; Fräulein Clouth—Frau Felle 1:6, 6:3, 6:4; Fräulein Bötger—Fräulein Wensch 6:3, 6:1; Frau Freimann—Fräulein Thal 6:2, 6:2; Fräulein Bressel—Fräulein Wartenberg 4:6, 4:6; Fräulein Nordström—Fräulein Jäger 6:4, 6:3.

Herren-Doppel.

Nordström-Pringler—Redslob-Triebe 6:4, 8:6; Freimann-Bloehm—Redslob-Nachtigall 6:3, 7:5; Riethorst-Schaper—Seewald-Rahnefeld 5:7, 6:8.

Gemischtes Doppel.

Fräulein Timme-Nordström—Fräulein Müller-Müller 5:7, 7:5, 6:2; Ehepaar Freimann—Frau Oelle-Redslob 6:2, 6:2; Fräulein Clouth-Bloem—Fräulein Thal-Triebe 6:8, 4:6; Fräulein Bötger-Pringler—Fräulein Jäger-Nachtigall 6:1, 6:2; Fräulein Nordström-Riethorst—Fräulein Wensch-Seewald 1:6, 2:6; Fräulein Bressel-Schaper—Jäger-Rahnefeld 8:6, 6:3.

Davis-Pokalspiel Deutschland—Spanien 3:2.

Auf den Plätzen des Berliner Schlittschuhklubs wurde Sonnabend der Tennis-Wettkampf Deutschland-Spanien der Davis-Pokalrunde mit einem 3:2-Siege der deutschen Mannschaft beendet. Prenn stellte den deutschen Sieg durch einen 4:6-, 6:3-, 6:2-, 6:4-Sieg über Flaquer sicher, während dann Moldenhauer das letzte Spiel überraschend mit 6:4, 6:1, 5:7, 1:6, 3:6 an Sindren-Spanien verlor.

Davispokalspiel Italien—Rumänien 4:1.

Aus dem Länderkampf Italien—Rumänien in Rom ging wie erwartet Italien als überlegener Sieger hervor. Den vierten Punkt holte de Stefani gegen Luppu (3:6, 6:4, 6:4, 5:7, 9:7) heraus, der fünfte Punkt fiel kampflos an Rumänien, da de Morpurgo gegen Dorner nicht antrat.

Deutsche Hockeyniederlage in Amsterdam.

Vor etwa 10 000 Zuschauern ging im neuen Stadion das Länderspiel Deutschland-Holland des olympischen Hockeyturniers vonstatten, das die Entscheidung über den Sieger der einen Gruppe brachte. Das Spiel brachte eine große Ueberraschung, da die recht zusammenhanglos spielende deutsche Elf von den Holländern, die von ihren Landsleuten mit größter Begeisterung angefeuert wurden, mit 2:1 (2:1) geschlagen wurde.

Frankreich schlägt Spanien.

Nach dem Treffen Deutschland-Holland traten die ebenfalls in Gruppe 2 spielenden Mannschaften von Frankreich und Spanien zum Kampf in die Schranken. Die für die Ermittlung des Gruppensiegers bedeutungsvolle Begegnung wurde von den Franzosen mit 2:1 gewonnen, nachdem die Spanier, die am Donnerstag die Ueberlegenheit der Deutschen mit 5:1 anerkennen mußten, beim Seitenwechsel mit 1:0 in Führung gelegen hatten. In diesem Spiel entschied jedoch nicht das Können der Mannschaften, vielmehr haben die Franzosen ihren Sieg lediglich dem holländischen Schiedsrichter Geul zu danken, der während des ganzen Spieles gegen die Spanier eingestellt war.

Olympia-Hockey.

Belgien schlägt die Schweiz.

Von den beiden Spielen der ersten Gruppe, die das Sonntagsprogramm des Olympischen Hockeyturniers zierten, endete das erste Treffen zwischen den Mannschaften von Belgien und der Schweiz mit einem 3:0 (2:0) Sieg der Belgier.

*

Indiens neuer Sieg gegen Dänemark.

Das zweite Sonntagsspiel im Olympischen Stadion zu Amsterdam brachte die Mannschaften von Indien und Dänemark zusammen. Mit 5:0 (2:0) behielten die Inder erwartungsgemäß die Oberhand.

Norddeutschland — Nordholland.

Im Innentaum der Radrennbahn zu Hannover gelangte der Fußballkampf Norddeutschland — Nordholland zum dreizehnten Male zum Austrag. Die Norddeutschen waren ständig überlegen und gewannen 3:0 (3:1).

Handball vom Sonntag.

In einem flotten Spiel konnte

Blau-Weiß 3.—Cröllwitz 2.

überraschend hoch mit 10:1 (5:0) schlagen. Der Eifer der Blauweißen rechtfertigt dieses Resultat. Auf dem Borussiaplatz standen sich anläßlich der Jubiläumsspiele

*

Blau-Weiß 4.—Borussia 4.

gegenüber. Obwohl hier Blau-Weiß nur mit zehn Mann antrat, gewannen sie dieses Spiel, wenn zwar erst nach Kampf, aber verdient mit 5:4. Der Schiedsrichter war der größte Versager auf dem Felde.

Turner-Faustballergebnisse vom Sonntag.

Die dritte Klasse traf sich auf dem Platz der Feuerwehr in der Liebenauer Straße. Interessant waren die Ergebnisse des Tages. Zuerst verfolgte man das Spiel zwischen K. T. V. b — Jahnscher T. V. Es traf ein, daß Jahn über K. T. V. b siegte. Ergebnis 37:34. Im nächsten Spiel versuchten sich K. T. V. a — Feuerwehr b. Allerdings hatte Feuerwehr einen Ersatzmann aus der 3a-Klasse eingestellt, dennoch siegte K. T. V. a verdient mit 43:34 über Feuerwehr. Nunmehr wurde Jahn — H. S. T. V. in Kampf gesetzt. H. S. T. V. siegte über Jahn mit 46:36.

K. T. V. b siegte dadann gegen Feuerwehr b mit 33:30. Die b-Mannschaft zeigte gute Seiten. Feuerwehr war ein Nichts dagegen. Trotzdem war der Punktunterschied gering. — Auch im Spiel K. T. V. a siegte diese Mannschaft über H. S. V. mit 45:40. Das schärfste Spiel des Tages war allerdings K. T. V. a — H. T. S. V. Heftig setzten sich beide Mannschaften an der Leine durch. H. T. S. V. hatte im Anfang glatt die Führung übernommen. Allerdings war K. T. V. auf der Gegenseite in Form und erkannte mit Ruhe die Fehler der anderen Seite. Nach Halbzeit führte K. T. V. scharf und siegte verdient mit 45:40. Beide Mannschaften hatten Spieleifer in bester Form gezeigt. K. T. V. hatte allerdings einen guten linken Hinterspieler mit aufzuweisen.

Für die Turnvereine der D. T.

Das Institut für Leibesübungen unter Leitung des Herrn Dr. Conrad hat allen turn- und sporttreibenden Vereinen Gelegenheit gegeben, sich ein Bild zu machen über rhythmische Gymnastik und künstlerische Körperschulung. Das alles betrifft das Frauenturnen. In der letzten Sitzung der Halleschen Turnerschaft wurde besonders vom Vorstand aus auf die Bedeutung der Vorführungen hingewiesen. Die Vorführungen können kostenlos angesehen werden. Alle Frauenturnwarte und Vereinsvorsitzende haben Gelegenheit, sich dies anzusehen. Der ersten Vorführung folgt bereits am Dienstag, den 22. Mai, abends von 8 bis 10 Uhr, in der Turnhalle der Moritzburg eine zweite, und zwar Rhythmischule von Wolff-Thieme und Schule Loheland von Wolf-Wiehe. Die Vorführungen versprechen äußerst lehrreich zu werden.

Rennergebnisse von Leipzig.

1. Faulpelz, 2. Fingal II, 3. Brutto. Tot.: 43, Pl. 15, 11. 2. Rennen: 1. Goldener Frieden, 2. Fechterin, 3. Schwertlilie. Tot.: 21, Pl. 14, 18, 15. 3. Rennen: 1. Hector, 2. Rubico, 3. Black Bridge. Tot.: 43, Pl.: 25, 27, 80. 4. Rennen: 1. Siegberte, 2. Rotborn, 3. Piaski Tot.: 83, Pl.: 21, 17, 29. 5. Rennen: 1. Jagannath, 2. Rubel, 3. Merkur II. Tot.: 46, Pl.: 19, 15. 6. Rennen: 1. Der Kohinoor, 2. Kyon, 3. Grimm. Tot.: 33, Pl.: 13, 13, 12. 7. Rennen: 1. Isländer, 2. Der Racker, 3. Orator. Tot.: 114, Pl. 28, 27, 15.

Rennen zu Hamburg-Großborstel. Niendorfer Rennen: 1. Stall Halmas Alida, 2. Selecta, 3. Kisi. Tot.: 16, Pl.: 11, 11. Lockstedter Rennen: 1. Arth. Teskes Semele, 2. Miltiades, 3. Parades. Tot.: 56, Pl.: 15, 13, 15. Preis vom Jäger: 1. Hauptgestüt Altefelds Comtesse Nancy, 2. Irmin, 3. Kapuziner. Tot.: 13, Pl.: 12, 16. Beit-Memorial: 1. O. Blumenfeld u. R. Samsons Curacao, 2. Hurone, 3. Lichtstraht II. Tot.: 60, Pl. 24, 31, 21. Großer Preis von Hamburg: 1. M. Böhms Löwenherz II, 2. Ausbund, 3. Wanderer. Tot.: 74, Pl.: 19, 25, 15. Borsteler Pokal: 1. Stall Weismanns Lebenskünstler, 2. Piemont, 2. Periander. Tot.: 38, Pl.: 14, 13. Wellingsbütteler-Ausgleich: 1. L. Leuchtags Logarithmus, 2. Glücksritter, 3. Dété. Tot.: 20, Pl.: 13, 18.

Vorschau auf Hoppegarten.

Eine interessante Prüfung steht am Dienstag mit dem Fels-Rennen auf dem Hoppegartener Programm. Ueber 1600 Meter treffen hier so nützliche Dreijährige wie Avolo (O. Schmidt), Normanne (Preßner), Farn (Grabsch), Liederkranz (Tarras) und Narciß (W. Schmidt) zusammen. Normanne muß an den Hanielschen Derbykandidaten Farn neun Pfund weggeben, und dazu dürfte er kaum imstande sein. Möglicherweise stellt der Stall Weinberg an Stelle von Avolo den weit besseren Farinelli, der allerdings sehr viel Gewicht zu schleppen hat. Das Grave and Gay-Rennen für die Stuten stellt ein knappes Ende zwischen Lykaste, Wanderlust und Teyde in Aussicht.

Hoppegarten: 1. Poliklet—Nicotin; 2. Sifo—Steineibe; 3. Habicht—Sandoval; 4. Farn—Normanne; 5. Capridi—Finsteraarhorn; 6. Wanderlust—Teyde; 7. Windspiel—Bernhard.

Vereinsnachrichten.

Blau-Weiß 25. Herren: Abt. Fußball: Mittwoch, den 23. Mai, abends 8.30 Uhr, jedwichtige Versammlung im Vereinslokal, Restaurant Vaterland, Geiststr. 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805220/fragment/page=0016